Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, 3. November 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 260

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neue Unruhen.

Chattanooga, Tenn., 3. Nov. Noch immer herrscht eine erbitterte Stimmung in der Gegend, in welcher der Kampf zwischen den freien Grubenarbeitern und den Staatstruppen über die Sträflingsfrage wüthete.

Die Wohnung von William Lewis in Oliver Springs ist niedergebrannt worden und man vermuthet, daß Grubenarbeiter das Feuer angelegt haben, da Lewis sich sehr freundlich gegenüber den Staatstruppen gezeigt hatte. Die Sachlage wird wieder für recht bedenklich gehalten, und der Milizcapitän Fyffe erwartet neue Unruhen.

(Später:) Es wird jetzt mitgetheilt, daß ein Haufe Grubenarbeiter ganz offen das Haus niederbrannten. Die Milizbehörden bereiten sich wieder auf das Aeußerste vor.

Brandstiftung.

Indianapolis, 3. Nov. Aus Plainfield, Ind., wird gemeldet: Der große Tulley'sche Getreidespeicher und der Personenbahnhof der Vandalia-Bahn brannten vergangene Nacht nieder.

Ohne Zweifel war das Feuer von Brandstiftern gelegt worden, und die Brandstiftung steht wahrscheinlich mit einem kürzlichen politischen Streit und Mord im Zusammenhang!

Boston, Mass., 3. Nov. In der Schuhwerkstatt des Staatszuchthauses drüben in Charleston brach ein Feuer aus, das von Brandstiftern mit Hilfe von Chemicalien und Erdöl angelegt worden war, und dessen Ausbruch sogar durch ein Uhrwerk genau regulirt wurde.

Indeß wurde nicht viel Schaden angerichtet. Wahrscheinlich erwarteten die Brandstifter, daß eine allgemeine Panik entstehen würde, und sie dann ausbrechen könnten.

In dichtem Nebel.

New York, 3. Nov. Während des Nebels, welcher während der vergangenen Nacht über den Flüssen und der Bai dahier lagerte, stieß das Schleppboot „James A. Dumont" mit einem Kehricht-Abladeboot in der Nähe des Brooklyner Gestades der Bai zusammen. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie sofort untergingen. Die Mannschaften wurden mit großer Mühe gerettet.

Noch viele kleinere Schiffsunfälle sind vorgekommen.

Nahm zuviel Gift.

Omaha, Neb., 3. Nov. Sydney Smith, der betrügerische Architect von hier, versuchte, während er vom Anwalt Tunnicliffe hierher zurückgebracht wurde, auf dem Zuge Selbstmord zu begehen, indem er Chloroform nahm. Indeß nahm er zu viel, und als er heute hier ankam, war er zwar sehr schwach, aber immerhin wohl genug, um in's Gefängniß zu gehen.

Binnensee-Schiffsunglück.

Frankfort, Mich., 3. Nov. An den Manitous sind Trümmerstücke von dem Schooner „Ostrick" an den Strand getrieben worden. Man vermuthet, daß sämmtliche Insassen (6 Mann und eine Frau) umgekommen sind. „Ostrick" war am 19. October von Milwaukee nach Torch Lake abgegangen. Man glaubt, daß er mit dem verunglückten Dampfer „W. H. Gilcher" zusammenstieß; die Trümmer beider Schiffe sind nicht weit voneinander. Es scheint jetzt, daß „W. H. Gilcher" in der Nacht des 28. October gescheitert ist.

(Sstäter:) Es ist noch nicht gewiß, daß die gefundenen Trümmerstücke von dem „Ostrick" herrühren.

Wasserscheu durch Katzenbiß?

Lawrenceburg, Ind., 3. Nov. Der 36jährige John Lochner, Schwiegersohn des reichen Schnapsbrenners Nicolaus Oester, wurde gestern Nachmittag von einer sonderbaren Katze gebissen, die wahrscheinlich toll war. Die Wunde schien ihm erst kaum der Rede werth zu sein, aber binnen weniger Minuten schwoll die Hand in beunruhigender Weise an. Der Unglückliche bekam die Wasserscheu im höchsten Grade, oder glaubte, sie zu kriegen. Er trank riesige Mengen Whisky, um sich vor der Gefahr zu retten, die ihn zu bedrohen schien, und binnen 3 Stunden war er eine Leiche. Die Aerzte wissen nicht, ob er eigentlich an Wasserscheu oder an Alcoholvergiftung oder an einfacher Furcht gestorben ist. Er hinterläßt eine Familie.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Wisconsin und City of New York von Liverpool.
Boston: Georgia von Liverpool.
Liverpool: Spain von New York; Caspian von Baltimore.
Rotterdam: Veendam von New York.
Amsterdam: Dubbledam von New York.
Genua: Ems von New York.

Abgegangen:

Southampton: Trave, [illegible] Bremen nach New York.
Liverpool: The Queen nach New York.
Vancouver, B. C.: Glengarry nach Liverpool.

Der gestern, wie gemeldet, in New York angekommene Bremer Dampfer Kaiser Wilhelm II. stieß am Fuße der Liberty Str. wieder ein Paar Barken der Pennsylvania-Bahngesellschaft, von denen die eine versank [illegible] die andere schwer beschädigt wurde. Verletzt wurde indeß Niemand.

Corbett in neuer Rolle.

New York, 3. Nov. Der Klopffechterkönig James L. Corbett, der Ueberwinder Sullivans, ist an die Spitze eines Syndicates von reichen New Yorker und Philadelphier Capitalisten getreten, welches 15 Acres Land in der Nähe von Asbury Park, N. J., angekauft hat und mit einer Auslage von einer Viertelmillion eine große athletische Muskel-Ausbildungsanstalt errichten will. Man verspricht sich große Gewinne hiervon.

Ausland.

Bismarck kein Morphiumsklave.

Karlsruhe, 3. Nov. Dr. Weisblum von hier hat nachträglich einen Brief des verstorbenen Lothar Bucher in die Oeffentlichkeit gebracht, worin es für unwahr erklärt wird, daß der Exkanzler Bismarck Morphium gebrauche, wie früher das Gerücht ging.

Beraubung des Kreisgerichts.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Aus dem Offenbacher Kreisgericht sind 7000 Mark Baargeld sowie eine Anzahl Schriftstücke geraubt worden.

Gestrandet.

London, 3. Nov. Das königl. Kriegsschiff „Howe" ist bei Ferrol in der Bai von Betanzis, an der Westküste von Spanien, auf einem Riff gestrandet, welches unter dem Namen „Das Pereiro" bekannt ist. Ferrol ist eines der wichtigsten Arsenale in Spanien, und es befinden sich große Schiffsbauhöfe daselbst. Die localen Behörden leisten allen möglichen Beistand, und man hofft, das Schiff bald flott zu machen. Dasselbe hat übrigens ein großes Loch in den Rumpf gekriegt, und das Wasser strömte in den Maschinenraum und löschte die Feuer aus. Ferrol hat einen der besten Häfen in Europa, der aber nur einen einzigen und zwar engen Zugang hat. „Howe" ist ein Schiff der Admiralitätsclasse, führt 10 Geschütze mit sich und hat ein äußeres Volumen von 10,300 Tonnen.

Kirchenkatastrophe.

London, 3. Nov. Die „News" läßt sich aus Wien berichten: In einer Kirche in dem Dorfe Vinagora (dieser Name existirt nicht, sollte etwa Weidlingau bei Wien gemeint sein?) verbreitete sich plötzlich das Schreckensgerücht, daß der Kirchthurm einstürze. Alles eilte dem Ausgang zu, und in dem entsetzlichen Gedränge sollen 25 Personen todtgetreten worden sein.

Grundlose Raubsensation.

London, 3. Nov. Eine Depesche aus Spanien besagt: Das häßliche Gerücht, wonach die Leichen, welche vom Wrack des verunglückten Passagier- und Postdampfers „Roumania" an das Gestade geschwemmt wurden, von den Strandgutbergern auch noch ausgeraubt worden seien, wird amtlich entschieden als grundlos bezeichnet. Die vermißten Juwelen mancher der umgekommenen Passagiere befinden sich in den Händen der Behörden. Dagegen wird zugegeben, daß Waaren, die an das Land geschwemmt wurden, entwendet worden sind.

Verurtheilte Bankbeamte.

London, 3. Nov. Eine Depesche aus Sydney in Australien meldet, daß Francis Abigail, früherer Bergbaumeister und Director der „Australian Banking Co.", sowie McNamara, Geschäftsführer der letzteren Gesellschaft, zu 5, bezw. 7 Jahren Strafhaft verurtheilt worden sind, weil sie versucht hatten, die Actionäre der Gesellschaft durch gefälschte Bilanzberichte zu betrügen.

Es kommt nicht zum Strike.

London, 3. Nov. Die Kohlengräber in der Grafschaft Northumberland haben fast einstimmig beschlossen, eine 5procentige Lohnherabsetzung anzunehmen, statt an den Strike zu gehen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Regenschauer; Freitag früh im nördlichen Illinois etwas wärmer.

Telegraphische Notizen.

— Auf dem von Portland in San Francisco angekommenen Dampfer „Oregon" wurden 1000 Büchsen Opium, welche einen Werth von $10,000 haben, von den Zollbeamten mit Beschlag belegt.

— Unweit der Station Cabin Creek, Ark., rannten zwei Güterzüge der Little Rock- & Fort Smith-Bahn zusammen, und zwei Angestellte wurden getödtet. Ein Bahntelegraphist soll das Unglück verschuldet haben.

— In Cleveland, O., traf die Nachricht ein, daß der Schleppdampfer „James Amadeus", welcher dem bei Colchester, Ont., gestrandeten Dampfer „H. P. Baldwin" zu Hilfe eilen wollte, auf der Höhe von Point au Pelee leck geworden und gesunken ist. Drei Mitglieder der Mannschaft sind ertrunken.

— Im Missionsdistrict zu San Francisco wurden die Leichen der Frau J. G. Johnson und ihres 15jährigen Sohnes gefunden; die Frau hielt noch in der Hand einen Revolver; sie lag auf ihrem Bett neben ihrem Sohn, der 3 Schüsse im Leib hatte. Der Tod der Beiden muß schon vor einer Woche erfolgt sein, und die Verwesung war schon stark fortgeschritten. Der Gatte der Frau, ein Schwede, war vor etwa einem Jahre nach dem Osten gezogen, um Arbeit zu suchen, und hatte nichts zum Unterhalt der Familie beigetragen.

Telegraphische Notizen.

— In Constantinopel wird noch immer eine Quarantäne von fünf Tagen über alle aus New York ankommenden Schiffe verhängt.

— Der Hamburger Senat hat beschlossen, den Reichskanzler Caprivi zu ersuchen, öffentlich zu erklären, daß die Cholera aus Hamburg geschwunden sei.

— In Budapest wüthet die Cholera ungeschwächt weiter, und es sind gestern wieder 21 Erkrankungen und 9 Todesfälle zur Anzeige gebracht worden.

— Das französische Cabinet hat in einer Sitzung den Beschluß gutgeheißen, 10 der Striker, welche der Theilnahme an den Ruhestörungen in Carmaux überführt worden waren, zu begnadigen.

— Der Ausschuß der belgischen Deputirtenkammer, welcher mit der Revision der Verfassung beauftragt worden war, hat den Vorschlag für die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes verworfen. 16 Stimmen fielen dagegen und nur 4 dafür.

— Ueber die gestern gemeldete schreckliche Bahnkatastrophe in der englischen Grafschaft Yorkshire ist eine Untersuchung eingeleitet worden, und der Signalbeamte, der angeblich auf seinem Posten geschlafen hatte, wurde für die Dauer der Untersuchung seines Postens enthoben.

— Die Amerikanerin Frau Edward Parker Deacon ist gestern in Paris mit ihrem Versuch, auch ihrerseits gegen ihren Mann eine Klage auf Scheidung einzureichen, kläglich gescheitert. Ferner verfügte das Gericht, daß das älteste Kind der Beiden, welches von Frau Deacon in einem Kloster untergebracht worden war, an den Vater ausgeliefert werden solle.

— In amerikanischen Kreisen zu Berlin herrscht beträchtliche Aufregung darüber, daß in einem dortigen Gerichtshof mehrere amerikanische Zahnärzte wegen Anmaßung des Titels „Doctor" zu schweren Geldstrafen verurtheilt worden sind. Dieses Vorgehen wird auf bloße Neidhammelei anderer Zahnärzte zurückgeführt, zumal gerade die amerikanischen Zahnärzte in der Regel ihren Collegen anderwärts, auch in Deutschland, überlegen seien.

— Laut Postnachrichten, die aus Westafrika in Paris eingetroffen sind, ist das französische Kanonenboot „Opal" unweit Donkeli von 600 mit schnellfeuernden Gewehren bewaffneten Dahomehanern angegriffen worden, welche 5 Franzosen tödteten und mehrere andere verwundeten. Der „Opal" bombardirte die Dörfer längs des Flusses. Man glaubt, daß der Feldzug in Dahomeh noch Ende dieses Monats zum Abschluß gelangen werde.

— Die Zollbeamten in Detroit haben wieder 300 Pfd. geschmuggeltes Opium beschlagnahmt und einen Mann, der seinen Namen als A. J. Morrison angab, verhaftet.

— Der für den Stapellauf des neuen Bundeskreuzers „Cincinnati" im Brooklyner Schiffsbauhof festgesetzte Tag ist vom 7. auf den 10. November verlegt worden.

— In Fresno, Cal., wurde Georg Sontag, welcher der Betheiligung an dem Bahnraub bei Collis überführt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Aus St. Louis wird gemeldet: In South St. Louis wurde die 52jährige Frau Ellen Rose, die Gattin eines Farmers und eine geachtete Persönlichkeit, von zwei Strolchen niedergeschlagen und wiederholt vergewaltigt. Die Scheusale hielten die Frau über zwei Stunden lang fest und würden sie noch getödtet haben, wenn nicht der Polizist Danton gerade dazugekommen wäre, welcher die Strolche verhaftete. Dieselben gaben ihre Namen als Pat. Murphy und Pat. Duffy an.

Ein jugendlicher Einbrecher.

Unter der Anklage, im Hause von Philipp Sheridan, No. 321 S. Loomis Ave., einen Einbruch verübt zu haben, wurde der zehnjährige Max Gapitz, bei seinen Eltern No. 347 S. Loomis Ave. wohnhaft, verhaftet.

Der Junge leugnet natürlich, „was Platz hat" und sein Vater schildert ihn als einen fleißigen und ehrlichen Burschen. Der Vater gibt jedoch zu, daß sein Sohn und mehrere Jungen häufig bei einer in der Nachbarschaft wohnenden und nicht des besten Rufes genießenden Frau verkehrten und daß diese die Knaben zum Stehlen „verleitet" habe.

Behufs Ausforschung der mitschuldigen Jungen verschob der Richter das Verhör auf den 11. d. Mts. Die Bürgschaft beträgt $300.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Der 17jährige George Barrett wurde verhaftet und heute bis zu seiner auf den 11. d. M. festgesetzten Aburtheilung unter $500 Bürgschaft gestellt, weil er gestern einem kleinen Jungen, Namens Domenico Anzelone von No. 94 West Indiana Str., eine Büchsenkugel in's Bein gejagt hat. Barrett gab an, daß er mit der Waffe gespielt und diese sich zufälliger Weise entladen habe.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad, Mitternacht 42 Grad, heute Morgen 6 Uhr 41 Grad und heute Mittag 44 Grad. Am niedrigsten stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

— Aus Perpignan wird dem „Temps" vom 6. October berichtet: Die zwölfjährige Virginie Fabre hatte behauptet, bereits seit mehreren Tagen sei ihr auf dem Hügel des Courtalets in der Nähe des Dorfes Salses bei Perpignan die heilige Jungfrau erschienen und habe sich huldvoll mit ihr unterhalten. Sie habe auch versprochen, am 5. October um 3 Nachmittag wiederzukommen, sich allen Anwesenden zu zeigen und ein Wunder zu thun. 10,000 Personen, Gläubige, Neugierige, Photographen hatten sich zu der Schaustellung eingefunden. Virginie begann um 3 Uhr ihre Gebete und fiel bald in Verzückungen, aber die heilige Jungfrau kam nicht. Nach Verlauf von 40 Minuten machte der Vater des Mädchens dem Schauspiel ein Ende und nahm sein Kind mit sich. Virginie erklärte, die heilige Jungfrau habe ihr durch einen Engel mittheilen lassen, daß sie sich nur vor sechs Personen zeigen könne und daß sie in acht Tagen wiederkommen werde.

— Um die Sorge für die Hamburger Waisen aus der Cholerazeit hat sich ein erfreulicher Wettkampf entfaltet. Aus allen Theilen des Deutschen Reiches sind Spenden, sind Anerbietungen, Kinder zu adoptiren oder in Pflege zu nehmen, eingegangen. Inzwischen hat Hamburg selbst sich der Verlassenen in großartigster Weise angenommen und ob in Asylen, ob in Privatpflege, ob bei Angehörigen, die verwaisten Kinder sind unter guter Aufsicht aufgeblüht und gekräftigt. Es werden ihrer etwa tausend sein, auf die sich die weitere Fürsorge zu erstrecken haben wird, und das Waisenhaus-Collegium gedenkt eine Anzahl davon in den umliegenden Provinzen Holstein, Hannover und Mecklenburg unterzubringen, soweit beachtungswerthe Anerbietungen von Instituten, Waisenhäusern und Privaten vorliegen. Erst in zweiter Linie wird man sich dazu entschließen, die Kinder in entfernteren Provinzen, namentlich in Süddeutschland unterzubringen, da es für die Entwickelung der Kinder doch nicht unbedenklich ist, sie ihrer norddeutschen Heimath zu entfremden. Selbstverständlich werden die Waisen nicht eher aus Hamburg fortgegeben, als bis die Krankheit dort völlig erloschen ist.

— Der Dichter Björnstjerne Björson geberdet sich als Politiker immer sonderbarer. Der neueste Gegenstand seines Zornes ist die „Freimaurerei der schwedischen Könige". Dieses System, so führt er in einem geharnischten Zeitungsartikel aus, habe die Alleinherrschaft zur Norm; es stamme von den Jesuiten her; denn die Ordensregeln nebst Aufnahmeprüfung und Ritual seien Eigenthum jener geworden, und Gustav III. habe sie von jesuitischen Prälaten in Italien gekauft. Das Verwerflichste des System seien die Eide und die vier höchsten Grade. Diese letzteren herrschen über die Mitglieder der sieben untergeordneten Grade, welche blindlings folgten. Hierdurch und durch die Gelübbe, welche die Mitglieder der höchsten Grade ablegten, sei die schwedische Freimaurerei ein jesuitischer Staat im Staate geworden, von der Allgemeinheit uncontrolirt, daher gefährlich und verwerflich. Die Gelübde, die den Mitgliedern ihr Selbstbestimmungsrecht nehmen und blind einem fremden Willen zu gehorchen befehlen, seien unmoralisch. Schon aus diesem Grunde müsse die gesetzgebende Kraft gegen die Freimaurerei der schwedischen Könige einschreiten. Der Orden sei militärisch organisirt; so sitze man in den Versammlungen bewaffnet. Dieser Appell an die strenge Disciplin des Heeres hat den eingeschränkten König eines demokratischen Landes zum uneingeschränkten Herrn über die obersten Beamten und größten Capitalisten des Landes gemacht. — Der republikanische Dichter hat es abgelehnt, „mit dem König zu gehen": seine neue Fehde führt ihn aber nothgedrungen zum Bündniß mit einem gekrönten Haupte, dem — Fürsten von Reuß älterer Linie, der in seinem „Reiche" das Freimaurerthum auf dem „Verwaltungswege" bekämpfen läßt.

— Eine seltsame Schiffbruchsgeschichte wird aus Japan gemeldet. An der Küste von Yesso wurden elf Türken am Gestade angetroffen. Woher sie aber kamen oder wer sie sind, das hat die japanische Regierung bisher nicht ausfindig machen können. Im äußersten Osten gibt es keine türkische Ansiedelung. Dennoch sind die Leute Türken, wie ihre Erzählung beweist, die ein nach unendlicher Mühe aufgetriebener Dolmetscher in das Japanische übersetzt hat. Die Leute sagen, daß sie von Tabriz kommen und in einem Hafen am persischen Golf in See gingen. Der Wind war widrig und nachdem ihr Schiff zwei Monate lang ein Spielball der Wellen gewesen war, begaben sich 14 Mann von der Besatzung in das Boot. Nach vielen Leiden, welche drei von ihnen das Leben kosteten, landeten sie an einer unbewohnten, mit dickem Schilf bedeckten Küste. Nachdem sie viele Tage gewandert waren, fanden sie ein Boot und ruderten in die See hinaus, in der Hoffnung, auf ein Schiff zu stoßen. Von da an bis zu dem Zeitpunkt, wo sie an der japanischen Küste landeten, ist Alles aus ihrem Gedächtniß getilgt. Um Japan zu erreichen, müssen sie um Ceylon herumgefahren sein und die Bai von Bengalen, den malayischen Archipelagus und das stürmische chinesische Meer durchkreuzt haben. Die japanische Regierung hat sich viel Mühe gegeben, Licht in die dunkle Sache zu bringen, bisher aber ohne Erfolg.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Ein gewisser Richard Murphy wurde gestern von Alfred Madden bei dem Versuche, die Thüre des Baum'schen Liqueurgeschäftes, No. 295 Wells Str., zu erbrechen, überrascht und der Polizei übergeben. Richter Kersten überwies den Burschen heute unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Der 16jährige Barbiergehilfe Hermann Nielson hatte bemerkt, daß die Leute der Arthur Lipka'schen Wäscherei, No. 93 Wells Str., Abends den Hausschlüssel an einer bestimmten Stelle verborgen, und daß der erste von ihnen, der an der Arbeitsstelle erschien, mitelst desselben die Localitäten öffnete. Diese Erfahrung suchte der Bursche nutzbringend zu verwerthen und drang deshalb mit Hilfe des bewußten Schlüssels in die Wäscherei ein und erleichterte deren Kasse um bare fünfundzwanzig Dollars. Lange dauerte seine Freude nicht; er wurde abgefaßt und unter der Anklage des Einbruchs und einer Bürgschaft von $1000 dem Criminalgericht überantwortet.

William Meyer muß sich ebenfalls vor den Großgeschworenen verantworten, weil er seinem Arbeitgeber, dem Cigarrenhändler F. M. Sturz von No. 194 Ost Kinzie Str., $23.50 unterschlagen haben soll. Seine Bürgschaft wurde auf $500 festgesetzt.

George Martin, alias O'Malley, wurde heute dem Richter Blume unter der Anklage vorgeführt, dem im Hause No. 272 S. Morgan Str. wohnhaften Samuel Levy eine Partie Kleider gestohlen zu haben. Das Verhör endete mit der Ueberweisung des Angeklagten an das Criminalgericht. Die Bürgschaft beträgt $500.

Unter einer Bürgschaft von $500 wurde heute Michael Murphy den Großgeschworenen überwiesen. Murphy war von einem Polizisten dabei betroffen worden, wie er durch das Schaufenster in den im Hause No. 229½ S. Halsted Str. befindlichen Juwelierladen eindrang.

Hermann Valentin, der, wie bereits berichtet, unter der Anklage steht, die Firma Strauß Bros. mit falschen Checks betrogen zu haben, wurde heute von Richter Glennon unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Außer der genannten Firma traten die Besitzer des Clifton-, Revere- und Commercial-Hotels als Kläger gegen Valentin auf. Er hat jedem der Kläger auf Grund gefälschter Checks kleinere Summen herausgelockt.

Böse Folgen eines Streites.

In seiner Wohnung No. 4739 S. Halsted Str. liegt der unverheirathete Schlachthausarbeiter Edward Fleming auf den Tod krank darnieder und sein Ableben wird stündlich erwartet. Fleming und ein anderer Arbeiter Namens Moritz Ruston geriethen am 22. v. Mts. in einer Wirthschaft in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Während der Balgerei drückte Ruston seine Fingernägel in das Genick seines Gegners und verursachte dadurch einige häßliche Kratzwunden. Die Kämpfenden wurden getrennt und jeder ging seinen Weg. Am Samstag begann das Genick Flemings anzuschwellen; sein Zustand verschlimmerte sich im Laufe der nächsten Tage, und gestern erklärten die Aerzte, daß der Brand hinzugetreten und der Kranke nicht zu retten sei. Ruston ist in Folge dessen verhaftet worden.

Wirthin und Kostgänger.

Eine alte Frau Namens Marie Schmidt hatte sich heute vor Richter Woodman wegen Diebstahls zu verantworten.

Als Kläger gegen sie trat ein gewisser A. B. Ryols auf, der in dem Kosthause der Angeklagten, No. 127 W. Van Buren Str., gewohnt hatte. Als Ryols die Wohnung wechselte, ließ er bei Frau Schmidt einen Koffer zurück. Als er denselben später abholte, behauptete er, es fehle aus demselben ein Beinkleid im Werthe von $10 und da sich Frau Schmidt zu einem Ersatz des Schadens nicht verstehen wollte, veranlaßte er deren Verhaftung.

Der Richter fand heute, daß die ganze Anklage der Begründung entbehre und sprach Frau Schmidt frei.

Aus Eifersucht.

Die Farbigen Henry Johnson und Henry Battles geriethen gestern Abend an der Clark, nahe der Polk Str., eines Frauenzimmers wegen in Streit, bei welchem der erstgenannte den anderen mit einem Taschenmesser in den Arm stach. Battles lief schnell nach Hause, holte einen Revolver und nachdem er mit demselben zurückgekehrt war, eröffnete er ein lebhaftes Feuer auf Johnson. Eine der Kugeln traf und Johnson fiel auf das Pflaster. Er mußte nach dem County-Hospital befördert werden, während der Schütze in Haft genommen wurde.

Ein Messerheld.

Vor dem Hause No. 383 State Str. geriethen heute Morgen der Milchhändler James Slattery und Daniel Sweeney, beide in genanntem Hause wohnhaft, in Streit. Slattery machte demselben ein Ende, indem er ein Messer zog und dasselbe seinem Gegner in die Seite stieß, eine lebensgefährliche Wunde verursachend. Sweeney wurde nach dem County-Hospital befördert und Slattery festgenommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

In Händen der Kupplerin.

Zwei junge Mädchen hergelockt und wider Willen festgehalten.

In letzter Stunde befreit.

In dem Anbau zur „Armory" befinden sich gegenwärtig zwei hübsche, elegant gekleidete Mädchen im Alter von 17 Jahren in Zeugenhaft. Ihre Namen sind Bertha Eiher und Gracie Smith. Beide stammen aus New York, wo die erstere auf der Bühne, die andere in einem großen Damen-Garderobe-Etablissement beschäftigt war.

Gestern lief auf der Polizeistation an der Harrison Str. die Meldung ein, daß in dem verrufenen Hause der Frau Blanca D'Orsay, No. 94 Costum House Place, zwei junge Mädchen gefangen gehalten würden. Capt. Jenkins entsandte sofort den Geheimpolizisten Kalb dorthin, und dieser fand Bertha und Gracie vor, die ihn flehentlich baten, sie aus den Händen des Weibes zu befreien.

Kalb versprach den Aermsten seinen Schutz, fand jedoch, als er sie fortführen wollte, alle Thüren fest verschlossen.

Er forderte die D'Orsay auf, zu öffnen, und versuchte, als sie sich dessen weigerte, die Hausthüre zu erbrechen. Kaum hatte er indeß die ersten Anstalten hierzu gemacht, als das Weib eine kolossale Dogge herbeiholte, und dem Beamten drohte, diese auf ihn zu hetzen, falls er sich nicht sofort in aller Stille entfernte. Kalb zog darauf gelassen seinen Revolver und erklärte, daß der erste diesbezügliche Versuch dem Hund und seiner Besitzerin das Leben kosten würde.

Angesichts dieser Zwangslage zog sich das Weib zurück, und Kalb erbrach die Hausthür und begab sich mit den Befreiten nach der Polizeistation.

Die Mädchen erzählen, daß sie Frau D'Orsay vor einigen Tagen in New York kennen gelernt hatten und von ihr unter den glänzendsten Versprechungen hierher gelockt worden wären. Die Art des Hauses, welches die Person führte, sei ihnen nicht bekannt gewesen.

Seit ihrem Eintreffen wären sie wie Gefangene behandelt worden. Sie baten schließlich dringend um die Erlaubniß, sofort wieder zu ihren Familien zurückkehren zu dürfen. Die Erfüllung dieses sehr begreiflichen Wunsches wurde ihnen indeß abgeschlagen, da man ihr Zeugniß in dem Proceß nicht entbehren kann, welcher gegen Frau D'Orsay wegen Kuppelei und Beherbergung Minderjähriger angestrengt wird.

Ohne Beute entkommen.

Ein Polizist der Harrison Str.-Polizeistation sah heute Morgen vor Tagesanbruch einen Mann aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des Hauses No. 300 Michigan Ave. springen.

Der Blaurock setzte dem Burschen nach und, nachdem er mehrere Schüsse abgegeben, warf dieser ein Bündel mit seinem Raub weg, verschwand dann aber in der Dunkelheit.

Das gestohlene Gut hat einen Werth von $100 und war Eigenthum von S. L. Innis und John Boyle, die in jenem Hause wohnen.

Kurz und Neu.

* Ein Mann, dessen Name sich bisher noch nicht in Erfahrung bringen ließ, wurde heute Morgen an den Geleisen der Santa Fee Bahn in Lemont von einem Zuge überfahren und getödtet.

* Der 27 Jahre alte James Caldwell starb gestern Abend plötzlich in seiner Wohnung, No. 118 Ost Kinzie Str., unter Umständen, die einen Inquest durch den Coroner nöthig machen.

* Sechs Jungen, die sich das Vergnügen geleistet hatten, Passanten der Leavitt Str. und Züge der Milwaukee & St. Paul-Bahn mit Steinen zu bewerfen, wurden heute um je $10 in Buße genommen.

* Johanna Kleinschmidt, wohnhaft No. 342 W. Huron Str., erstattete der Polizei die Anzeige, daß ihr gestern Abend an der Milwaukee Ave. von einem etwa 18jährigen Burschen eine Geldbörse mit einem Inhalte von $6 gestohlen worden sei. Die Polizei ist hinter dem frechen Diebe her.

* Das Haus No. 368 Fairmont Ave. wurde gestern durch einen Brand um ungefähr $300 beschädigt.

* Ein Mann, der außer Stande war, seinen Namen anzugeben, wurde heute Morgen in dem Keller unter dem Hause No. 179 W. Madison Str. gefunden. Er war während der Nacht von der Straße aus über das Geländer gestürzt. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo es sich herausstellte, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte, der wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen wird.

* Der Feuer-Inspektor Conway, welcher mit der Untersuchung des Brandes in dem Gebäude der Athletic Association beschäftigt ist, glaubt Anhaltspunkte dafür gefunden zu haben, daß Brandstiftung vorliegt. Näheres behält er noch für sich.

* Die No. 152 West Jackson Str. wohnende Frau Johanna O'Brien nahm gestern Abend in selbstmörderischer Absicht Gift. Sie wurde nach dem County-Hospital gebracht und wird wahrscheinlich gerettet werden.

* John Dempsey und Joe Kelly, die beiden Strolche, die in vorletzter Nacht den Polizisten James Dougherty schwer mißhandelt hatten, wurde heute durch Richter Woodman um je $50 bestraft.

Ehescheidungen.

„Old Jed Prouty" vor Gericht.

Vor Richter Collins wurde heute das Zeugenverhör in der Ehescheidungssache von Frau Dora Golden gegen Richard Golden, den bekannten Schauspieler, vorgenommen. Der Hauptzeuge war ein Kollege des Beklagten, welcher bestätigte, daß dieser es mit der ehelichen Treue nicht im Mindesten genau genommen hat.

Zur Verhandlung war weder der Beklagte, noch die Klägerin erschienen. Der Richter verschob daher einstweilen die Angelegenheit, bis sich Gelegenheit fände, die Klägerin einzuvernehmen.

Nach 32jähriger Ehe, und, nachdem sie elf Kindern das Leben gegeben hatte, verließ Frau Laura Geisler im Jahre 1890 ihren Mann und erklärte demselben, daß sie fortab nichts mehr mit ihm zu thun haben wolle. Da sie ihr Wort gehalten, bat der verlassene Gatte heute um Ausfertigung eines Scheidungs-Decretes. Der Richter ließ einstweilen die Aussagen der Zeugen zu Papier bringen.

Hermann Lindenblatt stellte vor dem Scheidungsrichter die Behauptung auf, daß er sammt seinen Kindern von seiner Frau in immer kürzeren Zwischenräumen Prügel bekommen habe. Die streitbare Dame soll es endlich so arg getrieben haben, daß der Kläger gezwungen war, das Haus zu verlassen.

Der Richter versprach, sich den Fall überlegen zu wollen.

Wegen grausamer Behandlung bittet Frau Ada Lodge um Scheidung von ihrem Manne. Der Eheher soll ein großartiger Bummler sein und seine Frau, wenn er betrunken nach Hause kam, jedesmal gröblich mißhandelt haben. Da diese Aussage von Zeugen bestätigt wird, versprach der Richter, das erbetene Dekret ausfertigen zu lassen.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Jung und liederlich.

Zwei Polizisten von der Station an der Harrison Str. trafen gestern Abend an der Clark Str. fünf Knaben im Alter von 14—17 Jahren, welche schwer betrunken waren. Die Burschen mußten eine Zelle in der Station beziehen und erklärten heute Morgen vor Richter Glennon, daß sie den Schnaps, der ihnen so übel mitgespielt, von einem Wirth an der Adams, nahe der La Salle Str., erhalten hätten. Den Namen des Wirthes wußten sie nicht. Der Richter verhängte über jeden eine Strafe von $50, suspendirte dieselbe und schickte die Knaben dann mit einem Polizisten an die „Citizens League", es dieser überlassend, den schuldigen Gastwirth ausfindig zu machen.

Adam Miller todt.

Der mit dem Wegschaffen von Häusern beschäftigte Adam Miller, einer von drei Brüdern, welche am 23. April d. J. bei dem Wegtransportiren des Hauses No. 43 W. Fullerton Ave. verletzt wurden, ist heute Morgen im Alexianer-Hospital gestorben.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Zwei Schwindler verhaftet.

Vor etwa 6 Wochen meldete E. C. Cook, ein Händler in Fischerei- und Jagdgeräthschaften, daß Charles E. Evarts, einer seiner Collectoren, mit einer, der Firma gehörigen Summe von $400 verschwunden sei. Die Polizei nahm sich des Falles an, konnte aber des Flüchtlings nicht habhaft werden, obgleich ermittelt wurde, daß er sich in Nebraska aufhielt. Gestern jedoch kam er nach Chicago zurück und wurde festgenommen.

Evarts ist 37 Jahre alt, verheirathet und wohnte mit seiner Familie in Crystal Lake, Ill.

Rudolph Schroeder, der behauptet, ein Geschäftsreisender der Belmont Iron Company von Philadelphia zu sein, wurde gestern durch hiesige Geheimpolizisten unter der Anklage der Fälschung und des Schwindels verhaftet. Schroeder wohnte kürzich im Commercial Hotel und bezahlte vor etwa einer Woche seine Rechnung mit einem Check auf die „Belmont Iron Comp.", der sich später als eine Fälschung erwies.

Aus dem Coroners-Amt.

Der Gastwirth Albert Erbe, von No. 5657 S. Halsted Str., starb während der letzten Nacht auf dem Wege nach dem Washingtonian Home, wohin er gebracht werden sollte, um vom Delirium Tremens kurirt zu werden.

Der Eisenbahnarbeiter Michael Crole wurde gestern Abend in Washington Heights von einem Zuge der Pan Handle-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

* Der Inquest an der Leiche des in Melrose ermordeten Ernst Kuhnert hat heute begonnen, war indeß bis zum Schluß der Redaction noch nicht beendigt.

Von den 80,000 deutschen und deutschamerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung da[illegible] aufweisen hat.

Nur noch kurze Zeit!!

Weshalb gehen Sie 15 bis 20 Meilen von dem Mittelpunkt der Stadt, wenn Sie sich eine Lot, nur 6½ Meilen vom Courthause in der **27. Ward**, in unserer beliebtesten Subdivision an **Grand und Central Ave.** (nahe **Cragin**) für den Preis von **$350** kaufen können. — Ihre Capitalanlage wird sich sicher bis nächstes Frühjahr verdoppeln. **Kommt Alle** zu unserer

Freien Extra-Excursion

Nächsten Sonntag, den 6. November 1892,

nach

Grand, Central, Fullerton und Armitage Ave. Station!

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Anzahlungen 10 Procent. Der Rest nach Belieben.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vier Sections-Linien, ist innerhalb 2½ Meilen der Stadtgrenze.

Abstract wird mit jeder Lot gegeben. — Titel perfect.

Die Armitage Ave.-Horsecar wird binnen drei Monaten von Milwaukee Ave. bis an unser Land gehen, auch ist die Jefferson Urban Transit Company electrische Bahn bereits zum Bau übergeben worden.

N. B. — Zwei neue Fabriken werden neuerdings auf unseren Lotten gebaut. — Der Bau der Car-Shops geht ihrer Vollendung entgegen, wo mindestens 3000—4000 Menschen Beschäftigung finden werden.

Frei-Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder bei unseren General-Agenten: Siegfried Blum, 155 Orchard Str., sowie am Union Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

SCHWARTZ & REHFELD,
162 Washington St.

dofrfa

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert.
Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
Freie Sonntags-Excursion
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

WISCONSIN CENTRAL LINES
Die ... befördern:
Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.
[illegible]

BURLINGTON ROUTE
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

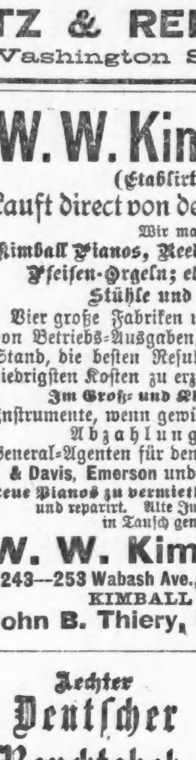
Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
[illegible]
1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.
[illegible]
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

UNION TICKET OFFICE.
Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, ... $32.
Retour-Billetten, $31.50.
[illegible]
GUS. HUMBOLD & CO.,
171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen ...
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.
[illegible]

W. W. Kimball Co.
(Etablirt 1857)
kauft direct von den Fabrikanten.
Wir machen
Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.
Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.
Im Groß- und Klein-Verkauf.
Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.
General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und andern Pianos.
Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.
W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer.

Aechter **Deutscher Rauchtabak**
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.

Jedes ⅛ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.
Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Neu!
Fabrikation und Reparatur.
[illegible]
EDUARD REINKE,
North Ave. & Sedgwick Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und **NewYork**
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise.
Gute Verköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York
H. CLAUSSENIUS & CO.,
General-Agentur für den Westen,
...

Begründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
General-Passage-Agenten
Außerordentlich billige Raten von **Chicago** nach **Europa.**
Wechsel und Post-Auszahlungen auf alle europäischen Plätze, Silbermünzen ...
Einziehen von Erbschaften u. consularische Beglaubigungen von Vollmachten unsere Specialität.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hansa-Linie.
[illegible]
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Excursions „Schiffs-Karten"
[illegible]
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.

Vom Auslande.

— **Anläßlich der mehrfachen** Officiersausschreitungen, welche in diesem Jahre so unliebsames Aufsehen erregt haben, bringt der „Bote aus dem Riesengebirge" eine Cabinetsordre Friedrich Wilhelms III. in Erinnerung, welche auch für die heutige Zeit der Beherzigung werth ist, obwohl sie 69 Jahre zurück datirt. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Ich habe das kriegsgerichtliche Erkenntniß, welches den aggregirten Sekondlieutenant Grafen Blücher von Wahlstatt des 1. Husaren-Regiments wegen Verwundung des Schauspielers Stich durch einen Dolchstoß zu dreijährigem Festungsarrest verurtheilt, heute bestätigt, obwohl die Schwere des Verbrechens gesetzlich eine weit härtere Ahndung verdient hätte. Wenn jedoch die Mehrzahl der Mitglieder des Kriegsgerichts den Beweggrund, von der gesetzlichen Strenge abzugehen, daraus hergenommen hat, daß Blücher sich bei dem Vorfalle im Stande der Nothwehr befunden habe, indem er von dem Schauspieler Stich in seiner Verkleidung erkannt und angegriffen, sich seines Dolches umsomehr habe bedienen müssen, als ihm bei seinem schwächlichen Körper kein anderes Mittel zur Erhaltung seiner Ehre übrig geblieben sei, so kann Ich über diese unrichtige und höchst verdammungswürdige Ansicht nur Mein lebhaftes Mißfallen zu erkennen geben. Ich will nicht, daß die Officiere Meiner Armee die Aufrechterhaltung der Würde des Standes in der blutigen Erwiderung selbst verschuldeter Beleidigungen suchen, sondern Ich fordere von ihnen, daß sie dieselbe durch ein anständiges und sittliches Betragen und durch Unterlassung von Handlungen bewahren, die nach den Gesetzen der Moral und der Ehre gleich verwerflich sind. Ich trage Ihnen auf, dieses der Armee bekannt zu machen, und bemerke dabei, daß es Mir schmerzlich ist, durch diese Veranlassung einen gefeierten Namen auf diese Weise berührt zu sehen."

— **Brieftauben sind bei** einer Auffahrt, welche die Luftschiffer Gebrüder Damm aus Berlin kürzlich zu Freiberg i. B. unternahmen, aus den Lüften losgelassen worden. Wie die Süddeutsche Thierbörse erzählt, wurde die erste Taube aus einer Höhe von 3400 Metern in Freiheit gesetzt. Die Taube flatterte eine Weile ängstlich hin und her und ließ sich dann wieder auf dem Rande der Gondel nieder. Ein zweiter Versuch hatte denselben Erfolg, beim dritten Male flog die Taube an den Ballon, klammerte sich fest und kam erst nach einiger Zeit wieder in die Gondel. Dann warf der Luftschiffer die Taube, den Kopf nach unten, mit voller Gewalt in die Tiefe; auch jetzt noch kehrte sie in die Gondel zurück, und erst nach mehrmaliger Wiederholung dieses Versuchs war dieselbe zum Fortfliegen zu bringen. Mit einer weitern Taube erging es ebenso, während die sechste Taube vom Landungsplatz des Ballons alsbald wegflog. Alle Tauben erreichten wohlbehalten den heimathlichen Schlag. Da die Tauben nicht in solcher Höhe, wie oben angegeben, fliegen, waren ihnen die Verhältnisse in den obern Luftschichten ungewohnt, sie wurden in der dünnen Luft ängstlich und kehrten immer wieder zu dem einzigen festen Punkte, der sich ihnen in der weiten Leere bot, zurück.

— **Nach einem Bericht der** „Independance Belge" hat sich in Brüssel ein Vorkommniß zugetragen, das in der österreichischen Armee peinliches Aufsehen erregen dürfte. Vor Kurzem wäre darnach ein Unterofficier aus Oesterreich nach Brüssel geflüchtet, weil er von seinem Regimentscommandeur eine harte Behandlung erfahren hätte. Als nun vor einigen Tagen, so erzählt die „Independence", dieser fahnenflüchtige Unterofficier vernahm, daß sein ehemaliger Oberst sich mit seiner Frau auf der Durchreise in Brüssel befinde, begab der Deserteur sich vor den Gasthof, woselbst der Oberst abgestiegen war, und erwartete denselben vor dem Eingange des an der Place Royale, also im vornehmsten Stadttheile, gelegenen Gasthofes. Er traf seinen Vorgesetzten in der That nach längerem Postenstehen und beschimpfte denselben auf öffentlicher Straße in gröblichster Weise. Damit nicht zufrieden, sandte der Deserteur dem Obersten nachher zwei Zeugen, um ihn zu fordern. Selbstverständlich lehnte es der Oberst ab, mit den Zeugen in irgend eine nähere Erörterung einzutreten. Als die Zeugen dem Deserteur die abweisende Antwort des Obersten überbrachten, bewaffnete der Unterofficier sich mit einer Hundepeitsche, ging in den Gasthof, ließ sich dort das Zimmer des gerade anwesenden Obersten bezeichnen und drang in dasselbe ein, als der Officier sich eben mit seiner Frau allein dort befand. Ohne weiteres mißhandelte der Deserteur dann den Obersten mit der Peitsche in Gegenwart der Dame, und als auf des Obersten Hilferuf das Gasthofspersonal herbeieilte, fuhr der Deserteur in Gegenwart der Kellner und Zimmerdienerschaft fort, auf den Officier loszuschlagen, ohne daß Jemand einschritt. Darauf erst entfernte sich der Eindringling unbehelligt, und sein erstes war, von dem Vorfalle dem Officiercorps des betreffenden Regiments sowie dem österreichischen Kriegsminister schriftliche Anzeige zu erstatten.

— **Der „Foudroyant"**, einst das Flaggenschiff Nelsons, wird nun doch nach England zurückkommen, um als Muster des alten englischen Flottenschiffes auf der Themse stationirt zu werden, wo es zugleich als Museum für die Reliquien Nelsons ausgerüstet werden soll. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausschuß gebildet. Das Schiff, welches sich in ausgezeichnetem Zustande befindet, ist inzwischen für 5000 Lstrl. angekauft und ein Agent ist nach Deutschland gesandt worden, um die nöthigen Anordnungen für die Ueberführung nach England zu treffen. Den Nachrichten aus Deutschland zufolge kann die Zerstörung des oberen Decks, welche seit einigen Wochen begonnen hat, leicht wiederhergestellt werden, da alle Materialien sorgfältig aufbewahrt wurden. Das Schiff soll von den Unterzeichnern der Nation geschenkt werden.

— **Am 1. October wurde** im Beisein des Gouverneurs der Provinz Toledo in Consuegra das Stadtviertel eingeweiht, das der „Imparcial" aus den von ihm gesammelten Geldern erbaut hat. Etwa 120 Personen, armen Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, wurde dadurch das Obdach, für die meisten wohl in verbesserter Form, wiedergegeben, das sie in der Schreckensnacht des 11. Sept. v. J. verloren hatten. Die deutschen Leser, die auch zur Linderung des Unglücks jener Zeit beigetragen haben, werden mit Theilnahme hören, daß eine der Hauptstraßen, die das Viertel durchschneiden, nach Deutschland benannt ist, und ein an geeigneter Stelle angebrachter Gedenkstein besagt, daß sechs Häuser durch werkthätige deutsche Hilfe entstanden sind.

— **Ueber die Militärärzte** in den griechischen und römischen Heeren des Alterthums ließ sich in der jüngsten Sitzung der Medicinischen Akademie Dr. Corlieu, Bibliothekar der Pariser medicinischen Facultät, ein fleißiger Arbeiter auf dem Gebiete der Geschichte der Medicin, in einem längeren Vortrage vernehmen. Die erste Erwähnung militärärztlicher Hilfeleistung findet sich nach seinen Darstellungen in der Ilias, welche Machaon und Podaleirios als vor Troja mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt namhaft macht. Nach Homer ist Lykurg der nächste, der Kunde gibt von der Verwendung von Aerzten in den lacedämonischen Heeren. Genauere Angaben finden sich erst bei Xenophon, der in der Anabasis erwähnt, daß acht Aerzte den Rückzug der zehntausend Griechen begleiteten. In Persien und Macedonien führten die Könige Aerzte auf ihren Kriegszügen mit und die Namen von einigen derselben hat die Geschichte aufbewahrt, Ktesias befand sich bei Artaxerxes, Kretobulos bei Philipp von Macedonien und Philipp aus Akarnanien, Kretademos und Glaukias bei Alexander dem Großen. Im weiteren Verlauf der Zeiten vernimmt man erst wieder unter Augustus von Militärärzten. Regelmäßige stehende Heere waren allmälig entstanden und der Kaiser theilte zuerst seiner Prätorianergarde und den Vigiles, später auch, wie aus Inschriften und Votivsteinen zu ersehen ist, den Legionen und Cohorten Aerzte zu. Anfänglich erhielten dieselben kein Honorar, in der Folge wurden sie aus dem Staatsschatz und den Beutegeldern belohnt. Militär-Krankenhäuser, Valetudinaria, werden erst unter Trajan und Hadrian erwähnt, und der Geometer Hyginus gibt den Platz des Valetudinariums in der Ortsbeschreibung des römischen Lagers an. Der Kaiser Mauritius errichtete eine Abtheilung reitender Krankenträger, deren Aufgabe es war, die Verwundeten vom Schlachtfelde an den Verbandplatz zu bringen. Unter den Militärärzten der römischen Heere finden sich Medici Clinici, sodann Lagerärzte, Legions- und Cohortenärzte erwähnt. Examen, Diplom und Titel, scheint es, wurden nicht verlangt und die Kenntnisse beschränkten sich auf die Anlegung des Verbandes, das Ausziehen von Wurfgeschossen und die Stillung der Blutung.

— **Vor einigen Tagen traf** in Warnsdorf in Böhmen eine Neger-Karawane ein, welche große Anziehungskraft auf Groß und Klein ausübte. Von weit und breit strömten Neugierige zusammen, um ihre ethnographischen Kenntnisse durch die absonderlichen Vorführungen der „Wilden" zu bereichern. Unter den Zuschauern befand sich kürzlich auch ein Bewohner des benachbarten Städtchens. Dem guten Manne wurde es plötzlich ganz seltsam zu Muthe, als er unter den Negerweibern eine Gestalt erblickte, die ihm sehr bekannt vorkam. Je länger er das schwarze weibliche Wesen betrachtete, desto mehr wurde es ihm klar, daß dieses Weib Niemand anders sein konnte, als seine ihm ehelich angetraute Frau, die ihm vor fünf Jahren entlaufen war. Wüthend stürzte der Mann in das Negerzelt und forderte von dem Anführer der Truppe seine Frau zurück. Dieser ließ sofort die Karawane ein großes Geheul anstimmen, die einzige Antwort, welche der bedauernswerthe Gatte zu erlangen vermochte. Die Frau wollte von einer Wiedervereinigung nichts wissen, und als der Mann die Hilfe des Gerichts in Anspruch nahm, war die unechte Negerin in tiefster Dunkelheit verschwunden.

— **Ein Cyklon hat die** Champagne schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es gibt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbewohnbar geworden. Die Telegraphenstangen sind niedergerissen. Man zählt in Chalons viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm niedergemäht. Zahlreiche Bauernhöfe und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergerissen. In der Ebene von Grezan ist die Ernte vollständig zerstört. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemanre ist die Rhone plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St.-Esprit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

— **Gegen die barbarische** Mode, die Federn und Vogelflügel zum „Schmuck" von Damenhüten zu verwenden, wird jetzt in Holland Front gemacht. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Der Handel in Vogelbälgen nimmt sehr zum Nachtheil der Ernte täglich an Ausbreitung zu. Ein einzelner Händler in Paris empfing nach der Zeitschrift „L'Illustration" im vergangenen Jahre 40,000 Vögel aus Afrika, und einer seiner Collegen in London erhielt vor einiger Zeit eine Sendung von 6000 Paradiesvögeln, von 360,000 Vögeln verschiedener Art aus Ostindien und von nicht weniger als 400,000 Kolibris! Bei einem anderen Händler wurden im Jahre 1889 sogar mehr als 2 Millionen auserlesene Vogelbälge verkauft! Auch in gewissen Gegenden Frankreichs hat die Vertilgung der kleinen Vögel solch eine Höhe erreicht, daß die öffentliche Meinung anfängt, sich mit der Sache zu beschäftigen. Nun darf man doch nicht vergessen, daß die größte Zahl dieser Vögel, die man dem „Putze" der Damen zum Opfer bringt, sich von Insekten ernährt, daß also die Landwirthschaft ihrer fleißigsten und nützlichsten Bundesgenossen beraubt sein wird.

— **Das Ehepaar Nebelung** im Dorfe Haferungen bei Nordhausen hat alle Anwartschaft, in sechs Jahren das goldene Jubiläum einer recht glücklichen Ehe zu begehen. Unlängst verurtheilte die Strafkammer in Nordhausen die bejahrte Frau Wilhelmine Nebelung wegen Mißhandlung ihres gelähmten Ehemannes zu drei Monaten Gefängniß. Die alte Frau lebt seit 24 Jahren mit ihrem Ehemanne im häuslichen Kriege; als der Mann kürzlich die Enkelin gezüchtigt hatte, klagte diese der Großmutter ihr Leid, worauf die Alte den Besenstiel ergriff und mit diesem ihren Mann tüchtig bearbeitete, ihm etwa zwanzig Hiebe über den Kopf und auf die Hände versetzte und, als der Mann auf die Erde fiel, ihn noch auf den Leib trat. Diese Darstellung der Sache gab der als Zeuge geladene 42jährige Sohn, der Gutsbesitzer Nebelung, der bei der Züchtigung des Vaters durch die Mutter zugesehen, aber ihm Hilfe zu leisten nicht gewagt hat aus Furcht — von seiner Mutter der Mißhandlung des Vaters bezichtigt zu werden. Wegen Beihilfe bei einer Mißhandlung der Mutter durch den Vater ist der Sohn bereits mit Gefängniß bestraft worden. Eine gemüthliche Familie!

Unter Aussätzigen.

In der jüngsten Zeit hat sich eine Amerikanerin, Frl. Kate Marsden, durch ihre aufopfernde Thätigkeit im Interesse der Aussätzigen in Sibirien fast ebenso berühmt gemacht, wie der Vater Damien auf der Insel Molokai, obgleich sie nicht in solchem Maße sich selber der furchtbaren Krankheit aussetzte. Aus unserem Lande hört man nur ab und zu einmal von einem Opfer dieser entsetzlichen asiatischen Krankheit, und gewöhnlich läßt es sich feststellen, daß der betreffende Krankheitsfall erst vor Kurzem aus dem Auslande eingeschleppt worden ist. Doch würde man irren, wollte man die Ver. Staaten als gänzlich aussatzfrei annehmen. Es gibt vielmehr eine erhebliche Anzahl Aussätzige in Louisiana, Minnesota und anderen Staaten. Wie man hört, beabsichtigt die Regierung, dem Beispiel einiger anderen folgend, alle Aussätzigen auf eine noch auszuwählende kleine Insel, nicht allzu weit von der Küste, zu bringen, sie entsprechend zu pflegen und die Weiterverbreitung der Seuche, deren schleichende Tücke und langsames, aber unbedingt sicheres Zerstörungswerk sie zu einer viel unheimlicheren Plage, als z. B. die Cholera macht, gründlich zu verhindern. Das würde also etwas Aehnliches werden, wie die Insel Molokai, auf der sich auch mancher Amerikaner befindet, und über welche ein kürzlich mit der „Thetis" nach Hawai gelangter Correspondent eines südlichen Blattes schreibt:

Die Aussätzigen-Colonie liegt an der nördlichen Seite der Insel Molokai, auf einer grasigen Ebene, welche etwas erhöht und nach Süden zu durch große Felsklippen oder "palis" sozusagen abgezäunt ist. Es ist eine der reizendsten und gesundesten Stellen im ganzen Sandwich-Inselreich, allenthalben mit immerwährendem Grün geschmückt und durch die kühlen Passatwinde von Norden her gefächelt. Zwei Meilen weit an dem Seestrande entlang kann der Passagier vom Verdeck des Dampfers im Canal aus die Häuschen, Hospitäler, Kirchen und die Wohnungen der Aerzte und anderer Beamten sehen. Das niedliche Dorf mit seinen weißen Häusern, welche aus dem Dunkelgrün der Palmen und anderer tropischer Bäume hervorschauen, sieht vielmehr wie die Heimstätte eines glücklichen und beneidenswerthen Völkchens aus, als wie ein Lazareth, in welchem eine hoffnungslos verseuchte Menschheit langsam abstirbt!

Ich glaube nicht, daß irgendwo sonst in der Welt die Aussätzigen schöner wohnen und mit mehr Sorgfalt und Geschick gepflegt werden, als hier. Mehr als $100,000 jährlich werden für diese Unglücklichen ausgegeben. Für ihren Comfort, für ihre Gesundheit — soweit von solcher überhaupt die Rede sein kann — und endlich für ihre Seelsorge geschieht alles nur Mögliche. Die Absperrungsmaßnahmen, wie man sie schon zu Mosis Zeiten gegen diese uralte Plage der Menschheit kannte und sogar gegen Könige geltend machte, werden streng durchgeführt. Jeder persönliche Verkehr zwischen den mit der Krankheit Behafteten und Denen, welche noch ganz frei von ihr sind, wird verhindert. Die Behörden geben sich der Hoffnung hin, nach einer Reihe von Jahren die Seuche ganz vertilgen zu können, da natürlich ihre gegenwärtigen Opfer in absehbarer Zeit dahinsterben, und es nur darauf ankommt, keine Weiterverbreitung mehr zu ermöglichen. Ob diese Rechnung stimmt, wird sich zeigen, wenn man über die eigentliche Natur des Aussatzes sich vollkommen klar geworden ist.

Etwa 700 Aussätzige sind in dieser Colonie. Es ist keinem von ihnen gestattet, jemals wieder diese Insel zu verlassen, und unter sich selbst sind sie wiederum in Klassen getheilt, je nach der Stufe der Krankheitsentwickelung. Unter den Angehörigen derselben Klasse herrscht indeß große Geselligkeit. Sie beschäftigen sich mit allen Arten Sport, wie Reiten, Ballspielen und anderen Unterhaltungen im Freien, und haben ihre Musikkapellen. Wenn sie einmal lange genug in der Colonie sind, um in ihr Schicksal ergeben zu sein, leben sie verhältnißmäßig glücklich und zufrieden, und man hat nie gehört, daß einer von ihnen aus Niedergeschlagenheit seine Abreise in's Jenseits beschleunigt hätte. Nur die letzten Stadien der Krankheit sind über alle Maßen schrecklich, und wenn die Unglücklichen einmal so weit sind, flehen sie oft, daß ihrem Elend mit einem Male ein Ende gemacht werden möge.

Es gibt eine protestantische und eine römisch-katholische Kirche in dieser Ansiedlung, und jeden Tag finden Gottesdienste statt, welchen fast Alle beiwohnen, die überhaupt noch herumgehen können. Die katholische Kirche steht unter Leitung des vielgenannten Vaters Damien und der Franciscaner-Schwestern, welche, ebenso wie ihre protestantischen Mitarbeiter, die Seelsorge stets in Verbindung mit der leiblichen Pflege üben müssen, und deren Dienste erst mit ihrem Leben erlöschen. Uebrigens sollen die Aussätzigen, trotz der sorgsamsten Aufsicht, manchmal sich dem lüderlichsten, ausschweifendsten Lebenswandel hingeben, da das Bewußtsein der Leiden, welchen sie entgegengehen, und ihres elenden Endes manche Menschen gleichgiltig gegen alle unter sonstigen Verhältnissen gewürdigte Rücksichten macht.

Mit der Colonie steht auch eine Quarantänestation in Verbindung, welche sich auf einem Korallenriff außerhalb der Bai von Honolulu befindet. Dorthin kommen alle Verdächtigen zunächst, und entwickelt sich ihre Krankheit als unzweifelhafter Aussatz, so werden sie mit dem Dampfer, der jeden Freitag von Honolulu nach Molokai mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen geht, in ihr idyllisches lebenslängliches Gefängniß mitgenommen. Gelegentlich wird übrigens ihren Bekannten gestattet, sie zu besuchen; diese Besuche bilden, obwohl dabei die strengsten Beschränkungen beobachtet werden müssen, und man sich nur einige Stunden lang sehen kann, wahre Lichtblicke im Leben der Hoffnungslosen!

Verbrechen und Wahnsinn beim Weibe.

Interessante Betrachtungen sind ärztlicherseits in Bezug auf geisteskranke Frauen aus verschiedenen Strafanstalten, sowie auf vorbestrafte oder in Voruntersuchung gekommene Geisteskranke angestellt worden. Von 53 der ersteren und 47 der letzteren Art waren siebzehn Procent zur Zeit der letzten strafbaren Handlung sicher krank, vierundzwanzig Procent aller Wahrscheinlichkeit nach. Bei den Vorbestraften trat die Paranoia am meisten hervor, und bei etwa zwanzig Procent der weiblichen Sträflinge ließ sich in der Ascendenz Belastung nachweisen. Die größte Anzahl, und zwar 65 Procent, erkrankte innerhalb des ersten Jahres ihrer Haft; nach dem zweiten Jahre kommen nur noch selten Erkrankungen vor. Die Einzelhaft schadet, vernünftig gehandhabt, selten und am Wenigsten bei Gewohnheitsverbrecherinnen. Der Erkrankungsform nach überwiegen die Paranoiker mit 79 Procent, dann kommen die Manie bezw. hallucinatorische Verwirrtheit. Paralyse wurde nur in einem Falle festgestellt. Verhältnißmäßig häufig trat bald deutliche sekundäre Geistesschwäche ein. Eine besondere Gefängnißpsychose gibt es nicht. Geisteskranke Zuchthäuslerinnen können mit anderen Kranken zusammen gebracht werden. Im Uebrigen ist es noch bemerkenswerth, daß der Einführung einer verminderten Zurechnungsfähigkeit in ärztlichen Kreisen das Wort geredet und besonders hervorgehoben wird, daß wirklich „geborene Verbrecher" eine Seltenheit bilden.

Kate Field hat eine Inspectionstour auf Ellis Island gemacht. Sie studirt die Einwanderungsfrage.

Seitdem Senator Hill eine Heimstätte für sich selbst gekauft hat, sollen die Damen viel größeres Interesse an den Versammlungen nehmen, in welchen er Reden hält.

Vor einigen Wochen starb in Old Mystic, Connecticut, Gus Harry, wahrscheinlich der letzte der Narragansett Indianer. Er wurde auf dem in der Nähe der Ortschaft gelegenen Friedhofe des Stammes begraben. Bis zum letzten Augenblicke seines Lebens wollte er mit den Pequots, von denen noch eine große Reservation nahebei vorhanden ist, nichts zu thun haben, da sie Feinde seines Stammes waren.

Vor etwa einem Jahr heirathete der sechsundzwanzigjährige T. M. Arnold von Perryville in Kentucky ein Fräulein Johanna Jansen, doch dauerte das Eheglück nicht lange, weil Arnold es nicht lassen konnte, anderen Mädchen nachzujagen. Sie trennte sich von ihm und arbeitete in einem Geschäfte in Louisville. Arnold strengte eine Scheidungsklage an und die Scheidung wurde ihm bewilligt. Vierundzwanzig Stunden später befand er sich mit einem fünfzehn Jahre alten Cousinchen Amelia Arnold auf dem Wege nach Jeffersonville, erlangte dort eine Heirathserlaubniß und wurde vom Friedensrichter Ferguson getraut. Arnold war betrunken, als er getraut wurde. Nach den Gesetzen von Indiana ist die Ehe zwischen Geschwisterkindern ungesetzlich und ohne Einwilligung der Eltern kann auch kein Mädchen von fünfzehn Jahren getraut werden. In Wirklichkeit ist Amelia also gar nicht gesetzlich getraut. Der Vater des Mädchens ist wüthend und wenn Oheim und Neffe sich zufällig begegnen sollten, dürfte der letztere schlecht wegkommen, da der alte Herr, mit einem Revolver bewaffnet, auf den Neffen fahndet. Der gegenwärtige Aufenthaltsort des Paares ist nicht bekannt.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12jedm

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Balzeler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfanustiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kaobaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. A. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 23. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Von den 80,000 deutschen und deutschamerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 171 Washington Str.

A. G., 494 W. 12. Str. — Mitten im Winter ist die Erde der Sonne am nächsten (Zeit des Perihelion oder der Sonnennähe); trotzdem ist um diese Zeit der Temperaturstand der Erde im Allgemeinen der niedrigste. Die Temperatur der Erde hängt eben von verschiedenen Umständen ab, und vor Allem davon, wie die erwärmenden Strahlen der Sonne auf dieselbe fallen, ob in gerader oder mehr oder weniger schiefer Linie, und wie viele Strahlen überhaupt die Erde treffen; dies hängt dann wieder auch davon ab, welche Lage zur Zeit die Erd-Axe zur Sonnen-Umlaufs-Ebene der Erde einnimmt.

G. Durl. — Der „Vater des Volapük", der Pfarrer Johann Martin Schleyer, ist am 18. Juli 1831 zu Oberlauda in Baden geboren.

Feierabend. — Ob eine Loge berechtigt ist, Ihnen Krankengeld zu verweigern, „weil der Arzt in dem betreffenden Krankenschein irrthümlicherweise ein verkehrtes Datum angeführt hat", können wir ohne genauere Kenntniß der Sachlage nicht entscheiden. Jedenfalls aber sollten Sie, um alle Einwände zu beseitigen, den Irrthum korrigiren lassen, bevor Sie auf Ihrer Forderung bestehen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Therese M. gegen George Levy, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs. Gertrude H. gegen Michael T. Finnan, wegen Trunksucht. Addie gegen William A. Patterson, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Hannah gegen William Sandgrund, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: William L. von Mary L. Sherman, wegen Verlassens. John von Sarah Holland, wegen Verlassens. Albert von Josie Sirvoy, wegen Verlassens. Joseph von Antoine Petrury, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Müller, Maria Stanek, 38, 28.
Edward W. Schutt, Charlotte M. Doble, 25, 21.
Bernard Basmann, Clara Konke, 24, 22.
Willam W. Tice, Margareth Ziegenfelder, 62, 52.
August Schulte, Minnie Semke, 22, 18.
Ole P. Foß, Hannah Erickson, 29, 25.
Adolph Hund, Josephine Lockhardt, 30, 32.
August Czoske, Martha Block, 21, 18.
Ernst Larsch, Hermine Gottlieb, 22, 19.
Bernard Rueski, Julia Minster, 21, 21.
Michael Simon, Theresa Keller, 30, 30.
Charles Willard, Annie Mohr, 25, 18.
Franz Gleitzl, Louise Grieser, 42, 42.
Albert Lawrence, Julia Schwartz, 22, 22.
Benjamin Reilly, Kittie Schuesle, 23, 22.
William Stickel, Grace Fritz, 39, 33.
John Mager, Mary Rohrback, 28, 24.
Robert Gittens, Clara Hahn, 27, 23.
Martin Glynn, Celia Devitt, 28, 25.
Christia Ruehl, Emilie Samuels, 50, 29.
Peter Hamerding, Wagner Homer, 26, 18.
Frank Sieraszewski, Kate Schulz, 22, 18.
Charles Ehrlich, Babi Numan, 23, 21.
Nik Weinerschisch, Mary Tilmane, 37, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Barbara Wächter, 2621 Cottage Grove Ave., 72 J.
Marie Delp, Ecke 35. und Union Str., 52 J.
Andreas Muth, 441 W. 15. Str., 17 J.
Johanna Kronau, 212 Kinzie Str., 42 J.
Karoline Döbler, 917 Law Ave., 52 J.
Hermann Seidenberg, 2111 Halsted Str., 9 M.
Johann Herzl, 2557 Center Ave., 7 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: S. Hastrach, 3-stöck. Store und Flats, 1193 N. Robey Str., $4000. Mercy Hospital, 4- und 3-stöck. Anbau, Calumet und 25. Str., $6500. A. Thomas, 2 2-stöck. Wohnhäuser 675—677 Winthrop Str., $7000. Harris u. McGill, 3-stöck. Flats, 4023 Vincennes Ave., $10,000. M. Brake, 2-stöck. Wohnhaus, 7719 Sherman Str., $500. S. Bolger, 2-stöck. Flats, 4438 Goodspeed Str., $2200. John Miller, 3-stöck. Store und Flats, 1221 63. Str., $6000.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen ... [illegible] ... hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand Zeit zu verlieren oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wahrscheinlichkeitsberechnungen über das zu erwartende Wahlergebniß mögen sinnlos sein, aber es scheint ihnen ein unwiderstehlicher Reiz innezuwohnen. Besonders fordert der Staat New York, dessen 36 Electoralstimmen möglicher Weise wieder die Schlacht entscheiden werden, die ganze Genialität der Rechenkünstler heraus. Politisch gesprochen, zerfällt dieser Staat in den republikanischen Theil jenseits und in den demokratischen Theil diesseits des Harlem-Flusses. Letzterer besteht aus den Zwillingsstädten New York und Brooklyn nebst ihren Vororten in Kings-, Queens- und Richmond-County, ersterer umfaßt den ganzen übrigen Staat, der bekanntlich die Größe eines ansehnlichen Königreichs hat. Diese Eintheilung stammt daher, daß die um die New Yorker Bucht herumliegenden Ortschaften schon demokratische Mehrheiten von nahezu 100,000 Stimmen ergeben haben, während der Staat außerhalb dieser Städte ebenso große republikanische Mehrheiten aufzubringen pflegt. Es handelt sich also bei jeder Wahl darum, ob die demokratische Mehrheit diesseits des Harlem-Flusses größer sein wird, als die republikanische jenseits dieses Gewässers, oder umgekehrt.

Diesmal werden in New York ungefähr 290,000, in Brooklyn ungefähr 172,766 Stimmen abgegeben werden. Sollten dieselben sich zwischen den beiden Parteien in demselben Verhältniß vertheilen, wie im Jahre 1888, so würden entfallen auf:

Cleveland	264,318
Harrison	189,824
Clevelands Mehrheit	74,494

Durch die umliegenden Ortschaften würde Clevelands Pluralität auf 78,194 erhöht werden. Da aber Harrisons Mehrheit im Jahre 1888 jenseits des Harlem 85,404 Stimmen betrug, so würde Cleveland unterliegen müssen, wenn die Stimmen in Stadt und Land sich gerade so vertheilten, wie in 1888.

Es hat aber inzwischen schon wieder eine andere Wahl stattgefunden, bei welcher der demokratische Gouverneurscandidat mit einer Mehrheit von nahezu 50,000 Stimmen siegte. Legt man der Berechnung das Zahlenverhältniß dieser letzten Wahl zu Grunde, so kommen in New York und Brooklyn auf:

Cleveland	270,193
Harrison	178,689
Clevelands Mehrheit	91,504

Die anderen Ortschaften diesseits des Harlem würden diese Mehrheit auf 95,204 erhöhen. Jenseits des Harlem aber würde Harrison eine Pluralität von 76,900 haben, sodaß also Cleveland mit einer Mehrheit von 18,304 siegen würde.

Die Republikaner behaupten natürlich, daß die Wahl von 1888 zum Vergleiche herangezogen werden muß, wogegen die Demokraten sich auf die Wahl von 1891 berufen und hinzufügen, daß Grover Cleveland sogar noch viel mehr Stimmen erhalten wird, als Roswell P. Flower. Wer von beiden recht hat, wird erst der achte November entscheiden.

Da auch in Oregon die demokratischen Electoren zurückgetreten und durch die Wahlmänner der Volkspartei ersetzt worden sind, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß in allen Staaten westlich vom Mississippi, mit alleiniger Ausnahme von Iowa, eine „Fusion" zwischen den Demokraten und den Populisten zustande kommen wird. In diesen Staaten — höchstens Montana ausgenommen — war für die demokratische Partei bisher „nichts zu holen". Vor zwei Jahren fand allerdings eine Massenerhebung der westlichen Bauern gegen die McKinley-Partei statt, aber sie gingen nicht zu den Demokraten über, sondern bildeten eine „dritte" Partei. Ihr Präsidentschaftscandidat ist bekanntlich der alte Demagoge Weaver, der seinerzeit von den Greenbackers aufgestellt wurde und sich von den Anarchisten aufstellen lassen würde, wenn er hoffen könnte, mit ihrer Hilfe Präsident der Ver. Staaten zu werden. Und die Wahlmänner, die auf diesen grundsatzlosen Streber verpflichtet sind, sollen jetzt von den demokratischen Wählern in einer ganzen Anzahl von Staaten unterstützt werden.

Die praktischen Politiker in der demokratischen Partei erklären eine solche „Verschmelzung" für harmlos, weil die Demokraten ja doch keinen einzigen der in Frage kommenden Staaten gewinnen könnten und es offenbar ein großer Vortheil für sie wäre, dieselben dem republikanischen Candidaten zu entziehen. Auch verweisen sie darauf, daß die Republikaner im Süden genau denselben Schacher mit den Populisten zu treiben versuchten. Endlich behaupten sie, die westlichen Bauern seien im Grunde ihres Herzens demokratisch, zögerten aber noch, der von ihnen so lange bekämpften Partei unmittelbar beizutreten, weshalb sie den Umweg durch das populistische Lager wählten. [illegible] das mag richtig sein, aber trotzdem ist die Fusion sehr bedenklich.

Die Populisten schwärmen nämlich für den „väterlichen" Staat noch weit mehr, als die Geschützten. Sie wollen haben, daß die Regierung ihnen ihre Schulden abnimmt, [illegible] Getreide aufkauft und womöglich umsonst auf die Märkte befördert, [illegible] daß „der Staat" ihnen so viel Credit oder Geld gibt, wie sie nöthig zu haben glauben. Einer solchen „Partei" sollte die Demokratie nicht zu Dank verpflichtet sein. Es ist zu hoffen, daß Grover Cleveland ohne die „Fusionsstaaten" gewählt wird, und daß Weaver nicht eine einzige Electoralstimme erhält. Trotzdem die Schandthat der Republikaner, welche sieben Lumpenstaaten nur zu dem Zweck geschaffen haben, um sich gegen den Willen des Volkes in der Herrschaft zu behaupten, eine ganz empfindliche Strafe verdient, und obwohl es eine Art poetischer Gerechtigkeit wäre, wenn ihnen gerade diese Lumpenstaaten verloren gingen, so ist doch vom Standpunkte der politischen Moral aus die Vereitelung der Fusionspläne zu wünschen. Der Zweck heiligt nicht die Mittel.

Den unabhängigen Stimmgebern, welche nicht „das ganze Ticket" herunterschlucken wollen, wird die Sache diesmal ziemlich schwer gemacht. Die Stimmzettel sind so groß wie ein Zeitungsblatt und enthalten mehrere hundert Namen. Drei Parteien haben eine volle Candidatenliste mit je 64 Namen. Im Ganzen sind vier Tickets nebeneinander gedruckt, und wenn Einer „gradeaus" stimmen will, so braucht er nur ein Kreuz in den Kreis hinein zu zeichnen, der an der Spitze „seines" Tickets steht.

Es ist aber auch schließlich keine Hexerei, gegen die Candidaten zu stimmen, die Einem nicht passen, ohne die Giltigkeit des Tickets zu gefährden. Wer z. B. für alle demokratischen Electoren, die demokratischen Candidaten für die verschiedenen Staatsämter, den demokratischen Congreßcandidaten und die demokratischen Countycommissäre stimmen will, kann zunächst sein Kreuz in den demokratischen Kreis hineinmalen. Will er dann einen demokratischen Candidaten streichen, der auf dem anderen Ticket nur einen Gegencandidaten hat, so genügt es, daß er sein Kreuz in das Viereck vor dem Namen desjenigen Gegencandidaten schreibt, für den er stimmen will. Wer z. B. im sechsten Bezirk den republikanischen Senatscandidaten Mühlke dem demokratischen Candidaten Bartling vorzieht, im Uebrigen aber das demokratische Ticket stimmen will, der braucht außer dem Kreuze in dem demokratischen Kreise nur noch ein einziges Kreuzeck in das Viereck vor dem Namen Mühlkes zu machen.

Anders verhält es sich, wenn mehrere gleichartige Aemter zu besetzen sind. Die zufällig neben einander gedruckten Bewerber um die vier gleichartigen Richterstellen z. B. „laufen" nicht gegen einander. Wenn also ein deutscher Republikaner für den demokratischen Candidaten Philipp Stein stimmen will, so muß er diesen Candidaten und alle anderen republikanischen Candidaten markiren. Dasselbe gilt von den Electoren, den Countycommissären und den Repräsentanten, wenn in einem Bezirke mehr als ein Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt ist. Es ist aber keine Riesenarbeit, zehn oder zwölf Kreuze zu machen.

Am Tage vor der Wahl wird die „Abendpost" einen Muster-Stimmzettel abdrucken und die Wähler genau darüber unterrichten, wie sie zu stimmen haben. Durch Unkenntniß der einschlägigen Gesetze sollte keine Stimme verloren gehen.

Einige demokratische Candidaten kann die „Abendpost" nicht empfehlen. Obenan unter diesen steht Edward Cullerton, der seine schmähliche Niederlage vom vorigen Frühjahr schon verwunden zu haben scheint und Steuereinschätzer im zweiten Congreßbezirke werden will. Kein Deutscher sollte für ihn stimmen. Sol Van Praag, der sich um die Wiederwahl in die Staatslegislatur bewirbt, sollte gleichfalls geschlagen werden. Der unfähige und unzuverlässige Senatscandidat Bartling, der sich ohne jede Berechtigung als Vertreter der Lutheraner aufspielt, sollte keine Gelegenheit halten, das Deutschthum der Nordseite in Springfield zu blamiren. Namentlich die deutschen Wähler werden sicherlich nicht die kleine Mühe scheuen, ein paar Kreuze zu machen. Sie sollten der demokratischen Partei von vornherein die Lehre geben, daß sie unwürdige Candidaten unter keinem Vorwande unterstützen.

Lokalbericht.

Die Drainage-Commission.

Der Illinois und Michigan Canal wird bis Summit verbreitert.

Die Drainage-Commission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Illinois und Michigan Canal, von der Ashland Ave. bis Summit, — acht Meilen in Länge — zu verbreitern und als Hauptcanal zu benutzen. Die Frage nach dem Punkte, an dem das Werk hier begonnen werden soll, hat das, aus den Ingenieur- und Finanz-Ausschüssen gebildete Specialcomite seit dem 7. Juni beschäftigt und das Endergebniß vieler Berathungen waren zwei Projecte, die gestern in Form eines Majoritäts- und eines Minoritäts-Berichtes dem Plenum vorgelegt wurden.

Das erstere, die Verbreiterung des Illinois und Michigan Canals, wurde angenommen, weil sich das Wegerecht billiger als bei jeder anderen Linie stellt, der Canal selbst bereits einen natürlichen Weg vorzeichnet und schließlich die meisten Angrenzer an den Canal, von dessen Anbau einen auf der Hand liegenden Vortheil und somit keine Veranlassung haben, mit lästigen Schadenersatzansprüchen hervorzutreten. Der Minoritätsbericht, der von Commissär Cooley eingereicht worden war, befürwortete von den sechs dem Ausschuß vorgelegten Plänen, denjenigen, welcher den südlichen Arm des Flusses, von der 39. Str. ab, in gerader Linie mit Summit verbinden sollte.

Der Clerk Juge berichtete, daß Bonds im Betrage von $2,000,000 unterzeichnet und dem Schatzmeister Stone zur Ablieferung an die Käufer, Blair & Co. in New York, abgeliefert seien.

Unterseeischer Dampfer.

Ein Roman Jules Vernes in die Wirklichkeit übersetzt.

Die Erfindung und ihre Zukunft.

Ein von George C. Baker in Detroit erbauter unterseeischer Dampfer langte gestern im Schlepptau des „Swain" auf unserer Rhede an und ging dort vor Anker.

Von den beiden Schiffen war seit fünf Tagen nichts mehr gehört worden, und der hier sein Kunstwerk erwartende Erfinder war der Verzweiflung nahe, als ein verspätetes Telegramm meldete, daß die Vermißten am Montag in bester Ordnung Mackinaw passirt hätten. Nach Erhalt dieser frohen Botschaft sagte Herr Baker aufathmend: „Der Verlust des Bootes wäre ein furchtbarer Schlag für mich gewesen. Ich habe einzelne ganz neue Verbesserungen bei seinem Bau in Anwendung gebracht und keine Modelle von ihnen zurückbehalten. Wie unendliche Schwierigkeiten hat es mich überdies gekostet, das Prinzip meiner Erfindung während der Construction des Bootes geheim zu halten. Mit welcher Sorge mußte ich es vor den Augen meiner Concurrenten und sonstiger hinterlistiger Interessenten verbergen. Ich weiß nicht, was geschehen wäre, wenn ich die ganze schwere und aufreibende Arbeit nochmals hätte durchführen müssen."

Die beiden Schiffe waren im Lake Huron in einen Sturm gerathen, der unterseeische Dampfer hatte indeß nicht die mindeste Beschädigung erlitten, da er bei dem schweren Seegang in die Tiefe ging und nur von Zeit zu Zeit emporstieg, um den Luftvorrath zu erneuern.

Herr Baker sagt, daß die Lectüre von Jules Vernes „Zwanzig Tausend Meilen unter See" ihm den Grundgedanken für seine Erfindung geliefert habe. Das Boot scheint übrigens im Gegensatz zu älteren ähnlichen Constructionen, praktisch verwendbar zu sein. Eine aus Marine-Officieren zusammengesetzte Special-Commission hat ihm wenigstens nach eingehender Prüfung das Zeugniß der Brauchbarkeit für Kriegszwecke, namentlich für den Torpedo-Dienst, ausgestellt. Herrn Bakers Pläne gehen weiter, er ist der Ansicht, daß seine Erfindung auch Friedenszwecken dienstbar gemacht werden könne. Namentlich denkt er daran, mit dem Boote den Meeresboden abzusuchen und den dort ruhenden Wracks ihre Schätze zu entnehmen.

Das Boot ist vierzig Fuß lang, 9 Fuß breit und 14 Fuß tief. Es enthält fünf Abtheilungen, die wasserdicht von einander abgeschlossen werden können. Als bewegende Kraft ist sowohl Dampf, wie Elektricität vorgesehen. Das Deplacement des Fahrzeuges beträgt 75 Tonnen, von denen 71 todtes Gewicht sind; somit vier zur freien Verfügung bleiben.

Bei normaler Fahrt ragt der Schiffskörper etwa 2 Fuß über die Wasserfläche hinaus; die Bewegung aufwärts, abwärts und nach den Seiten hin, wird durch Stellung von Schrauben regulirt.

Als besonderer Vorzug des Bootes wird es angesehen, daß jede Unordnung an der Maschine sofort selbstthätig dessen Aufsteigen an die Oberfläche verursacht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Faule Zustände.

Die Leiter der Schule in Glenwood schlimmer Dinge beschuldigt.

Seit einiger Zeit laufen von allen Seiten Klagen über die Wirthschaft ein, welche von den Leitern der Ackerbau und Handfertigkeitsschule für Knaben zu Glenwood, daselbst eingeführt wurde. Diese Klagen richten sich vornehmlich gegen die Frau Directorin Ursula L. Harrison und den Geschäftsleiter O. L. Dudley.

Diese Beiden sollen in Glenwood mit unbeschränkter Machtvollkommenheit das Szepter führen und sich ganz so geberden, als sei die Anstalt ihr Eigenthum. Vor Allem wird darüber Beschwerde geführt, daß das ganze Personal, ausgenommen diejenigen, welche Creaturen von Dudley oder Frau Harrison sind, alle Monat mindestens einmal an die Luft gesetzt wird, um „neuen Männern" Platz zu machen.

In Folge dessen kann angeblich von einem planmäßigen Unterrichte nicht die Rede sein. Noch schlimmer ist, daß die von Dudley und Frau Harrison eingeführte „Beköstigungs-Weise" durchaus nicht den Ansprüchen entsprechen soll, welche von kräftigen Mägen gestellt werden. Wahrscheinlich, um die Zöglinge des Institutes nicht übermüthig zu machen, erhalten dieselben nur in Ausnahmsfällen Fleisch, und die Milch wird, trotzdem die Anstalt 48 Kühe besitzt, bis zur Hälfte mit Wasser verdünnt. So wenigstens behauptet ein Lehrer, der kürzlich von Frau Harrison an die Luft gesetzt wurde. O. L. Dudley freilich behauptet, alle diese Anschuldigungen seien böswillige Erfindungen. Es wäre indessen doch angezeigt, wenn eine gründliche Untersuchung dieser Angelegenheit vorgenommen würde.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Eine Leiche verschwunden.

Der in Chattanooga, Tenn., wohnende Schwiegervater von Edward A. Jones wünscht vom hiesigen Coroner Auskunft über die Leiche seines Schwiegersohnes, der am 22. September in dem Hause No. 528 Carroll Ave. in selbstmörderischer Absicht Gift nahm, nach dem County-Hospital gebracht wurde und dort starb. Es hat sich herausgestellt, daß zwar eine Begräbniß-Ordre in dem Falle ausgestellt, die Leiche aber nicht begraben worden ist. Allem Anscheine nach ist sie nach einer Anatomie gewandert.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 300 Stellen ausgeschrieben.

Weltausstellungs-Notizen.

Versammlung der Passagier-Agenten der westlichen Bahnen.

Verschiedenes.

Im Rookery-Gebäude wurde gestern von den Passagier-Agenten der westlichen Bahnen eine Sitzung abgehalten, in welcher darüber berathen wurde, welche Fahrpreise für Besucher der Weltausstellung zu berechnen seien. Beschlüsse wurden in dieser Sitzung nicht gefaßt, da am 16. November hier eine Versammlung von Vertretern aller amerikanischen Bahnen zusammentreten wird, um über ein gemeinsames Vorgehen zu berathen.

Die deutschen Aussteller haben mit verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften Verträge abgeschlossen, nach welchen diese Gesellschaften sich verpflichten, den Transport von Ausstellungsgütern zu versichern. Die Prämiensätze schwanken zwischen ⅝ und ¾ Procent. Bezüglich der Feuer-Versicherung ist ein Abkommen noch nicht getroffen, doch hofft man, auch ein solches bald zu Stande zu bringen.

Der New Yorker „Liederkranz" hat in Chicago Quartier für seine Sänger bestellt, welche im Juli hier eintreffen werden. Auch verschiedene andere große Sänger-Vereinigungen werden Chicago im Laufe des nächsten Sommers besuchen. Der „Arion" aus New York hat beschlossen, im Mai eine Fahrt nach dem Westen zu unternehmen. Etwa um dieselbe Zeit wird der „Junge Männerchor" aus Philadelphia hier eintreffen.

Heute Vormittag begannen 15 aus Deutschland hierhergekommene Zimmerleute mit dem Aufbau des deutschen Dorfes in Midway Plaisance. Das Baumaterial, welches aus Frankfurt a. M. kommt, ist bereits zum Theil hier eingelangt. Weitere 40 Waggonladungen werden in der nächsten Zeit erwartet.

Die Ausstellungs-Direction beabsichtigt mit einem hiesigen Restaurateur einen Vertrag für Uebernahme aller Restaurants am Ausstellungsplatz abzuschließen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Ausstellung durch Vergebung der Restaurants einen Ueberschuß von zehn bis zwölf Millionen (?) erzielen werde. Sämmtliche Restaurationen werden eine gemeinsame Küche haben, welche gleichzeitig für 100,000 Menschen Speise wird liefern können.

Beinahe ermordet.

W. H. Becker in seiner eigenen Wohnung von Einbrechern angegriffen.

Wesley H. Becker, ein Bediensteter der „City Cab Co.", wurde gestern Nacht in seinem eigenen Hause von Einbrechern beinahe ermordet.

Becker bewohnt das Haus No. 284 W. Randolph Str. Gestern Morgen gegen ½2 Uhr wurde er von einer Frau, welche bei der Familie Becker wohnt, geweckt und ihm mitgetheilt, daß sich ein verdächtiges, aus dem Badezimmer kommendes Geräusch bemerkbar mache. Becker stand sofort auf und ging nach dem Badezimmer. Dort stieß er auf zwei Kerle, deren einer ihn sofort beim Halse faßte. Es entstand ein Kampf und endlich zog einer der Strolche einen Revolver und feuerte einen Schuß auf Becker ab. Die Kugel pfiff diesem am Ohre vorbei, that aber weiter keinen Schaden. Die beiden Einbrecher flüchteten hierauf und verschwanden in der Sangamon Str.

Trotz des Schusses und trotz der Hilferufe der Frauen ließ sich weit und breit kein Polizist sehen. Es scheint, daß die Gerechtigkeit in jener Gegend einen festen Schlaf hat.

Zum Sonntagsschließen der Fleischerläden.

Die Fleischer-Vereinigung der Nordwestseite, welche für den Schluß der ihren Mitgliedern gehörigen Geschäfte an Sonntagen eintritt, hat den Beschluß gefaßt, am nächsten Sonntag ihre Läden zum ersten Mal in der diesjährigen Saison zu schließen und dieselben bis zum ersten April nächsten Jahres allsonntäglich auch geschlossen zu halten.

Kurz und Neu.

* Nicht Inspektor Schaack, sondern der Geheimpolizist Charles Hester von der Centralstation ist vom Polizeichef mit der Abholung des Defraudanten Jacob David aus Köln, am Rhein, beauftragt worden.

* Dem Brauer Charles F. Hildreth wurde gestern eine Licenz zum Betrieb einer Wirthschaft an der Ecke der 35. Str. und Vernon Ave. ausgestellt. Der genannte Platz liegt in demselben Distrikt, in welchem Jim Appleton vergebens versuchte, eine Wirthschaft zu eröffnen, da er keine Licenz erhalten konnte.

Mrs. Mary Asten

von Lewisburg, Pa., litt unsägliche Qualen in Folge gebrochener Krampfadern, und hatte fürchterliches Jucken und Brennen. Auf Empfehlung eines Arztes nahm sie

Hood's Sarsaparilla

und gebrauchte Hood's Oliven-Salbe. Bald darauf begannen die Geschwüre zu heilen, die Entzündung wich, sie war vollständig geheilt und sagt: „Ich erfreue mich einer Gesundheit, wie nicht seit langen Jahren."

„Wir sind mit Mrs. Asten persönlich bekannt und wissen, daß Obiges wahr ist." J. C. Griffin & Son, Lewisburg, Pa.

Hood's Pillen heilen fortwährende Verstopfung, indem sie die peristaltische Bewegung des Abführcanals wieder herstellen.

Vom Felde der Politik.

James McHale prophezeit den Illinoiser Demokraten einen glänzenden Sieg.

Die gestrigen Versammlungen.

Eine über 1000 Köpfe zählende demokratische Versammlung fand gestern Abend in der „Vorwärts"-Turnhalle statt. Senator Mahoney führte den Vorsitz und James McHale, der demokratische Candidat für das Coroners-Amt, war der erste Redner. Er erzählte von seiner Agitationsreise im Staate, schilderte die überall herrschende, günstige Stimmung und prophezeite eine Majorität von 60,000 Stimmen für die demokratische Partei.

Darauf hielt Herr Emil Höchster eine Ansprache und gegen 11 Uhr erschien Richter Altgeld, der mit großem Jubel empfangen wurde. Da er zuvor bereits in mehreren anderen Versammlungen gesprochen hatte, hielt er eine kurze Rede, die aber, trotz ihrer Kürze, alles enthielt, was gesagt werden mußte, um der Versammlung klar zu machen, um was es sich bei der bevorstehenden Wahl handelt.

In der Arlington Halle, Ecke der 33. Str. und Indiana Ave., fand ebenfalls eine sehr gut besuchte Versammlung statt. Die Herren William M. Springer, C. Porter, Johnson, R. M. Patterson und Andere hielten Ansprachen. Die Redner verlegten sich hauptsächlich darauf, klarzustellen, daß das Geschrei der Republikaner über die angebliche Absicht der Demokraten, das „Wildkatzen"-Geld wieder einzuführen, nichts weiter sei, als eines der alten, verbrauchten Campagne-Kampfmittel und daß die Demokratie in der Geldfrage vollkommen gesund sei. Daß die Anwesenden die Ausführungen der Redner begriffen und mit ihnen übereinstimmten, ließ sich aus dem Beifall ersehen, von welchem die Redner von Zeit zu Zeit unterbrochen wurden.

Auch in der Liberty Halle, Ecke der 30. und Union Ave., hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, was sehr erklärlich ist, da Richter Altgeld als Redner angekündigt worden war. Letzterer erschien auch rechtzeitig, wurde durch M. J. Bransfield vorgestellt und hielt eine etwa anderthalbstündige Rede, in welcher er sämmtliche Tagesfragen kurz beleuchtete.

In klaren, treffenden Worten wies er nach, wie unter der gegenwärtigen Staatsregierung das Zuchthausarbeit-Contractsystem blüht und gedeiht. Er führte den Contractor Winterbotham als Beispiel an. „Dieser Mann", sagte er, „beschäftigt eine Anzahl Sträflinge (Küfer) zum Preise von 55 Cts. pro Tag und etwa 150 derselben an Stückarbeit. Es läßt sich mit Leichtigkeit nachweisen, daß Winterbotham auf diese Weise mehr als $100 täglich verdient. Die Chicagoer Küfermeister kamen eines Tages zu Gouverneur Fifer und machten diesem über die Sache Vorstellungen. Sie verlangten keine Hilfe, sondern nur Vollstreckung der bestehenden Gesetze. Herr Fifer erklärte, kein Wissen von der Sache zu haben und beauftragte die zur Zeit anwesenden Commissäre für Strafanstalten, eine Untersuchung anzustellen und die nöthigen Abänderungen zu treffen. Commissär Jones ergriff darauf seinen Hut und ging entrüstet davon. Dabei ist es denn auch geblieben bis zum heutigen Tage."

Heute Abend finden an nachbenannten Plätzen demokratische Versammlungen statt: Lincoln Turnhalle, Sheffield und Diversey Ave. Sprecher: Richter Altgeld, Henry Raab, Emil Höchster; Auditorium: Adlai Stevenson, Richter Altgeld u. A.; La Grange Opera House, Currans Halle an Blue Island Ave., im Calumet Theater in South Chicago, und an vielen anderen Plätzen in und um Chicago.

Gouverneur Fifer sprach gestern Abend in der De Koven-Halle in der 19. Ward, und in der Böhmischen Halle an der Ashland Ave.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Ist Highleyman wahnsinnig?

Die in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" enthaltene Nachricht, daß J. Will Highleyman, über dessen geheimnißvolles Verschwinden die sensationellsten Gerüchte im Umlauf waren, sich bei der Bundesarmee hat anwerben lassen, hat sich vollauf bestätigt. Rev. Highleyman aus Sedalia, der Vater des jungen Mannes, suchte ihn gestern im Werbe-Bureau auf, wurde aber äußerst kühl empfangen und erhielt über die Beweggründe für die Handlungsweise Wills ebensowenig Auskunft als der Vertreter der Firma Wade, der sich ebenfalls eingefunden hatte. Der junge Mann hatte übrigens erwartet, schon vorgestern nach New Mexico, seinem neuen Bestimmungsort, verschickt zu werden, und der Umstand, daß der nächste Rekruten-Transport erst am Ende dieser Woche nach dorthin abgeht, hat ihn sehr enttäuscht. Er selbst hätte seine Verwandten über seine Handlungsweise vollständig im Unklaren gelassen, aber eine Frau, bei der er während seiner Lehrzeit in der hiesigen Handfertigkeitsschule gewohnt und die im Werbe-Bureau Zeugniß über seine Persönlichkeit abgelegt hatte, las die Zeitungsartikel über sein Verschwinden und setzte die Firma Wade gestern von dem, was sie wußte, in Kenntniß.

Die jugendliche Gattin des neuen Rekruten Onkel Sams befindet sich über dessen extravaganten Schritt in heller Verzweiflung, doch läßt sich derselbe kaum mehr rückgängig machen. Highleyman muß, falls er nicht etwa für wahnsinnig erklärt wird, fünf Jahre lang im bunten Rock stecken.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

* Kapitän Stines vom Dampfer „Virginia" ist in Milwaukee schwer erkrankt. Vor seiner Abreise aus dem hiesigen Hafen gerieth er mit einem Strolch in Streit, warf denselben vom Schiff und erlitt dabei eine Verletzung an der Hand, die zu Blutvergiftung geführt hat.

Arbeiter-Angelegenheiten.

200 unzufriedene Polsterer legen die Arbeit nieder. — Verschiedenes.

In der Möbelfabrik von Karpen Bros., 384 Division Str., legten gestern 200 dort beschäftigte Polsterer die Arbeit nieder. Sollte dieser Strike einige Tage andauern, so werden die Schreiner ebenfalls gezwungen sein, aufzuhören, da sich ihre Arbeit derartig anhäuft, daß es an Platz dafür mangelt.

Die Striker sagen, sie verlangen keine Lohnerhöhung, wollen jedoch nach derselben Rate bezahlt sein, wie die Polsterer in anderen Möbelfabriken. Auch wollen sie „auf Stück" arbeiten, um, wie sie sagen, die Lehrlingsarbeit besser controlliren zu können.

Die Carpenter-Union No. 1 bewilligte in ihrer letzten Versammlung $500, um den Mitgliedern, deren Werkzeuge bei dem Feuer im Athletic-Gebäude verbrannt sind, dieselben neu zu beschaffen. Einem Comite, welches beauftragt worden war, die Werkzeugkisten, soweit sie noch vorhanden sind, aus dem abgebrannten Gebäude zu holen, wurde der Zutritt zu demselben verweigert, weshalb die Union gezwungen wird, einen richterlichen Herausgabebefehl zu erwirken.

Die Brückenbauer und Bauschlosser an den Hochbauten der Illinois Central Bahn, welche vor einigen Tagen den Strike erklärten, haben die Arbeit wieder aufgenommen. 27 der „Scabs", wegen derer der Strike in Scene gesetzt wurde, ließen sich gestern in die Union aufnehmen, ebenso der anstößige Werkführer, und zwei Mann, die absolut von der Union nichts wissen wollten, wurden entlassen.

Die Local Union No. 228, Brotherhood of Carpenters & Joiners, beschloß in ihrer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, sich incorporiren zu lassen.

Fallissements.

Die Geschäfte nachstehend benannter Firmen befinden sich seit gestern in den Händen des Sheriffs: David Goldman, Händler in Hemden und Unterkleidern; die Höhe der Schulden beträgt $200,000 und die des vorhandenen Vermögens $125,000.

Edward Reinke, Juwelier-Geschäft, Ecke von North Ave. und Sedgwick Str. Schulden $6000, Werth des Waarenlagers $10,000.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Für Sonntag, den 6. November, hat die Chicago Turngemeinde in ihrer Halle ein großes Schauturnen arrangirt, zu welchem alle Freunde der edlen Turnerei eingeladen sind. Daß die „Aktiven" des festgebenden Vereins im Stande sind, Bedeutendes zu leisten, haben sie schon häufig bewiesen und für diesmal ist ein ganz besonders reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Ein solenner Ball wird das Fest beschließen.

Die Förster.

In Brands Halle, Ecke der N. Clark und Erie Str., findet am Samstag eine Abendunterhaltung nebst Ball statt, arrangirt von der Court America No. 23 des Förster-Ordens J. O. F. Es ist dies das 13. derartige Fest, welches von der genannten Loge veranstaltet wird und es läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Mitglieder und Freunde des Ordens sich gut amüsiren werden. Für ein gediegenes, unterhaltendes Programm ist Sorge getragen.

J. O. F.

Court Halsted No. 215 des „Unabhängigen Förster-Ordens" gibt am Samstag Abend in Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str., seinen vierten Jahresball. Das Arrangements-Comite hat alles aufgeboten, den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen und erwartet einen zahlreichen Besuch Seitens der Mitglieder und Freunde des Ordens.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Volkstheater.

In der Aurora-Turnhalle kommt Sonntag auf vielseitiges Verlangen das äußerst wirkungsvolle Volksstück mit Gesang: „Die Lieder des Musikanten" zur Aufführung. Die Rollen-Besetzung ist eine sehr gute und ein genußreicher Abend steht zu erwarten.

In Müllers Halle kommt das bekannte Sensationsschauspiel „Die beiden Waisen (The two Orphans) mit den Damen Johanna Schaumberg und Agnes Neumann in den Titelrollen zur Aufführung. Reiche Ausstellung, Decorationen und die vom Theatergarderobier Schultz neu angefertigten Costüme werden jedenfalls dazu beitragen, der Aufführung einen besonderen Reiz zu geben.

Freibergs Opernhaus.

Am Sonntag, den 6. November, findet das zweite Gastspiel von Fräulein Jennie Brandt, vom Deutschen Theater in New York, statt, in dem köstlichen Schwank: „Alte Liebe rostet nicht". Der Erfolg welcher mit der Aufführung „Der jüngste Lieutenant" am letzten Sonntag erzielt wurde, war ein außerordentlich großer und auch diesmal liegen die Rollen wieder in bewährten Händen, sodaß eine gute Vorstellung zu erwarten ist.

Vom Büchertisch.

Die Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., übersandte uns das Schlußheft zu Rudolph Cronaus Prachtwerk „Amerika." Das Werk ist von dem Verfasser als Festschrift zur 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas bezeichnet und wirklich eine solche in des Wortes bester Bedeutung. Die überaus reiche Zahl der wirklich von Meisterhand gezeichneten Illustrationen macht das Werk zu einer Zierde jeder Büchersammlung.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Schiller-Theater.

„Der Weg zum Herzen", von A. L'Arronge.

Am nächsten Sonntag wird im Schiller-Theater das vieraktige Lustspiel „Der Weg zum Herzen", von A. L'Arronge, gegeben. Das Stück ist seit 1885 auf allen größeren Bühnen Deutschlands eingeführt und findet noch heute stets ein beifallslustiges Publikum. Das Lustspiel wurde vor einigen Jahren auch hier in McVickers Theater zur Aufführung gebracht.

L'Arronge ist einer der beliebtesten Lustspiel-Dichter Deutschlands und besonders durch sein Volksstück „Hasemanns Töchter" und die Posse „Dr. Claus" allen Freunden der deutschen Bühne wohlbekannt.

Die Besetzung für den nächsten Sonntag ist folgende:

Franz Kern, Fabrikant	Ferdinand Welb
Mathilde, geb. von Hohenwerth, dessen Frau	Hedwig Beringer
Martha, seine Tochter aus erster Ehe	Martha Winkelsdorf
Commerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Moritz Zeisler
Anna, dessen Tochter	Erna Palm
Assessor Hans vom Schott	Max Bica
Assessor Fritz Neubauer	Richard Wirth
Julie, dessen Schwester	Helene Wittekopf
Paul Sanders, Landwirth	Ludwig Kreiß
Babette, in Diensten bei Franz Kern	Vict. Markham
Wendel, Bureau-Diener	Max Fischer
Ein Diener des Commerzienraths	George Le Bret

Von Sonntag, den 13. November, ab werden eine ganze Woche lang allabendlich deutsche Vorstellungen im Schiller-Theater stattfinden.

Am 13., 14., 15. und 16. kommmt Wildenbruchs berühmtes Schauspiel „Die Quitzows" zur Aufführung. Am Donnerstag und Freitag wird „Der Fall Clemenceau", am Samstag Nachmittag das Lustspiel „Das zweite Gesicht" und Abends „Die Waise von Lockwood" gegeben.

Beamtenwahl.

Die Illinoiser Großloge der Ehrenritter und Damen erwählte in ihrer fünften zweijährlichen Sitzung im „Methodist Church Block" die folgenden Beamten:

Groß-Protector, L. W. Kadlec, 179 W. 12. Str., Chicago.

Groß-Vice-Protector, W. J. Gillmore, Shelbyville.

Groß-Secretär, Simeon Paddleford, Tuscola.

Groß-Schatzmeister, Oscar Meister, 357 W. Division Str., Chicago.

Groß-Kaplan, Frau Ida Mortensen, 223 Milwaukee Ave., Chicago.

Groß-Führer, Frau Barbara Pitte, 188 W. 20. Str., Chicago.

Groß-Archivar, Charles Prochazka, Peoria.

Groß-Wache, Andrew Lohr, Cairo.

Groß-Trustees, Willis Charles, Litchfield, W. L. Benson, Marion, und Lottie C. McKee, Mattoon.

Groß-Reporter für Bundes-Großloge, Josef T. Kohout, 139 E. Madison Str., Chicago.

* John Miller, der am Dienstag Morgen an der Ecke der Ontario und Market Str. einen Mann Namens T. William Tracy erschoß, wurde gestern durch die Coroners-Jury freigesprochen, da es sich herausstellte, daß Miller in Selbstvertheidigung gehandelt hatte.

Ein tüchtiger Gesundheits-Beamter immer pflichtbereit ist POND'S EXTRACT

Wo eine Entzündung besteht wird Pond's Extract dieselbe entdecken und heilen. Es ist unschätzbar für **Catarrh, Hämorrhoiden, Erkältungen, Augenweh, Heiserkeit, wunde Kehle, Rheumatismus, Wunden, Verrenkungen, Abschürfungen, alle Blutungen und Entzündungen.**

Niemals schädlich.
Immer wohlthuend.

Nehmet keine Nachahmungen.

Die echten Waaren einzig fabrizirt von POND'S EXTRACT CO., 76 Fifth Ave., New York.

Schädenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.)

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Betteln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adresse: JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
130–132 O. Randolph Str., Nagsdiboll zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

C. F. HERMANN,
Architekt,
Office: 332 North Ave.
Telephon: North 370.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Old Jed Prouty.
Auditorium—The Chicago Orchestra.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Clark Str. Theatre—Siberia.
Columbia—A Trip to the Circus.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Alone in London.
Grand Opera House—Incog, und: The Salt Cellar.
Haymarket Theatre—Capt. Herne, U. S. A.
Havlins Theatre—The Limited Mail.
Hooleys—Friends.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theatre—40 Thieves.
McVickers—Richard 3.
Park Theatre—Female Gamblers.
People's—Wild Violet.
Schiller-Theater—Gloriana.
Windsor Theatre—The Shamrock.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Fridtjof Nansens Nordpolschiff.

Einem neuen in Christiania gehaltenen Vortrage des norwegischen Forschers Dr. Fridtjof Nansen über seine demnächst aufbrechende Expedition nach Nordgrönland und das dabei zur Verwendung kommende eigenthümliche Fahrzeug entnehmen wir Folgendes:

Nansen gedenkt den Pol oder dessen nächsten Strich mit dem Strom zu passiren, der von Ostsibirien nach Grönland führt. Aufklärungen in den jüngsten Jahren haben Nansens frühere Ansicht, daß ein solcher Strom da ist und benutzt werden kann, bestätigt. Den Berechnungen nach führt dieser Strom in 24 Stunden 84 Kubikviertelmeilen Wasser aus dem Polarmeer südwärts, welcher Abgang wesentlich durch den Golfstrom, dann von dem durch die Behringsstraße gehenden Strom ersetzt wird, während der Zugang von den sibirischen Flüssen nicht so groß ist, wie er ursprünglich vermuthete. Daß jener Strom den Weg geht, worauf Nansen seinen Plan baut, beweisen theils die von der „Jeannette"-Expedition gefundenen Gegenstände — die „Jeannette" ging an den neusibirischen Inseln zu Grunde und die betr. Gegenstände wurden 3 Jahre später an der Südspitze Grönlands gefunden — theils Treibholz das denselben Weg gemacht hat.

Einen neuen beachtenswerthen Beweis erhielt Nansen in der Erde, die er auf Treibeis an der Ostküste Grönlands gefunden hat. Entgegen der früheren Annahme, daß dies Gletscherschlamm sein könne, hat der schwedische Geologe Dr. Törnebom festgestellt, daß die Häfte fruchtbare Erde war, die aus einem größeren Landstrich mit großen Flüssen und reicher Vegetation, wahrscheinlich Sibirien herrührte. Der Erdstaub auf der Oberfläche des Schnees ergab noch bessere Resultate, indem dieser kleine mikroskopische Pflanzenorganismen, Diatomaceen, enthielt, die Prof. Cleve in Upsala für dieselben erklärte, die Nordenskjöld in der Behringsstraße fand, während die meisten derselben an anderen arktischen Stellen gefunden worden sind. Daß ein offener Weg über den Pol vorhanden, ist hierdurch weiter bestätigt.

Das bei dem norwegischen Schiffbauer Collin Armer im Bau begriffene Fahrzeug, das die zwölf Mitglieder der Expedition an Bord nimmt, wird ohne Vorbild, nach einem ganz besonderen Modell gebaut, wobei das Hauptgewicht auf größere Widerstandskraft gegen das Eis gelegt ist. So entsteht dann ein Fahrzeug, wie es noch niemals in der Welt gebaut worden. Allerdings wird es auch sehr theuer, theurer wie berechnet.

Das Material zur Eishaut — Greenheart — womit das äußere Schiff bekleidet wird, kostete allein 20,000 Kronen. Mit diesem Fahrzeuge glaubt Nansen allen Gefahren des Eises trotzen zu können. Während sonst die Schiffe mit dem in Bewegung kommenden Eise nur unfreiwillig die Reise machten, und aus dem Bereich des Verderbens zu kommen suchten, will sich Nansen, was das Neue ist, gerade von dem Eise treiben lassen. Ueber die Ausrüstung der auf fünf Jahre berechneten Expedition erwähnt Nansen nur, daß er Hunde und Hundeschlitten für kurze Expeditionen, Schneeschuhe und eine gute Bibliothek mitnimmt. Dem Skorbut hofft man dadurch zu entgehen, daß gesalzenes Fleisch verbannt bleibt.

Gegen die dunkle Polarnacht wappnet man sich mit elektrischem Licht und gegen die Kälte sind unglaubliche Maßregeln getroffen. Bei strenger Kälte ziehen die zwölf Schiffsinsassen nach dem in der Mitte des Schiffes belegenen Salon. Unter dem Fußboden befindet sich ein Fuß dicker Korkbelag, die Decke hat 12 verschiedene Lagen und Holzbekleidungen, die Wände ebenfalls eine Menge, um namentlich die Bildung von Eis an den Wänden zu verhüten, eine Folge der Feuchtigkeit, worunter andere Expeditionen zu leiden haben. An Bord befindet sich u. A. eine Dynamomaschine für Handbetrieb, an dieser werden sich während der Polarnacht abwechselnd je vier Mann Bewegung machen. Das Fahrzeug wird einen ungewöhnten Anblick bieten, denn die Länge ist soweit eingeschränkt, wie es die Tragfähigkeit nur zuläßt. Dies in Verbindung mit den stark ausliegenden Seiten gibt dem Schiffe eine außerordentlich gedrungene Form. Eine Dampfmaschine von 169 indicirten Pferdekräften wird dem Schiffe unter Dampf bei einem Kohlenverbrauch von 28 Tons 6 Knoten Geschwindigkeit geben, mit Segeln unter günstigen Umständen 8—9 Knoten.

Die Hauptdimensionen sind: Länge im Kiel 31 Meter, in der Wasserlinie 34, über Deck 39, Breite in der Wasserlinie ohne Eishaut 10.40, größte Breite 11, Höhe 5.25, Tiefgang mit leichter Last 3.75 Mtr., Deplacement bei leichter Last 530 Tons, bei 4.75 Mtr. Tiefgang 800 Tons. Das Schiffszimmerholz besteht hauptsächlich aus italienischer Eiche von den Beständen der Werft zu Horten, die ursprünglich zum Bau von Kriegsschiffen gekauft wurden. Das meiste von diesem Holz liegt über 30 Jahre unter Dach, ist also gut abgelagert. Die Spanten werden in zwei Lagen gebaut, genau zusammengepaßt und mit Bolzen verbunden, von denen ein Theil vernietet ist. Der Abstand der Spanten von Mitte zu Mitte beträgt ca. 60 Ctm.

Zwischen den Spanten ist eine Oeffnung von 1—1½ Zoll, die mit einer Mischung von Pech, Theer und Sägespan und zwar vom Kiel bis über die Wasserlinie gefüllt wird, so daß das ganze Spantensystem eine compacte und wasserdichte Wand bildet. Die innere Bekleidung besteht aus Pitchpine, 4—8 Zoll dick, die äußere Haut soll aus drei Lagen bestehen. Nächst dem Zimmerholz kommen 3 Zoll dicke Eichenplanken zu liegen, die mit galvanisirten Schiffsnägeln befestigt werden, dann kommt eine 4 Zoll Eichenhaut, die in gewöhnlicher Weise aufgenagelt und aufgebolzt wird. Endlich kommt die Eishaut von Greenheart, vom Kiel bis zur Wasserlinie von 3—6 Zoll steigend. Außerdem werden Bug und Achterende, wie allgemein bei den Eismeerfahrern, mit Eisen bekleidet. Die Schiffsseiten werden somit 70 bis 80 Ctm. dick.

An Booten werden 7 oder 8 mitgenommen, 3 davon werden etwas größer wie die übrigen, um alle Mann und Proviant für mehrere Monate aufnehmen zu können, im Falle man genöthigt sein sollte, das Schiff zu verlassen.

— **Der Trauring an der Zehe.** Eine armlose Braut wurde unlängst in der Christuskirche auf Neu-Seeland getraut, wobei man ihr den Trauring an die vierte Zehe des linken Fußes steckte. — Eine ganz ähnliche Trauung fand 1832 in der St. James-Kirche zu St. Edmunds, (England) statt. Der goldene Reif wurde auch hierbei über eine der Zehen geschoben, mit denen die Neuvermählte die Feder ergriff und sich in das Eheregister einschrieb.

Marktbericht.

Chicago, den 2. November.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken, 15—20c per Dtzd.
Sellerie, 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln, 60—70c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $4—$6 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 27—28c per Pfund; geringere Sorten variirend von 20—25c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9—10c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Spring Chickens, 7½—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $5—$7 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 21—22c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$9 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 34—36c; No. 3, 30—34c.

Heu.
No. 1, Timothy, $10.50—$11
No 2, $8.50—$9.50.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Albert Erpf am 2. November im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5657 S. Halsted Str., am 4. November um 12 Uhr Mittags, mit der Grand Trunk Bahn nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ernestine Erpf, Gattin.
Albert und Lina, Kinder.

Gestorben: Anna Behm, geliebte Tochter von Elisabeth und dem verstorbenen Nicholas Behm, am 31. October 1892, im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung, Freitag, den 4. Nov., vom Trauerhause, um 9.30 Morgens zur Holy Trinity-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof.

1874 DEUTSCHER KRIEGER VEREIN CHICAGO

18. Stiftungsfest,
verbunden mit
Theater, Concert u. **BALL,**
— des —
Deutschen Krieger-Vereins v. Chicago,
am Samstag, den 5. Nov.,
in der Nordseite Turn-Halle.
Tickets für Herrn und Dame, 50 Cents.
N. B. — Da dieses die erste Gelegenheit hier ist, Theilnehmer in allen deutschen Uniformen auf einem Ball vertreten zu sehen, so ladet das Comite speciell zu zahlreichem Besuche ein. oc22,29,no2,3,4,5
Das Arrangements-Comite.

German American Savings Loan & Building Association,
No. 55 Nord Clark Str.
Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
3nodosamo3mt JOS. SCHLENKER.

Die 6. Ward
Bau- und Leih-Gesellschaft.
Neue Series.
Die 22. Serie der Actien ist jetzt offen zum Unterzeichnen. Zahlungen beginnen am Donnerstag, den 3. November 1892. Versammlungen werden abgehalten an jedem Donnerstag Abend, 772 S. Halsted Str. Geld wird verliehen zu 7 bis 8 Procent netto. Keine Prämien.
midofr Secretär.

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.
Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.
Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln usw., eine Specialität.
Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.
THE M'FRS.' DEPOT,
2no,bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Rheumatismus Heilbar!
Der „Echte Baunscheidt'sche Lebenswecker und Oel" curiren jeden Fall von Rheumatismus und anderen Krankheiten, nachdem alle Mittel fehlten. Adressirt:
C. Schweinfurth,
Voc,1m,modofa 147 Center Str., Flat 7.

Wasser-Steuern!

Wasser-Rechnungen für die Zeit vom November '92 bis Mai '93 werden in jedem Hause abgeliefert werden.
Der gewöhnliche Discount von 15 Procent wird wie folgt erlaubt:
Auf alle Rechnungen von der **1. bis zur 6., und von der 20. bis zur 34. Ward, wenn im Monat November bezahlt.**
Auf alle Rechnungen von der **7. bis zur 19. Ward, wenn im Monat Dezember bezahlt.**
Wenn man die Rechnung nicht erhält, ist man nach genannten Daten zu keinem Rabatt berechtigt. 31oc,2w
Wasser-Rechnungen können in irgend einer der Officen der U. S. Expreß Co. bezahlt werden. (Sehet die Rückseite der Rechnung.)
Henry T. Carr, Chef-Clerk. Edw. J. Dwyer, Superintendent.

25jähriges Jubiläumsfest
des Calumet-Stamm, No. 110, U. O. R. M.,
Sonntag, den 6. Nov., in der dosa
Vorwärts-Turnhalle. — Anfang, 3 Uhr Nachm.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. j12113

SCHILLER-THEATER.
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 6. November 1892.
6. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt!
Der Weg zum Herzen!
Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.
Sitze sind täglich an der Casse des Schiller-Theaters zu haben. Sonntags von 10—1 Uhr und Abends von 6 Uhr an. dofrsa

Großer Jahres-Ball
der Douglas-Loge No. 751, K. & L. of H.,
am Samstag, 5. Nov. 1892, dofrsa
in Freibergs Halle, No. 180 und 182 22. Str.
Tickets: 25c @ Person. Musik v. Prof. W. Kühner.

5. Großer Familien-Ball,
arrangirt vom
„Gegenseitigen Kranken-Unterst. u. Sterbekassen-Verein" von Arnoldsville,
in der Columbia-Halle, 48. u. Paulina Str.
Am Samstag Abend, den 5. Nov. 1892.
Tickets 25 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei.

FORESTERS, Court America No. 23, I. O. F.,
veranstaltet seine 13. jährliche
Oeffentliche Unterhaltung und Ball
in BRANDS HALLE, Ecke Clark und Erie Str.
Samstag, den 5. November,
—sa Das Comite.

Dritter Großer Ball,
arrangirt von Section III. des
Bayerisch-Amerik. Vereins von Cook Co.
am Samstag, den 5. Nov. 1892,
in Folz's Halle, North Ave. & Larrabee Str.,
Ticket: 25 Cents @ Person.

Besichtigt das originelle bw
John Brown Fort
und Reliquien, 1341 Wabash Ave.,
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. Muß englisch sprechen. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann für Pferde und sonstige Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für leichte Arbeit. Heimann, 134 Mozart Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 370 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Grobschmied, der Pferde und Wagen beschlagen kann. Stetige Arbeit. 3608 Archer Ave.

Verlangt: 2 starke Knaben, 16 Jahre alt. Guter Lohn. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Buchführer, welcher deutsch und englisch sprechen kann. 162 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter, der sämmtliche Arbeit versteht. Muß englisch sprechen. Rob. Zeunert, 47 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mann zum Fensterputzen und allgemeine Arbeit an Samstagen. 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre, für Apotheke. Clybourn Ave. und Willow Str.

Verlangt: Ein guter Junge, 14—15 Jahre alt, für leicht zu verrichtende Arbeit. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Blechschmied, der nach Zeichnung arbeiten kann. 308 Racine Ave. Derr.

Verlangt: 20 gute Männer, an der Nordseite zu hausiren. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen bei der Singer Nähmaschinen-Gesellschaft, vor 10 Uhr Morgens, 205 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Treiber für Flaschenbier-Wagen; einer, der auch eigene Kundschaft hat. Adresse: B. 11, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Bar tenden und Saloon reinmachen kann. 8 S. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, um in Schuh- und Stiefel-Lager zu arbeiten. $6 die Woche. 257 Franklin Str.

Verlangt: Sofort, ein Holzbildhauer und ein Möbelschreiner. Nachzufragen 159 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Junge, um im Saloon zu helfen. 365 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. 88 Fremont Str.

Verlangt: Ein guter Instrumenten-Macher, der auf Braces für Deformitys eingearbeitet ist, findet dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anfragen unter C. 2, Abendpost. dofr

Verlangt: 2 Buchbinder. N. W. Ecke Randolph und Market Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Bursche von 15 bis 16 Jahren, um Gänge zu besorgen. Nachzufragen 341—351 Dearborn Str., 6. Stock.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch am Tische aufwarten kann, sofort. 124 5. Ave., Saloon.

Verlangt: 2 gute Framemacher. Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Ein Porter. S.-W.-Ecke Van Buren und Sherman Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Treiber. Muß in der Stadt bekannt sein und englisch sprechen. Nachzufragen 268 S. Halsted Str., im Store, von 6 bis 8 Uhr Abends. dofr

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen 268 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: 2 Schmiede für Steinhauergeschirr. 513 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 5 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Schneider an neue und alte Arbeit. 214 Centre Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 315 29. Str.

Verlangt: Ein Porter. Für Klare's Hall, 70 N. Clark Str. Hermann Bock.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 2305 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Barkeeper. Ecke Monroe und Clinton Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 15—16 Jahren; kann einen stetigen Platz bekommen. Lohn $16 den Monat. Die Arbeit ist Monroe und La Salle Str., inwendig. Nachzufragen, 3348 Auburn Ave., 1 Block westlich von Halsted Str. F. Abb.

Verlangt: Ein Treppenbauer. Nur ein guter Mann braucht sich zu melden. A. Dietsch u. Co., N. Sangamon Str., 2 Blocks nördlich von Chicago Ave.

Gesucht: Ein 2. Hand Bäcker sucht einen stetigen Platz. Stadt oder Land. Adr. C. 14, Abendpost.

Verlangt: Starke deutsche Jungen. Nachzufragen 212 W. Polk Str. midofr

Verlangt: Ein junger Mann, der schon Bäckerwagen gefahren hat. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: 6 gute Anstreicher und Tapezierer. Nur gute brauchen nachzufragen. 611 31. Str. mido

Verlangt: 100 Leute für Sägemühlen und Holzfällen, in Michigan; auch 500 für Eisenbahn-Arbeit. Freie Fahrt. Christian u. Co., 294 S. Water Str., Ecke Lake Str., oben. midofr

Verlangt: Ein Mann, um am Mittagstische aufzuwarten und in der Küche mitzuhelfen. Adr. 509 S. Jefferson Str., Saloon. mido

Verlangt: 5 Spring-Bett-Macher. S. Karpen u. Bros., Wood, Park und Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. mi—sa

Verlangt: 25 Matratzenmacher an getupften Betten zu arbeiten. S. Karpen u. Bros., Wood, Park und Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. mi—sa

Verlangt: Ein Holzdreher. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Ein Bügler und ein erstes Maschinen-Mädchen an gute Shop-Röcke. Nachzufragen sofort. 204 W. Webster Ave. mido

Verlangt: 25 Polsterer, höchste Löhne bezahlt und beständige Arbeit garantirt. S. Karpen u. Bros., Wood, Park und Ellen Str., oder 155 Michigan Str. mi—sa

Verlangt: 25 starke Jungen, das Polster-Geschäft zu erlernen. S. Karpen u. Bros., Wood, Park und Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. mi—sa

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten-Kalenders". Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Ein junger Butcher von 16—18 Jahren, mit guten Referenzen. 997 N. Western Ave. midofr

Verlangt: Registrirter Apotheker-Clerk, ledig, deutsch; einer, der scandinavisch spricht, vorgezogen. Maplewood Pharmacy, 323 W. Fullerton Ave. 1no,1w

Verlangt: Eltern und Vormünder, mit ihren Knaben vorzusprechen, wegen guter beständiger Stellungen. $5 die Woche. Mercantile Reference u. Bond Ass'n., 209 Dearborn Str. 29oc,1w

Verlangt: Kalenderverkäufer. Krause, 263 5. Ave. 26oc,bw

Verlangt: Für die Ver. Staaten Regierungs-Arbeiten in Huntington, Mississippi, und anderen Punkten 500 Arbeiter zu $26 per Monat und Kost. Arbeit für den ganzen Winter; billige Arbeitertickets nach Huntington, Memphis, New Orleans und allen anderen südlichen Punkten, via Illinois Central und Mississippi Valley Eisenbahnen. 200 Arbeiter für Sägemühlen und Waldarbeiter; 100 für Eisenbahnen in Michigan und Wisconsin; 100 für Iowa und Illinois. Alle freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeiten in der Stadt. Roß' Arbeits-Agentur, No. 2 S. Market Str., oben. 24oc,1m

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für thätigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. 19oc,bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: 2 gute Shopröcke-Schneider, einer zum Trimmen und einen, der die Arbeit des Vormannes versteht in einem großen Rock-Shop. 1 Crystal Str., hinter Hundmann's Saloon. 384 W. Division Str., nahe Lincoln Str. Alex Eicher, früher in 258 W. Division Str., hinten. 9sep,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Damen und Herren, Verkäufer für ff Patent-Artikel. Neuheit; hoher Rabatt. 472 Larrabee Str. 30oc,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. — Pohuka, 554 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 150—152 N. Centre Ave., Hansen und Thoresen.

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 281 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str. dosa

Verlangt: Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Röcken. 293 Dayton Str., nahe Centre Str. mi—sa

Verlangt Maschinen-Mädchen zum Taschen-Nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 28oc,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Beaufsichtigung der Kinder. 422 Champlain Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch 2. Mädchen. 3639 Michigan Ave. mi—sa

Verlangt: Eine ältere gebildete Dame als arbeitende Haushälterin. Adr. A. 21, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 581 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 79 W. Kinzie Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 4752 Ashland Ave., Ecke der 48. Str. dofr

Verlangt: Ein zweites Mädchen. S. W. Ecke Belmont und Sheffield Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1550 Wrightwood Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in deutscher Familie. 5037 Loomis Str., nahe Ashland Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 300 E. Division Str. dofrsa

Verlangt: Dienstmädchen. 359 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bei Jos. Pfeffer, 70 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe in der Küche. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. Guter Lohn. 486 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 455 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Hausarbeit gut versteht, in einer Familie von 3 Erwachsenen. 940 N. Clark Str. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 342 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Wells Str. 3no,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 252 Wells Str. Black.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 249 W. 13. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit gut versteht. 398 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo eine Waschfrau gehalten wird. Lohn $4.50. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 3700 Forest Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen und welche die gewöhnliche Wäsche mit nach Hause nehmen kann. 901 N. Clark Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen morgen Abend. 21 Johnson Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge Haushälterin. Adresse: Bureau of Information, 95 5te Ave., Room 8, Chicago.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines noch nicht lange hier vorgezogen. 4428 Wabash Ave. Oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 190 Clybourn Place.

Verlangt: Haushälterin. Aeltere Frau. 967 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. 5305 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave., ein Block südlich von North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 853 W. Indiana Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 797 W. Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Kein Waschen. 363 E. Superior Str. dofr

Verlangt: Ein älteres Mädchen als Haushälterin aufs Land. 326 Clybourn Ave., Boltze. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2809 Archer Ave., oben. midofr

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen, um auf 2 Kinder aufzupassen. 493 Centre Ave., im Fleischerladen.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 86 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres 322 W. Taylor Str., S. Forscher. mido

Verlangt: Eine ältere Frau für kleine Haushaltung. 131 Mohawk Str., hinten, oben. midofr

Verlangt: 500 Mädchen für alle Hausarbeiten. Die besten Plätze und guter Lohn, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 1no,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau mit Kind, oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie ohne Kinder, außerhalb der Stadt. Nachzufragen 2818 5te Ave. dimido

Verlangt: Eine alte deutsche Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 231 W. Division Str., hinten, oben. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 2520 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30oc,1w

Verlangt: Eine Köchin für Boardinghaus, die selbstständig kochen kann. 311 S. Canal Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 239 W. Division Str. midofr

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Kinder, Süddeutsche wird vorgezogen. 245 Rumsey Str. mido

Verlangt: Eine ältere Frau mit oder ohne Kind, oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie ohne Kinder, außerhalb der Stadt. Nachzufragen 2818 5. Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1252 George Str., Ecke Seminary. —fr

Verlangt: 25 Mädchen, welche schon Kinderwagen gepolstert haben. Nachzufragen bei S. Karpen u. Bros., Wood Park und Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. mi—sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in der Küche zu arbeiten. 26 S. Desplaines Str. dimido

Verlangt: Gutes, anständiges Mädchen für Küchen- und Haus-Arbeit. 1995 Ashland Ave. dimido

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Evanston. Keine Kinder. Nachzufragen Zimmer 612 Rialto Building, Ecke Van Buren und Sherman Str. Zu erfragen Freitag, den 4. November, von 12 bis 1 Uhr Mittags.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 204 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 401 W. Division Str., oben.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Nachzufragen 36 Caß Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, findet stetige Stellung am Saloon. Guter Lohn. 46 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Eine ältere Haushälterin, die auch auf 3 schulpflichtige Kinder aufzupassen hat. Adresse: D. 2, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und kochen kann, in einer kleinen Familie. 3402 Calumet Ave. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau kann guten Platz bekommen. 33 Hall Str., nahe Diversey Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 W. 12. Str., oben. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom, Lohn $4 per Woche. Boardinghaus, 66 Canalport Ave. mi—sa

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen und 2 Kinder zu besorgen. 838 Racine Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu arbeiten. Guter Lohn. Wm. Rust, 160 E. Washington Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Reim, 60 Gardner Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 337 Burling Str., oberes Flat. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. 730 Southport Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 182 Göthe Str.

Verlangt: Ein kleines, tüchtiges Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen. 335 Burling Str.

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder zu achten. 12—14 Jahre alt. 1143 Lincoln Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 31oc,1w

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. 101 Lewis Str. 31oc,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 W. 18. Str. dimido

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ok,1m

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung. Kann auch Pferde besorgen und im Grocery-Store arbeiten. 1509 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Butcher-Geschäft zu erlernen. Adresse: 229 W. Lake Str.

Gesucht: Ein junger Feuermann, der auch zu kochen versteht, sucht Stelle. Adresse: Müller, 91 Wells Str.

Gesucht: Ein anständiger Mann, welcher gut mit Pferden umgehen kann und stadtbekannt ist, wünscht stetige Arbeit; auch würde er sonstige Arbeit thun. Adresse: D. 5, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stellung in Wholesale- oder Retail-Geschäft irgend einer Branche. Adresse: B. 10, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann sucht Stellung als Porter. Kann auch Pferde besorgen. Auskunft ertheilt Zimmermann, 84 Sherman Str. dofr

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, der im Saloongeschäft gut bewandert ist, sucht Stellung als erster oder zweiter Barkeeper. Offerten unter D. 25, Abendpost. mifrsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung im Restaurant zum Geschirrwaschen, oder als Pantry-Mädchen. 310 Orchard Str., unten.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin bei einem distinguirten Herrn. Adresse: Bureau of Information, 95 Fifth Ave., City.

Gesucht: Wäsche ins Haus; auch Flickerei angenommen. 711 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. dofrsa

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 505 Paulina Str. F. Schwerber.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht Stelle. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin mit langjähriger Erfahrung sucht Stelle in Privathaus ohne Wäsche, oder im Restaurant. Amalia Zenker, 960 W. 19. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen, auch Kranke, oder irgendwelche Hausarbeit zu thun. 312 Noble Str., 2. Etage. mido

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 14oct,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer, 43 Jahre, mit Vermögen, von angenehmem Aeußern, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe oder Mädchens in gleichem Alter, ebenfalls mit Vermögen, behufs Heirath. Briefe unter C. 17, befördert die Abendpost. dofr

Heirathsgesuch: Handwerker, 44 Jahre, mit gutem Verdienst und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen zu machen, behufs Verheirathung. Adresse: A. 18, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gut situirter Geschäftsmann (eigenes Geschäft) sucht Lebensgefährtin. Internationales Bureau, 95 Fifth Ave., Room 8. dosa

Heirathsgesuch: Gebildete und vermögende Wittwe 29 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Adressire: Internationales Bureau, 95 Fifth Ave., Room 8.

Heirathsgesuch: Junger, wohlhabender Arzt sucht eine gebildete, bemittelte Lebensgefährtin. Adresse: Internationales Bureau, 95 Fifth Ave.

Heirathsgesuch: Ein junger, gebildeter Mann, 26 Jahre alt, in guten Verhältnissen, wünscht sich mit einem anständigen, jungen Mädchen zu verheirathen. Geld Nebensache. Photographie erwünscht. Adr. D. 12, Abendpost.

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer für einen besseren Herrn. Adresse: B. 1, Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Ein Lehrer sucht ein möblirtes Zimmer, in welchem er Musik-Unterricht ertheilen kann. Am liebsten in der Nähe von Sheffield Ave. Adr. A. 10, Abendpost. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, für $25. Ebenso guter Carpenter-Wagen. Sehr billig. 528 W. 13. Str. dofr

Zu verkaufen: Schönes 4-jähriges Pony. Guter Läufer. Mit Geschirr und Cart $65. Auch einzeln verkäuflich. Nachzufragen 932 Lincoln Ave., Barbershop.

Zu verkaufen: Feine Rassen-Tauben, frisch von Europa angekommen. 539 Sheffield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schönes Pferd, Geschirr und Buggy, billig. 100 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. Noc,3m

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Grocery-Store, ausgezeichnete Lage, keine Concurrenz, mit Pferd, Buggy und Wagen. Sehr billig. Näheres 857 Clybourn Ave., im Saloon. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop, an N. Clark Str., wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Adresse: A. 8, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, ein gutgehender Saloon. Nachzufragen. 439 S. California Ave. —mo

Zu verkaufen: Billig, Meat Market, in guter Gegend. Nachzufragen 473 Milwaukee Ave. 3no,1w

Zu verkaufen: Grocery-Store. 161 Wells Str.

Zu verkaufen: Einer der ältesten Eck-Saloons der Nordseite. $600 baar und $600 auf Zeit. Adresse: A. 9, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon. 122 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit feiner Kundschaft. Gefl. Offerten unter A. 5 an die Abendpost. 3nov,1w

$135 kaufen einen gut etablirten Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Bäckerei-Store, werth $400. Großer Waarenvorrath, schöne Fixtures. Billige Miethe, schöne Wohnung. Kommt sofort. 536 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gutes Geschäft, billige Miethe. Muß sofort wegen Krankheit für $300 verkauft werden. Adr. C. 12, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Billige Miethe. Nahe Humboldt Park. Zu erfragen 901 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Umzugshalber, rentables Fleischer-Geschäft, billig, wenn sofort gekauft. 1787 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant unter einem Theater. 364 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, gutgehender Eck-Saloon mit Barbiergeschäft. Lange Lease. Billige Miethe. 345 E. Fullerton Ave. dofr

Aufgepaßt! $150, Delicatessen-, Cigarren-, Tabak-, Candy- und Laundry-Office-Store usw. Miethe mit 4 Zimmern $15. Bezahlt bis 20. Nov. Gezwungen zu verschleudern. Jeder Storekäufer sollte diese Gelegenheit wahrnehmen, indem nie zuvor solch vollständiges Geschäft zu solchem Spottpreis offerirt wurde. Näheres 562 Wells Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocery-Store, großer neuer Waarenvorrath, hochelegante Einrichtung, schöner Store. 4 helle Zimmer, Keller, Stall. Billige Miethe. Bester Platz in Lake View. Muß binnen 3 Tagen verkauft werden für den Spottpreis von $500. Billig für $1000. Theilweise an Zeit. Seltene Gelegenheit. Näheres 562 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: $175, werth $300, für einen guten Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Milch- und Bäcker-Store, in dicht bevölkerter Nachbarschaft. Keine Concurrenz. Großer Stock. Feine Fixtures. Kommt sofort. Miethe mit Wohnung $16. 208 Dayton Str., nahe Centre Str. mido

Zu verkaufen: Ein altes Fleischer-Geschäft, billig, wegen Umzugs. Adresse: A. 20, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines Hotels, sofort ein schön eingerichteter Saloon, zu günstigen Bedingungen. 5 Jahre Lease. 577 Lincoln Ave. —do

Zu verkaufen: Boardinghaus, 30 Zimmer. Gute Gegend. Adr. C. 20, Abendpost. 1nov,1w

Zu verkaufen: Ein guter Cigarren-, Candy- und Delicatessen-Store, billig. 543 W. Chicago Ave. 29oc,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch, schöne Wohnung, wegen anderer Geschäfte. Preis $300. 114 Lincoln Ave. 14oc,1m

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Butcher-Geschäft; derselbe kann, wenn willens, das Geschäft auch kaufen. Zu erfragen 816 Seminary Ave. didofa

Partner verlangt. Capitalist gesucht zur Gründung einer Fuel-Fabrik (Patent). Adr. A. 19, Abendpost. midofr

Gesucht: Ein Partner für ein gutgehendes Saloon-Geschäft. 156 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Partner mit $1000—$1500 zu einer Wurstfabrik mit Dampfbetrieb. Keine Fachkenntnisse erforderlich. Ein gutgehendes Detailgeschäft vorhanden. Adr. "Reell, A. 11", Abendpost. mido

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei einer Wittwe ohne Kinder. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Geschäft.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 521 Otto Str., Groß Park.

Anständige Boarders finden gute Kost und Logis. 253 Cortland Str. dofr

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Front- und Bettzimmer, beide mit Heizung, an zwei Frauen oder Mädchen. $1 die Woche. 111 Locust Str., nahe Wells Str., 1. Floor. dofr

Zu vermiethen: 16 Zimmer, 13 möblirt. Preis, $50. 189 W. Randolph Str.

Verlangt: Anständige Boarders bei einer Familie aus Wien. 1144 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Kaffee. $1.25 per Woche. 57 Gault Place.

Zu vermiethen: Neue 4-Zimmer Brickflats, 1. und 2. Flur. Gas usw. $11. Nachzufragen bei Sieck, 1110 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer und 4 Closets. Nachzufragen 296 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirter Parlor und Bettzimmer. 711 N. Halsted Str. dofrsa

Zu vermiethen: Meine schöne Halle für Meetings und Festlichkeiten aller Art, unter günstigen Bedingungen. Nutzhorns, 610 N. California Ave., Humboldt Park. dosa

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Bettzimmer mit Benützung des Parlors, an einen jüdischen jungen Mann. 388 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Kost. 157 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Zimmer. Sehr billig. 40 Gardner Str., oben. mido

Verlangt: Boarders und Roomers. Deutsche Küche. 30 W. Indiana Str., in Saloon. 2no,1w

Zu vermiethen: Store mit Wohnung; auch Store-Einrichtung billig zu verkaufen. 420 Melrose Str. dimido

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 1no,3w

130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. Schöne Zimmer mit Board. $3.75 bis $4.25. 1no,1w

Zu vermiethen: 6 Zimmer, vorne, oben; 4 Zimmer, hinten, oben. 5607 Ashland Ave. Billig. mo—do

Zu vermiethen: Store, 4 Zimmer, Basement und Stall 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 28oc,1w

Möbel, Hausgeräthe etc.

Zu verkaufen: Schönes, neues deutsches Federbett, spottbillig. 338 W. 51. Str.

Bargain! Feine Lounge $5, hübsches feines Parlor-Set $12, eleganter, neuer, viereckiger Heizofen, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. dofr

Zu verkaufen: Lease und Möbel eines 10-Zimmer-Hauses. Zimmer alle vermiethet. 180 Huron Str. 28oc,1w

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räubereì und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihren Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

St. Paules Bau- und Leih-Verein. Die jährliche Versammlung und Beamtenwahl dieses Vereins findet nächsten Donnerstag, den 3. November. Abends 8 Uhr, in No. 165 und 167 Ambrose Str. statt. John Sillig, Präsident. Aug. Ehlebrecht, Secr. mido

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Damenkleider der neuesten Mode, tadelloser Sitz, angefertigt von Mrs. Behrens, 661 N. Halsted Str. 1no,1w

Damenkleider der neuesten Mode, von tadellosem Sitz, angefertigt von M. Schulz, 624 Milwaukee Ave. 29oc,1w

Order für Krautschneiden. 197 Blue Island Ave., J. H. Schütz(?). 25oc,2w

Aechte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. Noc,2w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 4oc,1j

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27sep,3m,didofa

Zu verkaufen:

Pleasant Str., nahe Wells, 2stöck. Framehaus und Lot	$2500
Göthe Str., nahe Wells, Frame-Cottage u. Lot	2850
Rees Str., nahe Wells, 2stöck. Framehaus und Lot	3000
Starr Str. u. Sedgwick, 2stöck. Framehaus u. Lot	3000
Dayton, nahe Clay, 2stöck. Framehaus u. Lot	3500
Whiting, nahe Wells, 2stöck. Framehaus u. Lot	3500
Cleveland Av. nahe Eugenie, 2st. Framehaus und Lot	4000
Sedgwick, nahe Schiller, 3st. Framehaus u. Lot	4250
Bissel, nahe Centre, 2stöck. Brickhaus u. Lot	5500
Larrabee, nahe Lincoln, 2stöck. Brickhaus u. Lot	6500

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen.
29oc,7t Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu verkaufen:
$75-Lotten.
$10 Cassa, Rest $5 den Monat.
In Harvey,
die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze, mit 16 Fabriken und 5000 Einwohnern jetzt schon.
Nur noch zwei Wochen vor der Preis-Erhöhung.
Geht am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag um 12.30 mit uns und sucht Euch die Lotten aus. Pläne und Circulare sind in unserer Office zu haben. Bedenkt, daß die Preise am 15. November 1892 erhöhen. Title perfect. — Abstract mit jeder Lot.
A. H. Lord,
31oc—5nov 149 La Salle Str., Zimmer 26.

Zu verkaufen: Haus, 8 Zimmer, nebst Stall, 24 bei 24, Lot 150, verhältnißmäßig sehr billig. Näheres 111 Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Saloon. 3201 Armour Ave. dimido

Zu verkaufen: Haus, Lot, Stall und Saloon; bringt $50. Block südlich vom Boulevard. 5007 Ashland. —do

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot in der Nähe der Rolling Mills und anderer Fabriken. Billiger Preis. 3346 S. Hoyne Ave. 31oc1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2055 Emerald Ave. 5aug,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. [illegible]
L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld wird verliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j3

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $50 bis $10,000 auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, [illegible] in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. [illegible] an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder irgend eine gute Sicherheit; beliebige Summen, irgend welche Zeit. B. A. J. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. E. Smith, 20 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 2 Uhr. 3mai,bw

Aerztliches.

Chicago Medical and Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten Buch frei. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. [illegible] Krankheiten eine Specialität. mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 30, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten. [illegible] Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

50 Belohnung [illegible] Salbe [illegible] Sons, 199 Randolph Str.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. [illegible] Mrs. Dr. [illegible], 497 W. Monroe Str. 6oc1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio.

Stottern und alle Sprachfehler heilt gründlich das „Institut für Stotterer", 651 W. Taylor Str. 22o,1m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Einrichtung und Cash-Register, zweiter Hand; gut und billig. Rosenzweig, 3557 S. Halsted Str.

Käufer für Nähmaschinen [illegible] neue hochgradige Singer-Nähmaschine [illegible] Office: 265 E. North Ave. [illegible] E. J. Seymour, Manager.

Zu verkaufen: Feiner Pooltisch. 208 Wells Str. —mo

Gelegenheit! Saloon-Einrichtung mit Pooltisch, feiner Ofen. 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Umständehalber ein gutes Piano, $35. Kommt sofort, muß verkauft werden. 1097 Southport Ave., nahe Addison Str.

Zu verkaufen: Pool-Tisch, billig. 3655 Halsted Str.

Zu verkaufen: Für $8.00 ein 24 Yard Carpet-Webstuhl mit Rieth- und Scherr-Rahmen. [illegible] 478 S. Leavitt Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Einrichtung; muß gut und billig sein. Adresse: [illegible], 1026 W. 22. Str.

[illegible] repariert. Herwig, 110 Clybourn Ave.

$20 kaufen [illegible] fünf Schubladen, [illegible] New Home [illegible] Eldredge [illegible] 216 E. North Ave. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. [illegible] 15mai1j

Verschiedenes.

Verlaufen: Kleiner, [illegible] Pudel, [illegible] Wells Str. [illegible]

Zugelaufen: Ein großer [illegible] Hund. Nachzufragen 199 Centre Str.

Verloren [illegible] gegen Abgabe [illegible] 213 [illegible] Clark Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Döbler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Tracey, 480 Clark Str.
H. Becker, 530 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 537 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 253 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 331 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 409 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
O. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 332 Chicago Ave.
A. Treselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Wh. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. T. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schört, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Quanershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Better, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 425 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 528 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Daum, 210 W. Madison Str.
Fesh, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhoas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Roe Linden, 205 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 530 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 688 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubans, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1030 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1160 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Johnk.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraje.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Coleheour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffer.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weibler.
Maywood: W. G. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Werle.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClurch.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: W. C. Jones.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Preisgekrönt.

Von **Alexander Baron von Roberts.**

(20. Fortsetzung.)

Von der Seite des Bräutigams war nur eine Anzahl Freunde erschienen, alle überragend Mocks Hünenfigur. Der Assessor schien an diesem Tage an eigenartigen Beklemmungen zu leiden. Warum sollte Helling aber nicht glücklich werden? — Paulas Schönheit hat ihn in eine Art Hypnose versetzt, doch selbst wenn er da aus erwachen wird, ist nichts verloren; er, Johannes von Mock, hätte nicht gedacht, daß es vom genus femininum Exemplare gäbe, die einen Bären wie ihn selbst durch ihre Liebenswürdigkeit zu zwingen vermöchten. Also er will, wenn es doch nun einmal nicht mehr zu ändern ist, zu dem Segen, den der Prediger eben austheilt, sein kräftiges Amen geben!

Der alte Hartwich aber wollte sich nicht so billig bekehren lassen; er witterte nun einmal Unheil in dieser Ehe. Sein früher so verschlossener und einsilbiger Herr war durch das Schönheitswunder wie umgewandelt worden, und solche Veränderung kam Hartwich doch unheimlich vor. Er mußte an eine gewisse Scene in einem orientalischen Tempel denken, der er vor Jahren mit seinem Herrn beigewohnt. Dort war ein berühmtes Götzenbild nach langem Harren der zahlreich herbeigeströmten Gläubigen plötzlich von seiner Hülle befreit worden, ein von Gold und Edelsteinen strotzendes Ungeheuer, dessen Glanz durch eine raffinirt darüber geleitete Lichtfluth noch erhöht wurde. Und der Anblick dieses Idols hatte die Schaaren in fanatischer Verzückung niederstürzen lassen; manche schienen außer sich und gebärdeten sich wie Wahnsinnige.

Es war ein thörichter Vergleich, aber er meinte den „Jungen" wieder dort knieen zu sehen und ein Götzenbild anbeten, freilich ein wunderherrliches, dessen Anbetung fast etwas Selbstverständliches war. Würde diese Verzückung andauern?

Vor diesen Herzbeklemmungen suchte der alte Diener immer wieder Zuflucht in dem Jagdzimmer, wo ihn die Trophäen und Waffen an die alte Junggesellenzeit erinnerten. Und wahrhaftig, die ausgestopfte Karrikatur des griesgrämigen alten Mannes, den der Balg des Orang-Utangs darstellte, gewährte ihm eine Art Trost; oft war er versucht, Zwiesprache mit der Figur zu halten über das, was ihn bedrückte. Ah, wenn erst die Herrschaft da wäre, so hätte er ja gar keine Zeit, solchen unpassenden Grübeleien nachzuhangen!

Jetzt wurde das Haus durch das Spielen der elektrischen Klingel in Alarm versetzt. Alles eilte nach der Treppenhalle, um die Herrschaft zu empfangen; das Gitterthor des Gartens hatte sich geöffnet, und der Wagen kam mit knirschendem Geräusch über den Kies des breiten weitausholenden Fahrweges herangerollt. Der Diener glitt vom Bock, und mit seinen Händen wetteiferten vier andere, den Wagenschlag zu öffnen. Der alte Hartwich kam viel zu spät, — das neue Volk ist ja viel flinker!

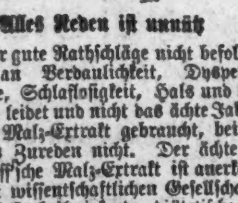
Der Freiherr verließ das Innere des Wagens mit einem elastischen Satz, und kaum ein Gruß an einen der Herzugeeilten. O, Herr von Helling hat ja keine Zeit — fortan ist all seine Sorge, jedes Blinzeln seiner Augen, jedes Zucken seines Herzens nur ihr gewidmet, dem raschelnden, in eine Wolke von elegantem Allerlei eingehüllten Etwas, das seine Gemahlin bedeutet, und das er jetzt mit diensteifrigen Händen behutsam, als gälte es einer Zerbrechlichkeit, aus dem Innern des Wagens hebt.

Mit dem Neigen ihres vom duftigen Schleier umwallten Kopfes dankt sie ihm, und wieder jenes Lächeln, ach jenes Lächeln, das jedesmal, wenn das Paar vor einem Hotel dem Wagen entstieg, das herbeigeklingelte Personal verblüfft gemacht. Helling hatte sich so an diese stumme Ovation der überraschten Mienen ringsum gewöhnt, daß er auch jetzt den Blick über die Gesichter seiner Bediensteten gleiten ließ, um den gleichen Effekt einzuheimsen.

Plötzlich durchzuckt ihn ein wildes Gelüste, sie emporzuheben und vom Wagenschlag aus auf seinen Armen durch das Portal und die Treppe hinauf zu tragen, vor den Augen des gesammten Personals, wie im Triumph: „Seht, sie ist nun mein, die schönste aller Frauen!"

„Jetzt erst ist sie's!" Bisher auf der Reise hatte ihn immer noch, bei aller naiven Freude, sie fort und fort zu sehen, zu berühren, in ihrer Gesellschaft zuweilen die knabenhafte Angst bestürzt, daß dieses kostbare Vöglein ihm dennoch aus den Händen flattern könnte. Hier aber war der Käfig — und hinein damit und die Thüre zu!

Da trifft ihn der Blick seines alten Dieners Hartwich, ein so seltsam fragender, fast erschreckter Blick, und das bringt ihn wieder zu sich: „'Tag, Alter, nun



Alles Reden ist unnütz

wenn Ihr gute Rathschläge nicht befolgt.

Wer an Verdaulichkeit, Dyspepsia, Schwäche, Schlaflosigkeit, Hals und Lungenleiden leidet und nicht das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt gebraucht, bei dem hilft alles Zureden nicht. Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist anerkannt von allen wissentschaftlichen Gesellschaften als das beste heilwirkende, diätetische Getränk und wird von den besten Aerzten empfohlen, für Reconvalescenten, schwächliche Frauen und Kinder ist es speziell zu empfehlen, da es den Körper kräftigt, die Verdauung herstellt und nicht allein ein stärkendes, sondern auch zugleich ein nährendes Mittel ist, das nicht betäubt.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Der echte Jonann Hoff'sche Malz-Extrakt muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

„Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

wie geht's?" nickt er ihm zu. Aber er hat kaum Zeit jetzt, dem Alten die Hand zu reichen; es weht ein häßlicher Wind hier außen, der Paula den Schleier weit ausflattern läßt — der könnte ihr schaden! Ist nicht Schönheit ein Märchengebilde, das jeder Luftzug verwehen kann?

Und er reicht ihr den Arm mit einer galanten Bewegung, die er sich wohl auf der Reise angeeignet haben muß; all das Linkische, das früher seinem Wesen anhaftete, soweit es den Umgang mit Damen betraf, ist verschwunden; seine ganze Art hat etwas freudig Gehobenes. Die volle Lichtfluth aus der Halle trifft ihre beiden Gestalten, wie sie nun durch das Portal schreiten — ein prächtiges Paar! In der Größe stimmen beide harmonisch zusammen, und es ist nicht richtig, daß sein braves, weder hübsches noch bedeutendes Gesicht gegen den Glanz ihrer Erscheinung auffallend contastirt! Im Gegentheil, der Sonnenschein, der von ihrer Schönheit ausstrahlt, scheint auch seine Züge zu verklären, seine guten blauen Augen leuchten und um seinen Mund spielt ein ungemein frohes Lächeln.

In der Halle runden sich die Rücken des männlichen Personals und machen die Mädchen ihre Knixe. Paula klopft das Herz vor Erregung wie an jenem Tage, da sie der Hochzeitskarosse entstiegen und unter dem bewundernden Gemurmel der Zuschauer, das sich mit dem starken Geraschel ihrer Schleppe mischte, die Kirchenthüre betrat. Zum erstenmal gilt es, einem ganzen Troß von Dienerschaft als Herrin gegenüber zu treten, und sie fühlt, daß das für eine Ungewohnte keine leichte Kunst sei. Die königliche Pracht der weiten, lichterfüllten Halle verwirrt sie, betäubender Blumenduft weht ihr entgegen, und das Rauschen und Plätschern des Brunnens auf dem Podest erhöht noch die feierliche Wirkung.

Nun tritt von der Seite das kleine Mädchen des Portiers, flachsköpfig, mit einem dünnen bebänderten Zopf, hervor, und überreicht ihr ein Bouquet. Dazu ein Verslein, das die Kleine in ihrem sehr deutlichen Berlinisch laut herschnarrt. Das vermehrt noch Paulas Verwirrung — sie hatte in der Zeitung von solchen Ovationen gelesen, wie sie Prinzessinnen und Königinnen dargebracht werden. Gemach — sie muß sich erst in ihre Königinrolle finden ...... schüchtern legt sie die behandschuhte Rechte auf das flachsblonde Köpfchen der Kleinen. Da hat auch schon von der andern Seite jemand den Saum ihres Mantels ergriffen, und ein eisgrauer Kopf mit festangebürsteten Strähnen beugt sich auf den Plüsch, um ihn zu küssen — ah, ihres Mannes alter Diener Hartwich! Sie erröthet — das ist pommersche Art, so werden dort Herrinnen begrüßt, aber diese Unterwürfigkeit widerstrebt ihr; sie zieht sanft den Mantelsaum aus der leicht bebenden Hand des Alten und nun, mit einer kindlich naiven Bewegung, reicht sie ihm ihre Hand und schüttelt die seine. Und in ihrer Verwirrung glaubt sie zu vernehmen, wie ein beifälliges Gemurmel durch die Dienerschaar geht; „Sie ist nicht allein schön, o, sie ist auch gut!" scheint das zu sagen.

Sonderbar, es war nicht wie der Einzug einer Herrschaft in ihr eignes Heim. Als wären sie beide auch hier wieder zu Gast, wie sie auf ihrer Reise in so manchem Hotel zu Gaste gewesen, nur daß jetzt statt des schwänzelnden Kellners ein gravitätischer Lakai in glänzender Livree ihnen über die plüschbelegten Marmorstufen voranschritt.

So kam es der Dienerschaft vor, und man tuschelte sich ironische Bemerkungen darüber zu. Welch putziges Paar — sie stehen in ihren eigenen Räumen verblüfft umher, wie die Bauern in einem Museum. Das schnippische Stubenmädchen meinte, sie wagten sich nicht einmal auf einen Stuhl zu setzen, als wenn nichts ihnen gehörte. Und keins redet ein Wort, nur der Herr, der seinen Ausbund immer mit Augen wie aus dem Panoptikum anglotzt.

„Er betet sie reinweg an!"

„Gehört sich auch so!" sprang die Zofe ein, die stets für ihre Herrin Partei nahm. „Sie ist auch dazu geschaffen, sich anbeten zu lassen!"

„Einstweilen noch von ihm," — meinte der skepische Kutscher, „später von andern!"

„Ob sie denn glücklich sind?"

„Muß man erst abwarten!"

„Sieht nicht so aus," meinte der Portier, „scheinen sich gegenseitig zu mopsen!" Dies war absichtlich für Hartwich bestimmt, der mit seinen stets zwinkernden, wimperlosen Augen den Spion zu machen scheint.

Ob sie wohl glücklich sind? — Ja diese Frage beschäftigte Hartwichs alten und schwachen Kopf seit dem Eintreffen der beiden; bald sollte er hierauf eine zweifellos befriedigende Antwort erhalten. Als er eine Stunde nach der Ankunft behutsam die Thür des Speisesaales öffnete, um nachzusehen, ob die Herrschaft auf ihrem Rundgang durch die Zimmer endlich dort angekommen, damit das längst harrende Souper angerichtet werden könnte, fuhr er betroffen zurück. In der mit buntgemasertem Holz getäfelten und mit seltenen Gefäßen ausgeschmückten Nische, die den Abschluß des Saales bildete, zur Seite des gedeckten Tisches hielten ihre Gestalten in zärtlicher Umarmung. Ein andrer, der Sinn gehabt hätte für wirkungsvolle Posen, hätte das Bild sehr hübsch und stimmungsvoll gefunden. Sie hielt ihre Arme um seinen Nacken geschlungen und ihr Kopf lehnte sanft, in innig scheinender Hingebung, an seinem Halse; seine breite dunkelfarbte Hand lag auf dem glänzenden Kastanienbraun ihres Haares, etwas ungeschickt wie eine täppische Bärentatze, aber die Haltung drückte alle Zärtlichkeit aus, deren er wohl fähig war; und über sein Antlitz ging ein wahrhaftes Glücksflammen.

Scharf hob sich die von dem Kronleuchter beschienene Doppelgestalt gegen das grüne Dämmer des am entgegengesetzten Ende des Saales geöffneten Wintergartens. Alles still hier innen, nur aus dem Gebüsch der Palmen und exotischen Pflanzengruppen drang geheimnißvolles Knistern und Flüstern herüber, als neckten sich dort gute, freundliche Genien. Ja, ein Bild, das in seiner Ungewohnheit den alten Diener wohl zurückschrecken konnte!

(Fortsetzung folgt.)

Vom Ausland.

— Das Annweiler Wochenblatt erzählt folgendes Stückchen, das sich dort zugetragen hat: Ein Brautpaar hat um 10 Uhr sein Erscheinen auf dem Standesamt angezeigt. Alles ist bereit, der Akt ist geschrieben, doch — das Brautpaar verzieht mit seinem Kommen. Es wird 11 Uhr, es schlägt 12 Uhr, — das Brautpaar erscheint nicht. Was nun? Man berathet hin und her. Da erbietet sich der Stadtschreiber, er wolle selbst zum Bräutigam gehen und ihn ersuchen, gütigst im Verlauf des Nachmittags mit seiner holden Braut betreffs Eheschließung im Rathhaus erscheinen zu wollen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Der Stadtschreiber kommt zum Bräutigam, fragt ihn um den Grund seines Nichterscheinens, worauf der verdutzte „Jakob" die Antwort gibt, er habe ganz vergessen, es seiner Braut zu sagen, daß sie heute Hochzeit machen wollten. Als letztere dies erfährt, überschüttet sie ihren Liebsten mit Vorwürfen und erklärt ihm, sie wolle ihn gar nicht mehr, sie könne einen solchen Mann nicht brauchen. Jetzt wird dem Herrn Stadtschreiber die Sache doch auch zu bunt, und er erklärt dem betrübten Bräutigam, die Sache sei damit nicht abgethan, er werde die Folgen schon sehen. Dies einschüchternde Wort, Reue über seine Vergeßlichkeit und die alte Liebe ermuthigten den armen Jakob, von Neuem um die Liebe seiner Braut zu werben, und nicht ohne Erfolg, denn sie erhörte sein Flehen und um 4 Uhr waren sie doch ein glückliches Ehepaar.

— Aus Baden, 2. October wird geschrieben: Die Weinlese hat begonnen. Soweit die Herbstnachrichten bis heute vorliegen, herrscht mit sehr geringer Ausnahme in den Kreisen der Weinbauern frohe Stimmung; die Hoffnung, daß die Mißjahre vorüber sind, ist von Neuem aufgelebt. Diese Hoffnung ist eine berechtigte, denn die Vorbedingungen für gute Weinjahre, gesundes Holz und üppiges Grün der Blätter, haben sich voll erfüllt, wenigstens in den Oberländer Rebgebieten, im Breisgau, am Kaiserstuhl und im Markgräflerland. Uebereinstimmend lauten die Herbstberichte dahin: geringere Quantität, vorzügliche Qualität. Der 92er wird sich den allerbesten Jahrgängen anreihen können, in einzelnen Lagen noch den berühmten 65er übertreffen. Infolge der guten Herbstaussichten hat sich das Weingeschäft befestigt; die Preise haben allgemein angezogen. Wegen des Neuen hat sich eine bestimmte Preislage noch nicht herausgebildet, dürfte aber der vorjährigen durchaus nicht nachstehen. Der Affenthaler verspricht einen Zwei-Drittel-Herbst und vorzügliche Qualität: das Holz ist schön gesund. Ueberaus hoffnungsfroh lautet ein Herbstbericht aus Varahalt im Amte Böhl, der vornehmlich die besten Aussichten für kommendes Jahr eröffnet. In den Höhenlagen gibt es ein Viertel-, in den niederen Lagen einen halben Herbst. Die Qualität kommt dem 65er mindestens gleich. Ettenheim hat einen Glücksherbst; einzelne Rebstöcke geben Vollherbst, ungespritzte liefern kaum einen Zehntels-Ertrag. Bezüglich der Qualität gilt das Vorgesagte. Für die Ohm werden 45 Mark bezahlt. Der Kaiserstühler wird eine Zierde jeden Weinkellers bilden. Auch in den mittleren Lagen sind die Trauben so süß und kräftig, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Nach vorläufiger Schätzung werden in dieser Gemarkung allein 15,000 Hektoliter Wein erzeugt.

Briefmarken-Cranks.

In Anbetracht des weitgehenden Interesses, welches gegenwärtig im Briefmarkenverkehr zutage tritt, dürften nachstehende Angaben willkommen sein. Die in diesen Tagen in Paris stattfindende Ausstellung von Briefmarken und Postwerthzeichen aller Art wird besonders von Deutschland, Amerika und England beschickt werden. Frankreich nimmt erst den vierten Rang ein, wenigstens in betreff der Zahl. In Paris befindet sich die, von allen Gesichtspunkten aus betrachtet, unstreitig reichhaltigste und werthvollste Sammlung von Philipp von Ferrari, einem Sohne der Herzogin von Galliera, und wird auf drei Millionen Franken geschätzt. Sie ist einzig in ihrer Art, was aus dem Umstande hervorgehen mag, daß der betreffende Besitzer ohne zu handeln und zu jedem Preise diejenigen Briefmarken aufkauft, die ihm fehlen und angeboten werden.

Man erhält eine annähernde Vorstellung von der ausgedehnten Anlage und Einrichtung, welche dieser Sammlung zugrunde liegt, wenn man bedenkt, daß von dem Besitzer zwei Personen als Sammler und Aufbewahrer mit einem Gehalt von je 10,000 Franken angestellt sind! Nach Ferrari kommt als Sammler Kaiser Alexander III. Man sagt, daß seine Briefmarkenalbums einen Werth von 1½ Millionen Franken darstellten. Wenn man der Behauptung französischer Sammler Glauben schenken darf, so soll der Zar eine besondere Vorliebe für asiatische Briefmarken haben; ferner für diejenigen der Insel Mauritius, Emission von 1846, und der Insel Reunion von 1852. Diese kosten das Stück 1200, jene 4000 Franken! Die Briefmarken von Englisch-Guyana (1850) und von Hawai (1852) haben einen Werth von 3500 bis 4500 Franken! Nächstdem kommt der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburg.

Der Herzog ist Präsident des englischen Briefmarkensammlervereins und hatte im Jahre 1890 eine ähnliche Ausstellung veranstaltet wie diejenige, die jetzt in Paris eröffnet wird. Der Baron Arthur v. Rothschild ist lange Zeit ein Sammler ersten Ranges gewesen. Er hatte in wenigen Jahren seltene Briefmarken im Werthe von 300,000 Franken gesammelt. Später hat er diese Beschäftigung wieder aufgegeben und hat in dieser Beziehung auch Nachahmer gefunden in den Gebrüdern Caillebotte, welche vor einigen Jahren ihre Sammlung für 200,000 Franken verkauft haben. Ein Engländer Philbrick, ein Anwalt der Königin, besaß eine Menge Briefmarken aller Länder, hat sich schließlich aber nur auf eine Sammlung englischer Briefmarken beschränkt. Ein Franzose Donatis hat ähnlich verfahren und besitzt heutzutage eine der vollkommensten Sammlungen nur französischer Briefmarken. Dr. Legrand aus Neuilly, Präsident des Ausführungscomites für die Ausstellung, ist selbst ein großer Sammler, und besitzt Briefmarken im Werthe vor 250,000 Franken.

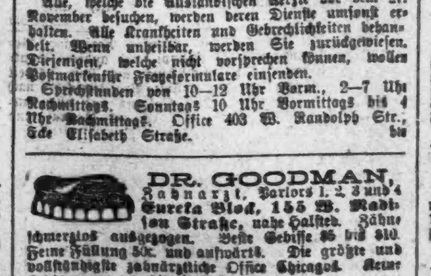
Die kleinste ist die beste — gilt für Pillen, wie noch für manch' andere Dinge. Aber bei Dr. Pierce's Pleasant Pellets gibt es einfach Nichts, wobei man von gleichen Voraussetzungen ausgehen könnte. Sie sind die besten, nicht nur, weil sie die kleinsten und am angenehmsten zu nehmen sind, sondern weil sie am besten wirken. Sie reinigen und reguliren die Leber, den Magen und die Eingeweide in einer Weise, an die bei den altmodischen Riesen-Pillen nicht einmal im Schlaf zu denken ist. Versucht es, das System mit gewöhnlichen Pillen zu reguliren: Sie bringen es höchstens in Unordnung. Die Pellets wirken mild und angenehm — aber gründlich, und dies ohne Schmerzen und Bauchzwicken. Ein kleines Pillchen als Erweichungs-, drei als kräftiges Purgirmittel. Die beste Leberpille, die es gibt. Gastrisches Kopfweh, biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, Gallenfluß und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt. In versiegelte Fläschchen verpackt, sind sie die richtige Westentaschen-Arznei, stets leicht zur Hand, frisch und zuverlässig. Sie sind die billigsten Pillen, die Ihr kaufen könnt, weil dafür garantirt wird, daß sie zufriedenstellend wirken; wo nicht, wird das Geld zurückgegeben. Dieses System des Verkaufs ist ein den Dr. Pierce'schen Medizinen eigenthümliches.

W. HANNA, M. D.,
Graduirter von
Edinburgh und Glasgow.
Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.
McVicker's Theater-Gebäude.
Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

Für Kehlen- und Lungen-Leiden
ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune
Wirkt es rasch,
heilt mit Sicherheit.

Ausländische Aerzte.
Office, 403 W. Randolph St., Ecke Elizabeth.



Alle, welche die Ausländischen Aerzte vor dem 27. November besuchen, werden deren Dienste umsonst erhalten. Alle Krankheiten und Gebrechlichkeiten behandelt. Wenn unheilbar, werden Sie zurückgewiesen. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, wollen Postmarken für Frageformulare einsenden.
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Office 403 W. Randolph Str., Ecke Elisabeth Straße. bis

BORSCH
Optiker,
103 E. Adams Str.
Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $6 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18my,1j
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Ich garantire meine selbstgemachten **Bruchbänder,** sowie Leibbinden.
M. Schenzinger,
[illegible] W. Madison, Ecke Jefferson.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen. Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigentümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog,
illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.
Deutsche Correspondenten und Verkäufer.
Haupt Officen und einzige Fabrik
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL.
New York Office 826 Broadway.
Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois authorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill. 5m

Frei-Kliniks

im Deutschen Medizin-Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche alle von 11—12 Uhr abgehalten werden.

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshilfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, geheilt, besonders Männerschwäche hergestellt. Schneidet dies aus!
didosa,—1dec

Institut der Internationalen Aerzte.
Nur einen Dollar den Monat.

Das Institut der Internationalen Aerzte und Chirurgen ist gemäß den Staats-Gesetzen von Illinois eingetragen und hat einen Freibrief für 15 Jahre. Die Doktoren, welche dort angestellt sind, behandeln Alle, welche Sie für die nächsten zwei Monate besuchen, für nur einen Dollar per Monat und sagen es Ihnen frei heraus, ob Ihre Krankheit heilbar ist oder nicht. Diese bedeutenden Aerzte, welche von den talentvollsten in Europa und Amerika ausgewählt sind, repräsentiren die beste medizinische Ausbildung der Welt. Die Thatsache, daß sie augenblicklich 2211 Patienten unter ihrer Behandlung haben, und daß sie Kranke geheilt haben, welche von anderen als unheilbar zurückgewiesen wurden, ist die beste Empfehlung für sie. Chirurgische Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut- und Nerven-Krankheiten werden besonders behandelt. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. didosabw3

Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22., Chicago, Ill.

Dr. Schroeder,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt
824 Milwaukee Av.
nahe Division Str.
Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15okdidosalj

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Cor. Chicago Ave. 2sep,6m
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.
Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.
The O. E. Miller Co.,
13mar,1j 1106 Masonic Temple, Chicago.

Dr. FRANKLIN BROOKS,
1393 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags vom 2 bis 6 Uhr Nachm.
Krebs, Gewächse, Dyspepsia, Herzklopfen, Catarrh, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, Neuralgia, Leber-, Nieren-, Frauenleiden, Wassersucht, Nervenschwäche, Lähmungen, sowie alle chronischen Krankheiten eine Specialität. Krebs geheilt ohne Schneiden, Aetzen oder Brennen, einerlei, wer euch erfolglos behandelt hat, verzweifelt nicht. 44jährige Praxis. Bandwurm entfernt, vollständig mit Kopf, in 2 Stunden. Sprecht vor oder schreibt; keine Gebühren für Rathertheilung. didosa,bw

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloge auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. Danis,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,
kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. 1augdidosabw

Wichtig für Männer!
Schmitz's Universal-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinnären Leiden rc. rc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
25jul,12 **M. SCHMITZ.**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN
Können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden. 78 State St.

An Taube und Schwerhörige!
Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire:
Deutsche Heilanstalt, 251 Pine St., St. Louis, Mo.

Dr. Felix Behrendt,
Arzt und Operateur.
491 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
Vormals Arzt des Kaiserl. General-Consulats und Deutschen Krankenhauses in Zanzibar (Ost-Afrika.)
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 2-3, 7-8 Nachm. 4augdidosa2mo

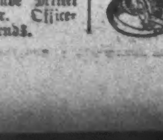
DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken.
Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av., 2—½5 Uhr: Sonntags, 9—11 Vorm. 23sp,1j

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags.
Telephone North 595.
307 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm. 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494.
didoi 10mai6mt

Dr. ALFRED SCHALEK,
Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwosdd
Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. modosa
Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice.
Stunden: 10—4. Sonntags: 11—12. Tel Main 1897.



Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884. 3dg1j3
169 S. Clark Str., ... Chicago.

DR. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltaich, Zimmer 1, 132 Clark Str., Ecke Madison.

Pastor Königs Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervosität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nervencentren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nervenfluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schädlich wirkt.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., 138 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Schwefel-Bäder

:o:

Drei Cents.

:o:

Die wohlthätigen Wirkungen von Schwefel-Bädern sind zu wohlbekannt, um weiterer Erörterung zu bedürfen. Die Ergebnisse des Gebrauches von

Glenn's Schwefel-Seife

in dem Bade sind wahrhaft elektrische; sie benimmt anstößigen Ansammlungen den widrigen Geruch und reinigt die ganze Oberfläche des Körpers gründlich. In allen Apotheken zu haben. (3)

Vertraut Eurem Grocer,

Euch guten Zucker, Kaffee und Mehl zu liefern. Er ist sicher, Euch nicht zu hintergehen, sondern nur frische, reine Waare zu verkaufen. Fragt ihn, er verkauft Euch ja

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

und das ist ein sicherer Beweis auch für die Güte aller seiner anderen Waaren. 85 Millionen Stück wurden im vorigen Jahre gemacht und verkauft. Wenn ein Grocer Euch irgend eine andere Seife „als gerade so gut" zu verkaufen sucht — nehmt Euch in Acht vor seinen hölzernen Muskatnüssen. 1

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. Grupe, Sekretär und Braumeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. ... Malzhaus: No. 186–192 N. Jefferson Str. ... 15ag1j

Vornehme Diebinnen.

Zu eigenthümlichen Culturbetrachtungen kann das Umsichgreifen der Stehlsucht in unserer feinen Gesellschaft herausfordern, das einen viel bedenklicheren Grad erreicht hat, als man vermuthen könnte, wenn man nur von den ausnahmsweise in die Zeitungen gerathenen Fällen weiß. Ueber fashionable Ladendiebinnen ist schon genug gesagt worden, und es ist allbekannt, daß weitaus die meisten derselben sorgsam vor Bloßstellung geschützt werden und Gelegenheit erhalten, hinter den Coulissen ihren Raub herauszugeben oder zu bezahlen. Aber Ladendiebstahl ist noch nicht das Aergste! Diese vornehmen Diebinnen strecken ihre zarten Langfinger auch in das traute Heim nach Allem aus, was ihnen in die Augen sticht, und solche Fälle kommen noch seltener in die Oeffentlichkeit, als erstere. Die stehlende Gesellschaftsdame ist bereits vielfach zu einer stehenden Figur bei Empfängen, Hochzeiten u. s. w. geworden. Wem das zu stark aufgetragen scheint, der lese, was der Chef einer New Yorker Geheimpolizei-Agentur darüber zu plaudern hat:

Vor noch nicht so langer Zeit war in Paris bei Festmahlen und Gesellschaften aller Art der „Vierzehnte" eine ständige Einrichtung, und manche Leute machten ein Geschäft daraus, jederzeit auf Verlangen den „Vierzehnten" zu spielen, sich als Freund vorstellen zu lassen und mit zu essen, zu trinken, zu spielen, zu scherzen, blos damit die Partie nicht aus dreizehn Personen bestand. Eine ebenso ständige Einrichtung, die aber nicht durch den Aberglauben, sondern durch eine nur allzu reale Thatsache hervorgerufen ist, haben wir seit Kurzem in der „besseren" Gesellschaft mancher östlichen Städte, namentlich des sündigen New York. Bei vielen fashionablen Diners pflegt die Gastgeberin einen Detectiv von gentlemanmäßigem Aeußeren, und ohne besondere Notorität, zu engagiren, damit er in der Rolle eines gewöhnlichen Gastes theilnimmt und das Haushalts-Eigenthum vor dem Gestohlenwerden durch andere Gäste schützt. So sonderbar es aussieht, daß eine Gastgeberin gezwungen sein sollte, eine derartige Schutzmaßregel gegen Personen ihres Standes zu ergreifen, die sie gut genug kennt, um sie intimer Gastfreundschaft zu würdigen: Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Einrichtung ein dringendes Bedürfniß ist!

Gediegene goldene und silberne Löffel werden ganz besonders gern bei solchen Gelegenheiten von gar manchen Standesgenossinnen eingesackt, und selbst in dem exclusivsten Gesellschaftszimmer ist kein Stück kleiner und kostbarer Nippsachen vor einer diebischen Damenhand sicher. Es gibt auch „Gentlemen", welche solchem — nun, sagen wir, Diebssport huldigen. Aber die Meisten gehören doch dem zarten Geschlecht an, und für die eleganten Diebinnen ist die beschönigende Bezeichnung „Kleptomanie" eigens erfunden worden, damit man dieselben lediglich als Personen betrachten kann, die an einer interessanten Krankheit leiden. Es gibt übrigens „Kleptomanie" als Krankheit; meine Erfahrung hat mich davon fest überzeugt; aber es wird auch viel Mißbrauch mit diesem Begriff getrieben.

Ein Fall, wie der folgende, mag als echte Kleptomanie gelten, vorausgesetzt, daß nicht irgend ein Act neidischer Bosheit vorliegt. In Newport, R. J., wurde kürzlich einer meiner Leute beauftragt, an einem großartigen Empfang theilzunehmen, natürlich, wie immer, officiell nur als eingeladener Gast. Er bemerkte, wie eine feingekleidete Dame den Aufsatz einer wunderschönen Vase ganz ruhig abnahm und zur Seite that. Der Gegenstand für sich allein konnte für sie keinen Werth haben, aber sein Verlust hätte einen Schmuckgegenstand, der $500 werth war, verdorben.

Der Detectiv trat ganz unauffällig auf sie zu und sagte in artigem Tone: „Madame, sie wollen sich jedenfalls davon ein Seitenstück machen lassen." „O, gewiß", erwiderte sie, etwas bestürzt. „Sie thun aber besser daran", fuhr er fort, „wenn Sie es wieder zurückstellen und lieber Ihren Künstler hierher schicken, um das Duplicat besorgen zu können." Natürlich gab sie es sofort zurück, und Niemand in der Gesellschaft merkte, daß etwas Besonderes vorgefallen war. Der Gastgeberin wurde Bericht erstattet, und sie strich den Namen der Betreffenden von ihrer Liste.

So oder ähnlich verfahren wir in allen derartigen Fällen. Wäre Lärm geschlagen worden, so hätte sich die Gastgeberin davon kaum weniger benachtheiligt gefühlt, als die Diebin. Größte Wachsamkeit und Discretion sind eines so wichtig, wie das andere dabei. Eine Dame, die ich kenne, geht schon so weit, daß sie alle ihre werthvolleren Nippsachen besonders hat befestigen lassen, so daß sie nicht weggenommen werden können (das erinnert schon beinahe an die Bräuche in manchen großstädtischen Restaurationen und Wirthschaften, die von — Stromern und Vagabunden frequentirt werden!) Auch läßt sie bei ihren Gesellschaften keine Bürsten mit Silberrücken und andere kostbare Toilettengegenstände mehr herumliegen, weil ihr solche zu oft „gegrapscht" wurden.

Bei Hochzeiten in der feinen Gesellschaft werden manchmal drei Detectivs angestellt: einer für die Diamanten und das Tafelgeschirr, der Andere, um das Zimmer zu beaufsichtigen, wo sich die Geschenke befinden, und der Dritte, um professionelle Diebe schon draußen vom Hause fernzuhalten.

Wer erinnert sich da nicht z. B. gewisser Berichte über Partien bei der Königin Victoria von England?

Zum Fliegenfangen kommandirt wurden die Truppen einer der größten Garnisonsstädte in Siam. Jeder Soldat muß, bei Strafe einer Rudertour um die Insel, auf der das Lager aufgeschlagen ist, täglich eine Zündholzbüchse voll der lästigen Insekten fangen, die den Aufenthalt in jenem Lager fast unerträglich machen.

Die Trunksucht in England.

Unter dem Titel „Eine nationale Schmach" behandelt der „Daily Telegraph" in einer Reihe von Artikeln und Zuschriften eine Frage, die tief in das sociale Leben Englands einschneidet: die unter den englischen Mädchen und Frauen aller Stände herrschende Trunksucht. In den höheren englischen Damenkreisen wird, wie Lady Frederick Cavendish (eine Nichte Gladstones) in einem jüngst vor dem Kirchenkongresse in Folkestone gehaltenen Vortrage ausführte, dem Genuß berauschender Getränke jetzt weit mehr gefröhnt, als dies vor 40 oder 50 Jahren der Fall gewesen ist. Eine ganz neue Sitte sei es, daß Damen, junge wie ältere, nach dem Mahle die Herren in das Rauchzimmer begleiten und dort nicht allein an dem Genusse von Cigarren, sondern auch an dem von Spirituosen theilnehmen. Geistliche und Missionare, Aerzte und Krankenpfleger, Richter und Magistratspersonen, die mit Leuten aus allen Ständen in Berührung kommen, legen Zeugniß dafür ab, wie tief das Laster unter dem weiblichen Geschlecht eingerissen ist.

Man braucht nur die Polizeigerichtsverhandlungen in den Tagesblättern zu lesen, um zu sehen, wie weit das Uebel um sich gegriffen hat und welch' schreckliche Folgen es nach sich zieht. Letztere zeigen sich natürlich am offenkundigsten unter den niederen Klassen. Man braucht Abends nur die ärmeren Stadttheile zu besuchen und einen Blick in die Wirthshäuser zu werfen, um dort Mädchen und Frauen jeden Alters in besonderen Abtheilungen oder auch wohl ganz ungenirt mit Männern sich betrinken zu sehen, besonders Sonnabend, Sonntag und Montag Abends, wo der Wochenlohn noch nicht ganz verthan ist. Der „Daily Telegraph" und viele seiner Mitarbeiter zerbrechen sich den Kopf, wie dem Uebel zu steuern; einige sehen die Trunksucht als eine Krankheit an und schlagen vor, besondere Anstalten für Trunkenbolde zu gründen, die dort ärztlich behandelt und kurirt werden könnten; andere empfehlen die Beschränkung der Zahl der Wirthshäuser und Klubs, womit die Gelegenheit zum Trinken vermindert würde; wieder andere wollen die Trunksucht als ein Verbrechen angesehen und hart bestraft wissen; dann wieder soll die Trunksucht durch die Geistlichkeit, Missionen und Mäßigkeitsvereine bekämpft werden; kurz an Vorschlägen zur Bekämpfung des Uebels ist kein Mangel; das Uebel selbst aber dauert fort und nimmt immer mehr überhand.

Türkischer Geschmack.

Mehr, als gewöhnliche Sterbliche sich träumen lassen, ist schon hier und da stadtväterlichen Häuptern entsprungen; aber daß eine schöne Vorstadt deshalb niedergerissen werden soll, damit die Bewohner dichter beisammen wohnen, ein solcher Gemeinderathsbeschluß ist bisher nur einmal in die Welt gesetzt, und das vor einigen Tagen in Belgrad. In den letzten zehn Jahren sind dort zwei neue Vorstädte entstanden: Englesovac und Nevoselo — letztere zumeist von kleinen Handwerkern und Arbeitern erbaut, die aus ihren Ersparnissen größtentheils nette kleine Häuschen sich geschaffen. Den Baugrund kauften diese Leute sich gegen Ratenzahlung von mehreren Grundbesitzern.

Nun findet der Gemeinderath von Belgrad, daß die Stadt zu ausgedehnt ist — es verursachte zu viel Kosten, die neuen Stadttheile mit Licht, Wasser und Pflaster zu versehen, und außerdem sei die Ueberwachung der Verzehrungssteuererhebung durch die große Umfangslinie der Stadt erschwert. Die Bevölkerung soll dichter zusammengedrängt, die Vorstadt Novoselo soll niedergerissen werden. Die dort wohnenden Leute sollen mehr in das Innere der Stadt ziehen, wo es noch unbebaute Stellen gebe, die der Gemeinde gehören und dann leicht verkauft werden können. Die Besitzer der Häuser von Novoselo sollen entsprechend entschädigt werden, dafür aber sind alle Steuerzahler der Stadt mit einem Steuerzuschlag von 28 v. H. zu belasten. Gegen einen solchen merkwürdigen Plan — so schreibt man der „Köln. Volksztg." — erhebt sich natürlich eine starke Opposition. Die Eigenthümer der hübschen Häuschen von Novoselo wissen, daß der Gemeinderath ihnen nur eine geringe Entschädigung für die niederzureißenden Wohnungen geben will, das Geld aber zum großen Theile in die Taschen der früheren Grundbesitzer fließen würde, welche noch Forderungen aus dem Verkauf der Baustellen haben. Die Miethzinse im Innern der Stadt würden sehr bedeutend steigen, die Gesundheitsverhältnisse durch das dichtere Zusammenwohnen verschlechtert und die Leute, welche heute ein bescheidenes, aber eigenes Heim haben, besitzlose Miether. Um gegen einen solchen Vorgang zu protestiren, versammelten sich an einem Sonntag zahlreiche Bürger der Stadt.

Auswanderung und Cholera.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Hamburg unterm 8. October: Mit Recht war man gespannt auf die Zahlen der Auswanderung über Hamburg im Monat September, weil in dem genannten Monate die Beförderung von Zwischendeckspassagieren seitens der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft der herrschenden Cholera halber sistirt worden war. Allerdings war man auf einen namhaften Ausfall gefaßt, konnte aber nicht erwarten, daß er so bedeutend sein würde, wie er sich in Wirklichkeit herausgestellt hat. Es sind nämlich befördert vom 1. Januar bis 30. September:

	Auswanderer		Auswanderer
1887	54,378	1890	76,761
1888	75,173	1891	115,052
1889	57,528	1891	103,093

Danach ist rund ein Ausfall von 12,000 Personen zu verzeichnen, der aber durch den Ueberschuß der Vormonate etwas gemildert erscheint. Wenn man die Statistik für September allein in's Auge faßt, so ist die Abnahme weit bedeutender. Es sind nämlich im September über Hamburg ausgewandert:

	Personen		Personen
1886	11,148	1889	7,868
1887	6,484	1890	7,698
1888	5,349	1891	16,729
		1892 aber nur	1,034

Danach zeigt sich für den Monat September eine Abnahme um 15,692 Passagiere gegen das Vorjahr, fast ausschließlich zu Ungunsten der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft, was deren Jahreserträgniß nicht unwesentlich beeinträchtigen wird.

Licht und Mikroorganismen.

Ueber die vernichtende Kraft des Lichtes auf Bakterien veröffentlicht Professor H. Buchner in Verein mit Dr. Minck im „Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde" eine Reihe interessanter Versuche, die von Neuem bestätigen, daß wir in dem Licht einen mächtigen Bundesgenossen im Kampfe gegen unsere unsichtbaren Feinde besitzen. Schon nach einstündiger Einwirkung direkten Sonnenlichts waren Choleravibrionen, Typhusbacillen, Eitermikrokokken und verschiedene Fäulnißbakterien, also Mikroben, die hygienisch besonders wichtig sind, in Wasser (in Glasgefäßen oder offenen Blechkannen) vollständig abgetödtet, während sie in den verdunkelten Controlproben sogar zugenommen hatten.

Auch durch feste Nährböden hindurch, wo doch die einzelne Bakterienzelle nicht so vom Licht getroffen werden kann, wie im Wasser, bewährte sich die keimtödtende Kraft des Lichtes. Gewöhnliches Fleischpepton-Agar, mit den genannten Mikroben am Abend in eine Glasschale mit Rand gegossen, ist am Morgen erstarrt, so daß man das Gefäß umkehren kann. Wird nun die Unterseite eines solchen Gefäßes mit einem Kreuz oder Buchstaben aus schwarzem Papier, z. B. dem Wort „Typhus" beklebt, so sind alle Keime unter diesem Wort vor den Sonnenstrahlen im Schatten. Eine ein- bis anderthalbstündige Besonnung genügte nun, um alle Keime auf den belichteten Stellen zu tödten, während die durch den Schatten der aufgeklebten Buchstaben vor der Einwirkung des Sonnenlichtes geschützten Keime in 24 Stunden zu üppigen Colonien ausgewachsen waren, die die Umrisse der aufgeklebten Buchstaben, z. B. also das Wort „Typhus" so scharf wiedergaben, daß es auf einer beigefügten Abbildung nach einer Photographie wie gedruckt aussieht. In derselben Weise, wenn auch langsamer, wirkt das zerstreute Tageslicht sowohl auf Mikroben im Wasser, als auch auf festem Nährboden ein. Bei dieser keimtödtenden Kraft des Lichtes ist die Mitwirkung der Wärmestrahlen völlig ausgeschlossen; denn auch Agarplatten, die am Grunde eines zwei Fuß tiefen Wasserbehälters dem Sonnenlicht ausgesetzt waren, wurden keimfrei. Man kann also nur eine Thätigkeit der chemischen Strahlen annehmen, die die Oxydation auf das Protoplasma der Bakterienzelle stark anregen, vielleicht auch den Nährboden verändern. Und in der That hemmen von den verschiedenen Strahlen des Sonnenspektrums die blauen und violetten die Entwicklung der Mikroben am meisten; je mehr nach dem rothen Ende, desto geringer die Wirkung.

Das Licht ist hiernach neben der Luft das billigste, wirksamste und am weitesten verbreitetste Mittel zur Aufbesserung hygienischer Verhältnisse. In der Privathygiene gilt es daher, diesen Bundesgenossen in keiner Weise, z. B. durch Vorhänge 2c. den Eintritt in die Wohnungen zu verwehren. Für die öffentliche Hygiene haben diese Versuche überdiens noch das wichtige Ergebniß, daß das Licht beim Durchgange durch Wasser in seiner keimtödtenden Kraft keine Einbuße erleidet, ein Punkt, der für die Selbstreinigung der Flüsse und Seen von großer Bedeutung ist. Obwohl bei der Selbstreinigung solcher Gewässer das Absetzen schwimmender Theilchen, die Verdünnung mit reinem Wasser, die Thätigkeit der Wasserthiere, der Wasserpflanzen und vor Allem des Sauerstoffs und der Mikroben selbst eine große Rolle spielen, so muß doch der Einfluß des Lichtes gerade gegenüber den hygienisch in Betracht kommenden Bakterienarten des Typhus, der Cholera, des Fäulnißvorganges 2c. nach den Ergebnissen dieser Versuche als sehr wesentlich angesehen werden.

Ein Republikaner hat ausgerechnet, daß der Präsident nicht wieder erwählt werden wird, weil sein Name, wenn man ihn rückwärts liest, „No Sirrah" heißt.

Niemals geregnet hat es in der Umgegend der chilenischen Stadt Iquique.

Edwin Einstein, der republikanische Mayorscandidat von New York, ist in Cincinnati geboren und 45 Jahre alt. Er war ein Mitglied des 46. Congresses.

Bermuda gefüllt.

„Du mußt nach Bermuda gehen! Du mußt, so bin ich für die Folgen nicht verantwortlich." „Aber Doktor, ich habe weder Zeit noch Geld dazu übrig." „Nun wenn dies unmöglich ist, so versuche

SCOTT'S EMULSION

von reinem Norwegischen Leberthran.

Ich nenne sie manchmal „Bermuda Bottled" und viele Fälle von

Schwindsucht, Bronchitis, Husten und ernstliche Erkältungen

habe ich damit kurirt, und das Gute dabei ist, daß der empfindlichste Magen sie nehmen kann. Eine andere Sache, welche sie so wirksam macht, sind die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten, welche sie enthält. Du findest sie bei Deinem Droguisten, aber, bitte, siehe darauf, daß Du die echte Scott's Emulsion erhältst."

H·R·EAGLE

Niedrigster Preis

jemals dagewesen für Mehl der besten Qualität.

Altes Mehl.

H. R. Eagle & Co's bestes Minnesota Patentmehl

Unser „Best" Patentmehl ist ausschließlich für uns und von einer der besten Mühlen in Minnesota gemacht worden. Es ist fabricirt aus besonders ausgesuchtem No. 1 harten Weizen und wir garantiren es als das beste Mehl im Markte, welches immer gefällt.

$4.49

H. R. EAGLE & CO. 196 BEST MINNESOTA PATENT MINNEAPOLIS, MINN.

H. R. Eagle & Co's
Bestes Minnesota Patent-Mehl in Säcken:

25-Pfd.-Sack, jeder	69 Cents
50-Pfd.-Sack, jeder	$1.39
Feinstes St. Louis Winterweizen-Mehl, per Faß	$4.19
Bestes böhm. Roggenmehl, per Faß	**$3.99**

Dies ist der niedrigste Preis jemals dagewesen für Mehl der besten Qualität.

35 Pfund New Orleans Zucker für	$1.00
21 Pfund granulirter Zucker für	$1.00
After Dinner Java Kaffee, per Pfund	25 Cents
Gute Qualität Toiletten-Seife, per Stück	1 Cent
Altes und trockenes Pop Corn, per Pfund	5 Cents
7 Pfund neues Buchweizen-Mehl für	25 Cents
1-Gallone Büchse reiner Maple Syrup für	$1.00
Lose Macaroni, per Pfund	4 Cents
1-Pfund Packete Macaroni, gemacht in Lyons, Frankreich	9 Cents
1-Pfund Packete Spaghetti, gemacht in Lyons, Frankreich	9 Cents
Neue getrocknete und geschälte Californische Pfirsiche, per Pfund	15 Cents
Große schöne neue Layer Feigen, per Pfund	15 Cents
Neue türkische Pflaumen, per Pfund	7 Cents
Robert Nortons Pineapple Cheese	25 Cents
1-Pfund Kannen reiner gemahlener Pfeffer	25 Cents
Nelsons Gelatine, das Packet	7 Cents
Ausgezeichnete Meierei-Butterine, per Eimer	$1.25
Purity Creamery Butterine, per Eimer	$1.70
California lose Muscateller Rosinen, per Pfund	4 Cents
Zante Corinthen, per Pfund	3 Cents
2 Unzen Kruke bester Rindfleisch-Extract	29 Cents
College City Marrowfat Erbsen, per Kanne	7 Cents
3-Pfund Kanne 1892 Pack Solid Meat Tomatoes	8 Cents
2-Pfund Kanne 1892 Pack Parton Zucker Corn	8 Cents
2-Pfund Kanne Tisch Brombeeren	6 Cents
California Sugar-Schinken, per Pfund	8½ Cents

Cigarren.

Mollie Gibson, 50 in der Kiste, Union Label, das Tausend, $19, die Kiste, $1.00
Peerleß, 4½ Zoll, Pantellas, 50 in der Kiste, Havana Scrap-Filler, das Tausend $15, die Kiste, 85 Cts.
Henry Clay Brand, Conchas Especials, kurzer Filler, Havana Clippings, extra feiner Seed-Wrapper, 50 in der Kiste, das Tausend $10, Die Kiste, 50 Cts.
Royal Club, 4½ Zoll, Concha Fina, 50 in der Kiste, das Tausend $30, die Kiste, $1.75
La Flora de Cuba, 50 in der Kiste, eine gute Cigarre, das Tausend $15, die Kiste, 80 Cts.
Sweet Havanas, Combination-Filler, Sumatra-Wrapper, beste Facon einer Cigarre, die jemals offerirt wurde, 50 in der Kiste, das Tausend $11, die Kiste, 59 Cts.
Cuban Bouquet, 4½ Zoll, banded, 25 in der Kiste, langer Filler, extra feiner Wrapper, das Tausend $19, die Kiste, 59 Cts.
Premium del Mundo, 4½ Zoll, 50 in der Kiste, Union Label, Combination-Filler, Seed Sumatra-Wrapper, das Tausend $25, die Kiste $1.30
Havana Belle, 4½ Zoll, kurzer Combination-Filler, feiner Seed-Wrapper, 25 in der Kiste, das Tausend $17, die Kiste 49 Cts.
Spanish Fives, 4½ Zoll, feiner Seed-Wrapper, 50 in der Kiste, das Tausend $15.75, die Kiste. 90 Cts.
Golden Crown, 4½ Zoll, langer Havana-Filler, Sumatra-Wrapper, 50 in der Kiste, großer Bargain, herabgesetzt auf $22 das Tausend, Die Kiste, $1.35
Plantation, 4½ Zoll, langer Filler, Sumatra-Wrapper, 50 in der Kiste, das Tausend $14, Die Kiste, 75 Cts.
Carmencita, garantirt, langer Filler, feiner Seed-Wrapper, 50 in der Kiste, das Tausend $15, Die Kiste, 85 Cts.
Noble Union, 50 in der Kiste, feiner, langer Havana-Filler, Sumatra-Wrapper, Union-Label, das Tausend $32.50, Die Kiste, $1.75
La Preferencia, 4½ Zoll, langer Havana-Filler, Havana-Wrapper, schöne Waare, 50 in der Kiste, das Tausend, $69, die Kiste, $3.75
La Rosa de Santiago, 5 Zoll, Pantella-Facon, feiner Wrapper, das Tausend $15, die Kiste von 50 Stück, 85 Cts.
Royal Turk, 4½ Zoll, langer Filler, Sumatra-Wrapper, spanisch handgemacht, 50 in der Kiste, das Tausend $30, die Kiste, $1.75
All Nations, 4½ Zoll, langer Filler, Sumatra-Wrapper, 2 Bändchen, 100 in der Kiste, das Tausend $30, die Kiste, $3.00
Rosedale, 4½ Zoll, Key West-Waare, 50 in der Kiste, das Tausend $50, die Kiste, $2.75
Ein feines Lager von Cheroots, Brier-Pfeifen und importirten Waaren.

Tabak.

Plow Boy, Yum Yum, Sweet Tip Top und Navy, per Pfund	29 Cents
Seal of North Carolina, Cut Plug, per Pfd.	53 Cents
Blackwells Durham, per Pfd.	45 Cents
Fruits and Flowers, per Pfd.	48 Cents
Oxford Hash, Rauchtaback, per Pfd.	$1.05
Lone Jack, Rauchtaback, per Pfd.	$1.15
Jolly Tar Plug, per Pfd.	29 Cents
Lorillards Climax Plug	34 Cents

Seal of Wisconsin, ein feiner, ganulirter Rauchtaback, zu bedeutend ermäßigtem Preise eingekauft, und verkauft zu 20 Cents das Pfund. Ein Bargain.

Hausausstattungs-Waaren.

Bemalte Suppen-Teller, jeder	8 Cents
Bemalte Pie-Teller, jeder	5 Cents
Japanische Drop-Theetöpfe, werth 25c, nur	12 Cents
3-Quart Granit eiserner Kaffeetopf, jeder nur	59 Cents
4-Quart Granit eiserner Kaffeetopf, jeder nur	69 Cents
3-Quart Granit eiserner Theetopf, jeder nur	59 Cents
4-Quart Granit eiserner Theetopf, jeder nur	69 Cents
1-Quart Retinned Dippers, nur	1 Cent
Großer Wire-Broiler, nur	10 Cents
Großer Side-Crank Mehl-Sieb, nur	9 Cents
Japanned Kohlen-Hods	19 bis 39 Cents
Galvanisirte Kohlen-Hods	23 bis 49 Cents
Viereckige Aschen-Sieves, nur	9 Cents
Barrel Aschen-Sieves, nur	29 Cents
Feuer-Schaufeln, nur	3 Cents
Langstielige Feuer-Schaufeln, nur	7 Cents
Pokers, mit großen Holzgriffen, nur	5 Cents
Square Corn-Poppers, nur	5 Cents
Sink-Besen, nur	2 Cents

H. R. Eagle & Co., Grocers, 68 Wabash Ave.

Eingemachte Gemüse.

	Per Büchse	Per Dutz.
3pfd. Büchsen B. H. C. Tomatoes	10	$1.15
3pfd. Büchsen Solid Meat Tomatoes	9	1.05
2pfd. Büchsen Riverside Sweet Sugar Corn	9	1.05
2pfd. Büchsen Baby Sugar Corn	11	1.30
2pfd. Büchsen Parton Sugar Corn	8	96
2pfd. Büchsen Oxford Lima Bohnen	12	1.30
2pfd. Büchsen Fredonia Lima Bohnen	7	75
2pfd. Büchsen College Early June Erbsen	9	1.05
2pfd. Büchsen Wardner E. J. Erbsen	14	1.50
2pfd. Büchsen Extra Sifted E. J. Erbsen	17	1.90
2pfd. Büchsen neue Stringleß Bohnen	9	.90
3pfd. Büchsen Pie Plant	15	1.70
3pfd. Büchsen Golden Pumpkin	10	1.00
3pfd. Büchsen Hubbard Squash	9	.90
3pfd. Büchsen Boston Baked Beans	12	1.30
3pfd. Büchsen Süßkartoffeln	15	1.50

Eingemachte Früchte.

	Per Büchse	Per Dutz.
3pfd. Büchsen Lily Pfirsiche	14	$1.60
3pfd. Büchsen Yellow Greenwood Pfirsiche	15	1.70
3pfd. Büchsen Yellow Durm Pfirsich	15	1.75
3pfd. Büchsen Yellow Maxwell Pfirsiche	16	1.80
3pfd. Büchsen Yellow Gibbs Pfirsiche	17	2.00
3pfd. Büchsen californische Yellow Pasadena Pfirsiche	:0	2.25
3pfd. Büchsen Pie Pfirsiche	11	1.25
3pfd. Büchsen Pasadena cal. Aprikosen	19	2.00
3pfd. Büchsen Eagle californische Aprikosen	16	1.90
2pfd. Büchsen Terripan Sliced Pineapples	15	1.75
2pfd. Büchsen Graded Pineapples	13	1.45
3pfd. Büchsen Arrowhead calif. Birnen	19	2.25
3pfd. Büchsen Mt. Hamilton calif. Birnen	19	2.20
3pfd. Büchsen Seal californische Greengage Pflaumen	17	1.80
3pfd. Büchsen Seal califor. Egg Pflaumen	17	1.80
3pfd. Büchsen San Jose Egg Pflaumen	17	1.90
3pfd. Büchsen Cutting Co. Egg Pflaumen	17	2.00
3pfd. Büchsen Woodburns calif. Kirschen	15	1.70
2pfd. Büchsen S. & L. Himbeeren	15	1.70
2pfd. Büchsen F. City Himbeeren	9	1.05
2pfd. Büchsen Blaubeeren	11	1.25
2pfd. Büchsen Wagner Preserve Erdbeeren	17	1.95
2pfd. Büchsen Standard Erdbeeren	10	1.15
2pfd. Büchsen Stachelbeeren	12	1.30
2pfd. Büchsen rothe Kirschen	11	1.30
3pfd. Büchsen Calif. Muscat Weintrauben	17	1.90
B. & M. Gallon Aepfel	25	2.95
3pfd. Büchsen Tafel-Aepfel	10	1.10
2pfd. Büchsen Tafel-Blackberries	7	.80

Baking Powder.

1 Pfd. Büchsen Spa	9 Cents
1 Pfd. Büchsen Coronet	15 Cents
1 Pfd. Büchsen New Method	25 Cents
1 Pfd. Büchsen H. R. Eagles „Best"	35 Cents

Wir garantiren, daß dies das beste Baking Powder von der Welt ist.

1 Pfd. Büchsen Prices	35 Cents
1 Pfd. Büchsen Royal	37 Cents

Speziell.

Wir sind die westlichen Agenten der Don Gasper Cigarren-Fabrik für ihre berühmte Herbert Spencer—10 Cent Cigarre. Sie ist aus der besten Havanna-Einlage und dem feinsten Sumatra-Deckblatt gemacht, welches für Geld zu haben ist. Sie sind in Kisten @ 50 Stück verpackt und wir machen die folgenden Preise, um diese Waare in den Handel zu bringen:

	Per 1000.	Per Kiste.
Conchas, 4¼ Zoll	$60.00	$3.25
Perfecto, 4½ Zoll	62.00	3.50
Regalia Perfecto, 4¾ Zoll	65.00	3.75
Rothschild, 5 Zoll	70.00	4.00
Invincibles, 5½ Zoll	75.00	4.25

Sie werden auch bei folgenden Händlern verkauft:
H. D. Fraser, 53 River Str.
F. E. Bayer, 521 W. Madison Str.
Minor & Curtin, 310 W. Madison Str.
A. P. Neplinger, 247 Rush Str.
G. S. Witzhack, Apotheker, S. W.-Ecke Madison und Halsted Str.

H. R. Eagle & Co., Grocers, 68 Wabash Ave.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.

Unser Herbst- und Winterlager

ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,

Einfachen und Pelz-besetzten Damen-Jackets, Sacqes, Ulsters, u. s. w.

In Ellenwaaren

bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Mustern.

Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher

in den neuesten Facons; Waschen und Flanell-Waaren.

Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spiegel- und Glaswaaren, Tische, Decken, Rugs, Albums, Bettzeuge ...

ALEXANDER BARNEY & CO., 67–69 Washington Str., nahe State, Zimmer 13 ... Nimm den Elevator.

Neues Abzahlungs-Geschäft.

... Kleidern, Ueberziehern, Frauen-Kleidern, Damen-Jackets, Möbel, Teppichen, Oefen ... 20 Proz. billiger als wo anders. ... $1 per Woche ... 142 W. Washington Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Beim Einkauf von Federn achtet auf unsere Handelsmarke ... C. E. & Co. ...

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Patent-Anwälte.

WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.

Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.

LOTZ & KENNEDY,

Anwälte für amerikanische und ausländische Patente, Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block, Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,

140 Washington Str.

Telephon 5238.

Benj. F. Richolson,

Advokat,

CHAMBER OF COMMERCE, 7. Floor.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago.

MAX EBERHARDT,

142–148 E. Madison Str. ...

Ihre **Wäsche besorgt** während Sie **schlafen.**

Können Sie es sich vorstellen? Glauben Sie es nicht? Hören Sie zu, und wir wollen Ihnen sagen, wie es gemacht wird: Des Abends stellen Sie Ihre Waschzuber zurecht und gießen das nöthige Wasser hinein, dann fügen Sie TRI-PHOSA hinzu, bis das Wasser sich weich und seifig anfühlt. Rühren Sie es gut um und thun Sie die Kleider hinein, welche sich über Nacht durch und durch vollsaugen. Des Morgens reiben Sie dieselben mit den Händen und ein wenig Seife, wenn Sie wollen. Ringen Sie dieselben aus und legen Sie die Wäsche in reines Wasser. Wässern Sie sie gut aus und hängen Sie sie auf. Sie wird weiß u. rein und nicht verdorben sein. Versuchen Sie es und Sie werden immer Tri-Phosa gebrauchen.

Preis 15 Cents die Pint Flasche. Grocers und Druggisten verkaufen es.

Keystone Chemical Co., 11oddsdw Philadelphia und Chicago.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Houshold Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4april

Prairie State SAVINGS & Trust Co.

BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.

4% Interest Paid on Deposits. FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR. MONEY to LOAN on REAL ESTATE On Monthly Payments at Four per cent.

45 So. Desplaines St., Chicago, Ills. Near West Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. J. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht,

komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbel, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Wagen 2c. Bessere Summen auf Grundeigenthum.

C. M. Heise,

Room 61–62, 162 Washington Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Gegenstände ... — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 5, 593 Lincoln Ave.

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt Kabel-Auszahlungen.

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Grundeigenthum, Geschäftspapiere, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos ... Betrag und Zinsen ... 94 La Salle Str., Zimmer 85, Telephon 1293.

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen ...

CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,

122 und 124 Washington Str.

Eingezahltes Capital ... $500,000. Weiteres Verbindlichkeit der Aktionäre $500,000. Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr. Samstags von 9 bis 8 Uhr Abends. Contos erwünscht.

GELD zu verleihen

Mortgages zu verkaufen.

MEAD & COE,

100 Washington Str.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

... Office: 160 C. North Ave., Zimmer ...

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld in irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, in kürzester Frist ...